Gelesenste Deutsche Zeitung des Westens.

Abendpost

Beste Deutsche Zeitung für Anzeigen.

1 Cent — Chicago, Mittwoch, den 18. Januar 1899. — 5 Uhr-Ausgabe. — 11. Jahrgang. — No. 14

Telegraphische Depeschen.

(Geliefert von der „Scripps McRae Preß Association".)

Inland.

Die Kriegs-Nachwehen.

Washington, D. C., 18. Jan. Ziemlich bestimmt tritt das Gerücht auf, daß Alger als Kriegsminister abdanken werde, oder gar bereits dem Präsidenten seine Abdankung eingereicht habe. Doch wird dies offiziell nicht zugegeben. Dagegen gibt man zu, daß Alger sehr verstimmt sei über den Beschluß, den Proviant-Vorsteher General Eagan, wegen des Skandals mit Miles, kriegsgerichtlich zu prozessiren.

Kongreß.

Washington, D. C., 18. Jan. Der Senat setzte die Debatte über die Nicaragua-Kanalvorlage fort. Chilton von Texas sprach für, und Spooner von Wisconsin gegen die Vorlage. Abgelehnt wurde ein Zusatz, welchen Rawlins von Utah einbrachte, und wonach diese Maßnahme nicht eher in Kraft treten soll, als bis die Ver. Staaten mit Costarica und anderen betheiligten Staaten das Abkommen getroffen haben, daß die Ver. Staaten berechtigt sind, den Kanal zu befestigen und eine Land- und Seemacht zum Schutzsitz desselben zu unterhalten. 9 Stimmen wurden für, und 38 gegen den Zusatz abgegeben.

Dagegen wurde ein, von Sullivan von Mississippi eingebrachter Zusatz angenommen, wonach der „Maritime Canal Co." höchstens 5 Millionen Dollars für die bereits begonnene Arbeit an dem Kanal bezahlt werden sollen.

Das Abgeordnetenhaus nahm die (vor längerer Zeit und heute im redaktionellen Theil ausführlich besprochene) Foß'sche Vorlage zur Hebung des Flottendienstes an, nebst einer Bestimmung bezüglich Abschaffung der Prisengelder und einer Bestimmung, welche das Marinekorps um 1300 Mann erhöht.

Washington, D. C., 18. Jan. Bacon von Georgia hielt im Senat eine große Rede gegen die Gebietsmehrungs-Politik.

Es traf eine Botschaft vom Präsidenten über die Rennthier-Expedition ein, welche im vorigen Jahre im Interesse nothleidender Walfänger und Anderer nach Alaska gesandt wurde. Der Präsident empfiehlt, den Mitgliedern der Expedition besondere Anerkennung zu spenden.

Das Abgeordnetenhaus berieth im Gesammt-Ausschuß eine Anzahl Leuchtthurm- und Brücken-Vorlagen.

Washington, D. C., 18. Jan. Peter S. Großcup von Illinois wurde vom Präsidenten zum Bundeskreisrichter für den 7. Distrikt ernannt, als Nachfolger Showalters.

Illinoiser Legislatur.

Springfield, 18. Jan. Beide Häuser der Legislatur waren gestern nur wenige Minuten in Sitzung und vertagten sich dann. Vorher brachte im Senat Busse seine Vorlage betreffs Organisirung und Regelung von Leihamts-Gesellschaften unter Kontrolle der Stadt ein. Die Vorlage bezieht sich nur auf Chicago. Gouverneur Tanner schickte dem Senat mehrere Ernennungen ein, darunter die von H. B. Wheelock von Evanston zum Mitglied der staatlichen Untersuchungsbehörde für Architekten und von Otto C. Schneider von Chicago zum Mitglied der Lincoln-Parkbehörde.

Springfield, 18. Jan. Es gilt nicht für wahrscheinlich, daß die Staatsgesetzgebung in dieser Woche sehr viele Geschäfte erledigen wird. Die ständigen Ausschüsse sollten bekanntlich schon am Dienstag bekannt gegeben werden; aber die Ernennungen derselben scheinen noch lange nicht vollständig zu sein.

Die Wahlstreitigkeits-Fragen sollen in dieser Saison „mit ungewöhnlicher Promptheit" erledigt werden. Diejenigen, denen dabei das Mandat abgesprochen wird, sollen (wie mehrere Mitglieder des zuständigen Ausschusses sagen) keinerlei Kostenvergütung erhalten.

Im Senat brachte heute Galligan eine Vorlage ein, welche das Munizipaldienstgesetz einfach widerruft.

Romantik unter Wollköpfen.

Mascoutah, Ill., 18. Jan. Charles Clark und Henry Overshaw, zwei farbige „Zierbengel" in dem Ort Brooklyn, waren in dasselbe Mädchen sterblich verliebt. Das Mädchen erklärte ihnen, daß sie nicht imstande sei, eine Wahl zwischen ihnen zu treffen. Darauf beschlossen die beiden Adonise, um die Angebetete zu würfeln; der Gewinnende sollte sie haben. Overshaw gewann, aber Clark fand es jetzt ganz abscheulich, daß eines Mädchens Hand ausgewürfelt werden solle, und wollte das Resultat nicht anerkennen. Es kam zum grimmen Kampf! Clark rannte nach seinem Rasirmesser, — aber ehe er dasselbe erreichen konnte, schoß Overshaw ihn nieder. Clark's Verletzungen sind vielleicht tödtlich. Den Behörden gegenüber gab der Schwerverwundete folgende feierliche Erklärung ab:

„Overshaw hat mich geschossen, aber er handelte in Nothwehr. Er gewann das Mädchen, das ich liebte; aber ich glaubte, ich könne sie nicht aufgeben. Wenn ich sterbe, so hoffe ich, daß Overshaw nicht verhaftet werden wird, sodaß er Eliza heirathen und für sie sorgen kann."

Brücken-Einsturz.

Cleveland, O., 18. Jan. Die große Wilson Ave.-Brücke über den Kingsbury-Run und die Geleise der Nickelplate-Bahn stürzte mit furchtbarem Krachen zusammen. Doch ist kein Menschenleben zu beklagen, da das Publikum gerade noch rechtzeitig gewarnt worden war. Die kürzlichen Thau-Hochfluthen hatten die Brückenpfeiler unterwaschen.

Die Brücke war 500 Fuß lang und war von der Stadt und der Nickelplate-Bahngesellschaft gemeinsam gebaut worden.

Verhängnißvolles Kinderspiel.

Berlin, Wis., 18. Jan. Der, erst 10 Monate alte Sohn von J. F. Markofski ist infolge des Genusses von Petroleum gestorben. Das Petroleum wurde dem Kleinen von seiner dreijährigen Schwester beim Spielen verabreicht und führte in kurzer Zeit den Tod herbei.

Der kranke Gouverneur.

Springfield, Ill., 18. Jan. Der grippekranke Staatsgouverneur Tanner erlitt einen Rückfall infolge Ueberarbeitung und Witterungs-Umschlages. Seine Aerzte verlangen, daß er seine Heilungsreise nach dem Süden unverzüglich vornehme.

Vom Reichstag.

Debatte über den Lippe-Streit.

Berlin, 18. Jan. Abgeordneter Lenzmann, von der Freisinnigen Volkspartei, brachte im Reichstag den Lippe-Delmold'schen Thronfolge-Streit auf's Tapet. Er kritisirte die diesbezügliche Entscheidung des Bundesrathes scharf und forderte die Bevölkerung jenes Fürstenthums auf, sich unverzüglich ihr eigenes Erbfolge-Gesetz abzufassen.

Kanzler Hohenlohe nahm den Bundesrath in Schutz. Er sagte, der Bundesrath sei nicht auf jenen Streit unmittelbar eingegangen, und seine Entscheidung hinsichtlich der Stellung der Lippe'schen Gesetzgebung und der Rechte des fürstlichen Hauses sei völlig reservirt gewesen. Am Schluß deutete er an, daß es vielleicht in einem späteren Stadium der Verhandlungen zu einer Annäherung zwischen den beiden streitenden Parteien kommen könne. Die Auslassungen des Kanzlers wurden mit eisiger Kälte aufgenommen.

Der Zentrumsführer Dr. Lieber erklärte dann, die Gesetzgebung von Lippe-Detmold sei allein zuständig, in der Frage zu handeln, und der Bundesrath habe dem nationalen Gerechtigkeitsgefühl ernstlichen Schaden gethan.

Der Staatssekretär des Reichsamtes des Innern, Graf von Posadowsky-Wehner, protestirte gegen den Ton der Bemerkungen Lenzmann's. Er sagte, der einzige Wunsch des Bundesrathes sei, in dem Streit zwischen den beiden Staaten im Interesse des Reichsfriedens eine friedliche Lösung zu finden.

Nach weiteren Bemerkungen wurde das Budget des Reichskanzler-Departements angenommen.

Die hiesigen Abendblätter bezeichnen die Erklärungen des Reichskanzlers in obiger Sache als durchaus unbefriedigend und sagen, die wesentlichsten Punkte seien darin ganz übergangen worden.

Inzwischen hat Preußen abermals Lippe „Ein's ausgewischt". Der Lippe'sche Landtag ist genöthigt gewesen, sich zu vertagen, da es sich herausstellte, daß das Bahn-Projekt mit der Westfälischen Eisenbahn wegen der Einwände der preußischen Regierung fehlgeschlagen war.

Preußischer Landtag.

Berlin, 18. Jan. Der Finanzminister Miquel legte im preußischen Abgeordnetenhaus das Budget vor und erläuterte dasselbe. Infolge der mangelhaften Akustik im neuen Hause blieb aber seine Rede größtentheils unverständlich. Er hob den günstigen Stand der preußischen Finanzen als Ganzem hervor, besonders im Vergleich mit denjenigen des Reiches. Die Rechnungs-Ablage für das Jahr 1897—1898 ergab einen Ueberschuß von 99,264,000 Mark, und die laufenden Abschätzungen zeigen einen Ueberschuß von 74,370,000 Mark. Das neue Budget — fügte der Minister hinzu — ordne eine um 141 Millionen Mark erhöhte Ausgabe an, aber damit gehe eine Mehr-Einnahme Hand in Hand.

Nach der Rede Miquels vertagte sich das Haus bis zum 21. Jan.

Die Vertagung erfolgte lediglich wegen der mangelhaften Akustik in dem neuen Gebäude. Es sollen vor dem Zusammentritt der nächsten Sitzung noch bauliche Veränderungen vorgenommen werden, um womöglich die Schall-Verhältnisse zu verbessern.

Das Herrenhaus des preußischen Landtages erwählte das bisherige Präsidium — Präsident: Fürst zu Wied; Vizepräsidenten: Landesdirektor Frhr. von Manteuffel, Oberbürgermeister von Köln Dr. Becker — per Akklamation wieder. In seiner Ansprache gedachte der Präsident auch des Hinscheidens des Fürsten Bismarck, und die Mitglieder ehrten das Andenken des Dahingeschiedenen durch Erheben von den Sitzen.

Politik und Religion.

Wien, 18. Jan. Die Wiener Polizei hat eine Versammlung aufgelöst, die von Schönerer, Hermann Wolf und Genossen zu dem Zwecke einberufen war, um einen Massenaustritt aus der katholischen Kirche zu organisiren.

(Was bereits in Böhmen vielfach erfolgt ist, wegen des Eintretens vieler Geistlichen für die Tschechen in dem deutsch-tschechischen Sprachenstreit.)

Die Wetter-Unbilden.

Noch immer nimmt die Hochwasser-Gefahr zu.

Freiburg, i. B., 18. Jan. Wie bereits vor einigen Tagen gemeldet, waren im Schwarzwald infolge andauernden Regengüsse alle Wasserläufe enorm gestiegen, und die Thäler von einer Ueberschwemmungsgefahr bedroht. Jetzt kommt aus Alpirsbach, nicht weit von Oberndorf, an der Kinzig, die Nachricht, daß das ganze Kinzigthal unter Wasser steht, und die Feuerwehr aufgeboten ist, um die Bewohner und ihre Habe retten zu helfen.

Auch im Neckarthal nimmt das Hochwasser in bedrohlicher Weise zu. Aus Sigmaringen wird gemeldet, daß infolge des Hochwassers der Betrieb auf der Donauthal-Bahn eingestellt werden mußte.

Bern, Schweiz, 18. Jan. Der Sturm hat sich jetzt gelegt. Er war ohne Zweifel der unheilvollste seit Jahren. Der größte Schaden in der Schweiz wurde im Berner Oberland verursacht, besonders im Emd-Thal.

Reise-Abenteuer in Delhi.

London, 18. Jan. Aus Allahabad, Indien, wird gemeldet: Ein amerikanischer Reisender und seine Gattin (die Namen werden noch nicht mitgetheilt) wurden, während sie die „heiligen" Ruinen von Delhi ansahen, von einem Fanatiker angegriffen, der erst nach verzweifeltem Kampf überwältigt wurde. Eine Anzahl Eingeborener sah dem Kampfe zu, mischte sich aber nicht ein. Der Fanatiker schlug mit einer Keule auf den Amerikaner los, welcher nicht einmal einen Stock hatte, mit dem er sich hätte vertheidigen können. Die Frau schlug den Fanatiker mit ihrem Regenschirm auf den Kopf: dieser schlug sie dann nieder, daß sie eine ganze Treppenflucht hinunterstürzte und eine klaffende Kopfwunde davontrug. Endlich aber gelang es dem Amerikaner, obwohl er selber schlimm dabei wegkam, den Unhold zu entwaffnen. Letzterer befindet sich jetzt in Haft; er stellt sich wahnsinnig.

Oesterreichische Politik.

Wien, 18. Jan. Abermals trat das Abgeordnetenhaus des österreichischen Reichsrathes zusammen, und der Abgeordnete Funske stellte alsbald den Antrag, das Ministerium in Anklagezustand zu versetzen, und zwar wegen der Erlasse betreffs des vorläufigen Budgets und des österreichisch-ungarischen Ausgleiches. Der deutsche Flügel des Hauses begann sofort wieder eine Kampagne der Geschäftssperre, im Einklang mit einem, Tags zuvor auf einer Konferenz gefaßten Beschluß. Als ein Achtungs-Antrag anläßlich des Ablebens des früheren Landwirthschafts-Ministers Grafen Julius v. Falkenhahn gestellt wurde, verließen sämmtliche Abgeordnete der deutschen Volkspartei und der Fortschrittler den Saal, unter den Pfui-Rufen der Rechten.

Der Antrag, die Anklagen gegen das Ministerium zur allgemeinen Tagesordnung für heute zu machen, wurde mit 165 gegen 101 Stimmen abgelehnt.

Glücklich abgelaufen.

Wien, 18. Jan. Die Dame, die (wie seinerzeit gemeldet) mit zwei Männern einen der Gipfel der Semmering-Alpen bestieg und in einer Höhe von beinahe 5000 Fuß ein Kind zur Welt brachte, dann aber durch Schneewetter sehr lange oben in der Touristen-Hütte festgehalten wurde, ist nebst dem Kind auf einem Schlitten zu Thale gebracht worden, und Mutter und Kind befinden sich ganz wohl.

Blutige Krawalle in Ungarn!

Budapest, 18. Jan. Wahl-Krawalle werden aus Uj-Szent-Anna, im ungarischen Komitat Arad, gemeldet. Es sind mindestens 4 Personen dabei getödtet und 16 verwundet worden. Truppen wurden von Arad auf den Schauplatz der Unruhen beordert.

(Nach anderer Darstellung, welche aus englischer Quelle kommt, ist überhaupt im Komitat Arad ein Bauern-Aufstand im Gange, der sich noch immer weiter ausbreitet, und sind bei verschiedenen Kämpfen im Ganzen 16 Aufständische und 10 Soldaten getödtet worden!)

Budapest, 18. Jan. Zu dem unheilvollen Krawall in St. Anna, im ungarischen Komitat Arad, wird noch mitgetheilt, daß derselbe zunächst durch die gewaltsame Unterdrückung eines sozialistischen Bauernklubs verursacht wurde. Die Gendarmen feuerten in den Volkshaufen, tödeten 6 Personen und verwundeten 16.

Soll mit einem Schwindler zu thun gehabt haben.

Berlin, 18. Jan. Hier ist der Bankier Daniel, Wilhelmstraße 12 wohnhaft, verhaftet worden, weil er zu dem internationalen Schwindler Ingenieur Welcker, der sich seiner Verhaftung durch die Flucht entzog, in Beziehungen gestanden haben soll.

Selbstmord eines Bergwerk-Direktors.

Prag, 18. Jan. Zu Brüx in Böhmen hat der Direktor der nordböhmischen Kohlenwerke, Bergrath Scholz, Selbstmord begangen, weil er beim Kohlenabbau Uebergriffe in die angrenzenden staatlichen Kohlengruben gemacht hatte, und die Staatskasse nun eine Million Gulden als Schadenersatz verlangte.

Ueberflüssiges Selbstlob.

Athen, Griechenland, 18. Jan. — Kronprinz Konstantin, welcher im Krieg mit der Türkei Oberbefehlshaber der griechischen Truppen war, hat den ersten Band seines Generalstabs-Berichtes über diesen Krieg fertig. Der Band umfaßt 500 Seiten, und Konstantin lobt darin sich selbst und sein unmittelbares Kommando und macht alles Andere schlecht, sogar den General Smolenski, (welcher dem Befehl des Kronprinzen betreffs Konzentrirung aller Truppen nicht gehorcht hatte). Im Uebrigen klagt er, daß beim Ausbruch des Krieges in Thessalien nur 45,000 Mann ungeübte griechische Truppen gewesen seien, und die Kavallerie keine Pferde gehabt habe.

Begünstigung der Bigamie?

Berlin, 18. Jan. Man hat entdeckt, daß das neue Reichs-Strafgesetzbuch eine Bestimmung enthält, welche es für einen Mann möglich macht, gesetzlich der Gate von zwei Frauen zugleich zu sein. Ein Geschiedener kann nämlich gegen das Scheidungsdekret appelliren, das umgestoßen werden kann, und mittlerweile ist eine neue Heirath nicht untersagt.

Gestorben.

Berlin, 18. Jan. Zwei weithin bekannte Persönlichkeiten sind wieder dahingeschieden: In Frankfurt a. Main der freisinnige Publizist Dr. med. Guido Weiß, und in Dessau der volkswirthschaftliche Schriftsteller und Sozialpolitiker Rudolph Meyer.

Gegen Frauen-Studium.

Berlin, 18. Jan. Die große Mehrheit der deutschländischen Universitäten hat sich gegen die Zulassung weiblicher Studenten ausgesprochen.

Fedils Streitmacht ergibt sich.

London, 18. Jan. Einer neuerlichen Depesche aus Kairo, Egypten, zufolge hat sich der Rest der Derwisch-Armee, etwa 2000 Mann, der von Amed Fedil befehligt wurde, jetzt einem britischen Kanonenboot auf dem Blauen Nil ergeben. Fedil selber aber ist entkommen.

In fünf Tagen über's Meer.

Bremen, 18. Jan. Der Nordd. Lloyd organisirt jetzt einen Schnellfahrts-Dienst zwischen New York und La Rochelle, Frankreich, um die Gesammtdauer der Fahrt über den Atlantischen Ozean auf 5 Tage herabzubringen.

Selbstmord eines Liebespaars.

Stuttgart, 18. Jan. In Eßlingen am Neckar hat ein Liebespaar, Pauline Deutschle und der Optiker Christian Goyssert, sich gemeinschaftlich ertränkt.

Dampfernachrichten.

Angekommen.

New York: Island von Christiansand u. s. w.; State of Nebraska von Glasgow; Amsterdam von Amsterdam.

Boston: Norseman von Liverpool.

New York: Phoenicia von Hamburg; Tauric von Liverpool.

Abgegangen.

New York: Aragonia nach Antwerpen; Germanic nach Liverpool; St. Louis nach Southampton.

In Philadelphia sind, ebenso wie in New York und anderen atlantischen Hafenplätzen, mehrere wichtige Dampfer seit vier Tagen oder länger überfällig, und alle eingetroffenen Dampfer haben sich verspätet.

(Weitere Dampferberichte auf der Innenseite.)

(Telegraphische Notizen auf der Innenseite.)

Lokalbericht.

Fahrstuhl-Unfall.

Vier Personen schwer verletzt.

In dem Pökelhaus der Firma Viles & Robbins, Nr. 925 Halsted Str., trug sich heute Mittag ein folgenschwerer Fahrstuhlunfall zu. Während nämlich vier Arbeiter damit beschäftigt waren, verschiedene, mit Fleischwaaren schwer beladene Kisten nach oben zu befördern, riß plötzlich das Leitseil des Elevators und Letzterer sauste aus dem siebenten Stockwerk in das Erdgeschoß hinab. Die Arbeiter trugen hierbei sämmtlich mehr oder minder schwere Verletzungen davon. Ihre Namen sind:

Walter Medland, von No. 3247 S. Morgan Str. Bruch des rechten Beines und doppelter Rippenbruch. Wurde nach dem County-Hospital geschafft. Wird wahrscheinlich sterben.

Louis Faust, von No. 919 Halsted Str. Innerlich und am Rücken verletzt. Ebenfalls nach dem County-Hospital geschafft. Wird genesen.

Fred Gardner, von No. 3245 S. Morgan Str. Rippenbruch und innerlich verletzt. Wird genesen. Liegt im County-Hospital.

John Wollseeklager, Fahrstuhlführer, von No. 2953 Bonfield Ave. Hautabschürfungen im Gesicht und am Rücken.

Das Wetter.

Vom Wetter-Bureau auf dem Auditorium-Thurm wird für die nächsten 18 Stunden folgende Witterung in Aussicht gestellt:

Chicago und Umgegend: Im Allgemeinen schön heute Abend und morgen; Minimaltemperatur während der Nacht 20 bis 25 Grad über Null; morgen wärmer; südliche Winde, die an Stärke zunehmen.

Illinois, Indiana und Missouri: Im Allgemeinen schön heute Abend und morgen; steigende Temperatur; lebhafte südliche Winde.

Wisconsin: Schön heute Abend, bei steigender Temperatur im westlichen Theile; morgen schön und wärmer; starke südliche Winde.

In Chicago stellte sich der Temperaturstand von gestern Abend bis heute Mittag wie folgt: Abends 6 Uhr 25 Grad; Nachts 12 Uhr 21 Grad; Morgens 6 Uhr 24 Grad und Mittags 12 Uhr 24 Grad über Null.

Schlimme Feuersbrünste.

Bedeutender Brandschaden in einem großen Geschäftshaus an Market Str.

An Rhodes Ave. wird ein Apartment-Gebäude theilweise eingeäschert.

Knappes Entrinnen der Insassen.

Die städtischen Löschmannschaften hatten heute Morgen mit der Bekämpfung von zwei gefährlichen Feuersbrünsten einen harten Stand, und nur ihrem zeitigen und energischen Eingreifen ist es vornehmlich zu verdanken, daß nicht noch schlimmeres Unheil angerichtet worden ist. In dem großen, siebenstöckigen Geschäftsgebäude Nr. 153 Market Str., das einer ganzen Anzahl von Weißwaaren- und Kleiderfirmen zu Lager- und Kontorzwecken dient, richtete das entfesselte Element frühmorgens einen Brandschaden von über $70,000 an, und kurz darauf wurde das Apartmentgebäude Nr. 3810—18 Rhodes Ave. durch Flammenwüthen stark in Mitleidenschaft gezogen. Bei beiden Feuersbrünsten entgingen die zahlreichen Insassen nur mit knapper Noth einem schrecklichen Geschick. Ein gewisser Paul Selby, der zur Zeit, bedenklich an der Grippe erkrankt, in seiner Wohnung in dem Flatgebäude an Rhodes Ave. darniederlag, stürzte beim Ausbruch des Brandes in wilder Hast in die bitterkalte Luft hinaus, und brach kurz nachher erschöpft zusammen. Die Aerzte fürchten jetzt für sein Leben.

Das Feuer in dem Farwell'schen Geschäftsgebäude, Nr. 149—153 Market Str., brach kurz nach Beginn der Arbeitszeit aus, und zwar im 4. Stockwerk. J. N. Newberger, von der Firma H. Cohn & Son, bemerkte zuerst die Flammen und alarmirte unverzüglich die Löschmannschaften, bei deren Eintreffen das gierige Element schon derart um sich gegriffen hatte, daß sofort Verstärkungen requirirt werden mußten. Inzwischen hatte sich der zahlreichen Arbeiter und Arbeiterinnen im Innern des Gebäudes eine gefährliche Panik bemächtigt; in wildem Durcheinander stürzte Alles den Thüren zu, wobei der erstickende Rauch und Qualm die ganze Sachlage noch schlimmer gestaltete. R. A. Glover, ein 60 Jahre alter Angestellter der Firma Seaman, Hermann & Co., sah seinen Ausweg abgeschnitten; er befand sich hoch oben im 6. Stockwerk und unter ihm schlugen bereits die Flammen in heller Lohe empor. Zum Glück besaß der alte Mann Geistesgegenwart genug, auf die hinten am Gebäude angebrachte Rettungsleiter zu klettern, an der er dann glücklich nach unten gelangte.

Charles Laun, Edw. Busch, F. J. Weismantel und L. Seaman schwebten ebenfalls zeitweilig in großer Lebensgefahr, doch vermochten auch sie sich sämmtlich noch glücklich in Sicherheit zu bringen. Ein heldenmüthiges Betragen zeigte der Fahrstuhlführer Frank Miller. Derselbe fuhr mit seinem Elevator durch Rauch und Qualm hindurch mehrmals bis hoch oben in das 7 Stockwerk und rettete so viele Angestellte, denen der Ausweg über die brennenden Treppen schon abgeschnitten war.

Anfänglich schien es, als ob der ganze mächtige Häuser-Komplex völligem Untergang geweiht sei, doch gelang es den Löschmannschaften nach hartem Kampf, den Brand auf das Gebäude Nr. 153 Market Straße zu beschränken. Durch Wasser, Rauch und Qualm sind indessen auch die Nachbargebäude stark in Mitleidenschaft gezogen worden. Der Brandschaden an dem Hauptgebäude, das erst vor drei Jahren mit einem Kostenaufwand von $40,000 errichtet wurde, beläuft sich auf etwa $25,000. Die Eigenthümer, die Firma J. W. Farwell & Co., erleiden außerdem einen Schaden von $10,000, der an ihrem Waarenlager in dem Gebäude Nr. 149—151 Market Straße angerichtet wurde, während Letzteres selbst um weitere $3000 beschädigt worden ist. Die Firma Strauß, Glaser & Co. schätzt ihren Verlust auf $8000 und die sonstigen Firmen, die mehr oder minder empfindlichen Brandschaden zu verzeichnen haben, sind die Gladstone Woolen Mill Co., Blum Brothers, P. Schneider, R. A. Irving & Co., Beifeld Felting Mills Co., Rothfeld, Stern & Co., R. Stroock & Co., H. B. Mann & Co., Conrad & West, National Thread Co., und Hammon, Nolton & Co.

Bei der Bekämpfung des Brandes leistete auch das neue Spritzenboot „Illinois" vortreffliche Dienste — es hat seine „Feuertaufe" bestens bestanden!

Seaman, Hermann & Co., die Haupt-Verlustträgenden, sind genügend hoch versichert. Ebenso die übrigen Firmen.

Die genaue Verlustliste lautet wie folgt:

Nr. 153 Market Str.: Seamann, Hermann & Co., $8000; Kornblith & Co., $5000; National Thread Co., $10,000; Hammond Knowlton & Co., $10,000; R. A. Irving & Co., $6000; Rothfeld, Stern & Co., $4000; R. Stroock & Co., $3500; H. B. Mann & Co., $3500; Byfield Felting Mills Co., $3500; Conrad & West, $500; Gladstone Woolen Mills Co., $500. Zusammen $52,000.

Nr. 149—151 Market Str.: Das Lager von John V. Farwell Co., $10,000; Lager von Straus, Glaser & Co., $10,000. Zusammen $20,000.

Nr. 155—157 Market Str.: Blum Bros., $5000; A. Koenigsberger, $1500; Ziff & Sugermann, $500. Zusammen $7000.

Noch wüthete das entfesselte Element in voller Stärke, als das Alarmsignal „Großfeuer an Rhodes Ave." eintraf. Dort war in einem großen Apartment-Gebäude, Nr. 3810—18 Rhodes Ave., durch unvorsichtige Handhabung mit Gasolin ein gefährlicher Brand zum Ausbruch gekommen, der die Wohnräumlichkeiten dreier Stockwerke mitsammt Inhalt völlig einäscherte.

Hier beträgt der Brandschaden an dem Gebäude $10,000, während die Familien McSloy, Sanborn, O'Hara, Betts, Lindner, Larkin, Crogshaw und Selby ihre ganze werthvolle Hauseinrichtung eingebüßt haben. Auch das Mobilar der übrigen Bewohner ist durch Rauch und Wasser schlimm beschädigt worden. Die Flammen griffen so schnell um sich, daß die Insassen der oberen Etagen. Alles im Stich lassen mußten, um wenigstens ihr Leben zu retten. Es hieß zuerst, daß der Agent Charles Roß einen schaurigen Flammentod gefunden habe, was sich aber glücklicherweise nicht bestätigt hat.

Der Brand entstand dadurch, daß Frau Sanborn beim Reinigen eines Schrankes mit Gasolin nicht vorsichtig genug zu Werke ging. Das Gasolin entzündete sich an einer Gasflamme und im Nu stand alles lichterloh in Flammen.

Beim Fahren nach der Brandstätte kollidirte an State und 35. Straße ein Schlauchwagen mit einem Kabelbahnzug, wobei der Kutscher Henry Martin schlimme Hautabschürfungen davontrug.

Die Schankwirthschaft von Nau & Wise, Nr. 193 N. Clark Straße, wurde heute frühmorgens durch Feuerswüthen um $700 beschädigt. Der Ursprung des Brandes ist unbekannt.

Gagnes Hereinfall.

Es scheint sich um eine junge Schwindlerin zu handeln.

George Gagne, der französische Abenteurer, welcher der Polizei durch das von ihm selbst gemeldete Verschwinden seiner jungen Frau so verdächtig geworden war, daß sie ihn gestern in Haft nahm, scheint in Wirklichkeit das Opfer einer Schwindlerin geworden zu sein. Wie in Evansville angestellte Nachforschungen ergeben haben, ist dort von einer jungen Erbin Namens Rosie Wallace nichts bekannt. Die ganze Geschichte über das viele Geld, welches ihr von ihrer Mutter hinterlassen worden ist und die eigenartigen Verhältnisse, durch welche sie zur Pflegerin ihrer Stiefschwester Gertrude geworden, scheint die hübsche Rosie also erdichtet zu haben. Gagne ist darauf hereingefallen und hat von $800 bis $900 ausgegeben, um dem vermeintlichen Juwel aus Evansville eine angemessene Fassung zu geben. Der Biedermann glaubte sich durch zwei ihm von Rosie eingehändigte Bankbücher über Depositen im Gesammtbetrage von $22,500 genügend gesichert. Seither hat sich herausgestellt, daß jene Bankbücher gefälscht sind. Weder bei der hiesigen Ersten Nationalbank noch bei der Ersten National-Bank in Carmi, Ill., von welchen die besagten Bankbücher ausgestellt worden sein sollten, ist für eine Rosie Wallace auch nur ein Cent hinterlegt. — Gagne war mit seiner jungen Frau übrigens vor einigen Wochen in Evansville. Sie hat ihn dort einem angeblichen Anwalt Namens Horne vorgestellt, der ihm alle Angaben bestätigte, die Rosie ihm über ihre Vermögens-Verhältnisse gemacht hatte. Noch sicherer wurde Gagne in seinem Glauben an Rosie dadurch, daß diese in Evansville auf der Straße eine Kutsche anhielt, deren Lenker ihr dieselbe ohne Weiteres überließ.

Das junge Paar fuhr dann einige Stunden lang in der Kutsche spazieren und Rosie lieferte dieselbe schließlich in einem Leihstall ab. Das Fuhrwerk gehöre ihrer Großmutter, erklärte Rosie ihrem Gatten, sie habe aber keine Lust, diese alte Dame zu besuchen, da sie mit derselben nicht auf gutem Fuße stände.

Merkwürdiger wird der ganze Fall noch durch das Erscheinen von Rosies jüngerer Schwester Gertrud auf der Szene. Diese erzählte über die Vermögens-Verhältnisse Rosies genau dieselben Einzelheiten wie Gagne berichtet, daß Rosie ihm mitgetheilt. Da aber, wie gesagt, in Evansville nichts von einer Familie Wallace bekannt ist, so bleibt nur die Annahme übrig, daß Rosie ihre Schwester brieflich dazu angelernt hat, ihre eigenen Aussagen zu bestätigen. — Daß Rosie, nachdem sie Gagne gerupft, einfach durchgebrannt ist, scheint auch daraus hervorzugehen, daß sie alle Kleider und Schmucksachen, welche dieser ihr gekauft, mitgenommen hat.

* Der im Flusse, am Fuße der 22. Straße, ankernde Dampfer „Escanaba" wurde heute von Hilfs-Bundesmarschall Voß meistbietend verkauft und der Firma P. H. Fleming & Co. für den Preis von $13,000 zugesprochen. Auf dem Dampfer ruht eine Schuldenlast von etwa $18,000.

* Während gestern Abend der frühere Postmeister Gen. W. C. Newberry in seiner Wohnung, Nr. 399 Erie Str., eine Anzahl Freunde bei sich zu Tische hatte, stiegen Einbrecher durch ein Hinterfenster ein und stahlen Silberzeug im Werthe von $75.

Aus dem Kriminalgericht.

Beginn des Mordprozesses gegen Rosa Bernhardt und den Klavierspieler Lindberg.

In Richter Steins Abtheilung des Kriminalgerichts sind heute die Mordanklagen gegen Rosa Bernhardt und den Klavierspieler Christian Lindberg zur Verhandlung aufgerufen worden, und die Auswahl der Geschworenen für diesen Prozeß hat bereits begonnen. Rosa Bernhardt, eine notorische Dirne, wird beschuldigt, den Tod einer anderen Prostituirten, Namens Tillie Wolf, alias Fähndrich, verursacht zu haben, indem sie derselben mit der Stahlstange ihres Regenschirmes eine Stichwunde in der Schläfe beibrachte. Die beiden Frauenzimmer sollen des Lindberg wegen auf einander eifersüchtig gewesen sein, und Lindberg hat angeblich für die Bernhardt gegen die Wolf-Fähndrich Partei genommen. Der verhängnißvolle Streit spielte sich an einem Oktobermorgen vor einem Tingeltangel-Lokal an Nord Clark Straße ab und bildete den Anlaß zu einem Sturme tugendhafter Entrüstung gegen die zweifelhaften Vergnügungslokale in jener Gegend.

Die Jury für die Verhandlung des Mord-Prozesses gegen die Schlectas ist noch immer nicht vollzählig. Nachdem zu den bereits vorgestern angenommenen vier Jurykandidaten gestern noch weitere vier hinzugekommen waren, war der Vorrath an Material erschöpft, und der Sheriff mußte für heute neues herbeischaffen lassen. Die Füllung der Geschworenen-Bank wird nun wohl heute den ganzen Tag in Anspruch nehmen.

In dem Prozeß gegen James H. Meek zeugte der Angeklagte gestern Nachmittag in eigener Sache. Er behauptete, daß er den Goodwillie nur aus Nothwehr niedergeschlagen hätte, denn dieser, von anderen Fuhrleuten der Barron Bros. Coal unterstützt, habe Miene gemacht, ihn anzugreifen. Die Geschworenen zogen sich Abends zur Berathung zurück. Richter Waterman wies sie an, falls sie sich während der Nacht auf ein Urtheil einigen sollten, ihren Wahrspruch versiegelt dem Gerichtsdiener zu übergeben. Das haben die Geschworenen gethan. Heute Morgen wurde der Wahrspruch bekannt gemacht. Er lautet: Nicht schuldig.

Einhaltsbefehl erlassen.

Auf Ansuchen von John S. Sheahan, dem Vorsteher des Spezialsteuer-Bureaus der Stadtverwaltung, hat Richter Brentano heute gegen Mayor Harrison und den Vorsteher des Departements der öffentlichen Arbeiten, Herrn Lawrence E. McGann, einen vorläufigen Einhaltsbefehl erlassen, welcher es diesen beiden Würdenträgern bis auf Weiteres verbietet, Sheahan aus seiner Stellung zu vertreiben. Scheahan, der mit dem Spezialsteuer-Bureau in einer oder der anderen Eigenschaft schon seit 12 Jahren in Verbindung steht, ist vor einem Jahre von der Zivildienst-Kommission zum Vorsteher des Bureaus ernannt worden. Dieser Umstand gibt ihm nach seinem Dafürhalten ein Recht auf den Platz, das ihm nicht willkürlich genommen werden kann. Der Mayor hat ihn auf Herrn McGanns Veranlassung für abgesetzt erklärt, er aber hat die Schlüssel seiner Bureau-Räumlichkeiten nicht abgeliefert und sucht jetzt bei den Gerichten Schutz. — Herr McGann erklärt, der Einhaltsbefehl des Richters Brentano komme zu spät, da Sheahans Entlassung bereits eine vollendete Thatsache sei. Die Maßregel sei nothwendig gewesen, da im Spezialsteuer-Amt ein sehr nothwendiger, vollständiger Systemwechsel eingeführt werden solle, und zwar lediglich im Interesse der Steuerzahler.

Mußte freigesprochen werden.

In einem Gäßchen an Elm Str., zwischen Larrabee Str. und Gault Court, wurde vor einigen Tagen die Nr. 172 Gault Court wohnhafte Frau J. B. Roeder von fünf Kerlen überfallen und um $5 in baarem Gelde und vier Ringe im Werthe von $50 beraubt. Unter der Anklage, den Ueberfall verübt zu haben, hatten sich heute zwei Männer, Namens Frank Newell und Thomas McGowan, vor Richter Kersten zu verantworten. Da die Beschuldigten im Stande waren, ein Alibi nachzuweisen, so mußten sie vom Richter freigesprochen werden.

Wallner's Ermordung.

Der Inquest über den Tod des Polizisten Edward Wallner, welcher vor einigen Tagen von Banditen erschossen wurde, wird nicht, wie ursprünglich bestimmt, am 23. Januar, sondern schon morgen Nachmittag in der County-Morgue stattfinden. Es geschieht dies auf Wunsch des Kapt. Wheeler welcher darauf dringt, daß die in Verbindung mit jener Mordthat festgenommenen Kerle so bald als möglich nach dem Countygefängniß übergeführt werden. Mit Ausnahme eines gewissen Frederickson befinden sich jetzt sämmtliche Banditen, welche an dem Ueberfall auf das Borrmann'sche Weißwaarengeschäft, Nr. 832 W. 21. Straße, Theil genommen haben, hinter Schloß und Riegel. Bei der Verhaftung der Bande verlor Wallner bekanntlich sein Leben.

Leset die Sonntagsbeilage der Abendpost.

Die Frau,

welche Strumpfwaaren, Hauben, Fäustlinge, Unterkleider und andere Sachen mit **Fleisher's** Deutscher Strickwolle strickt, kann leichter mehr und bessere Arbeit liefern als die, die mit irgend einem anderen Wollengarn arbeitet.

Sie kann sich **unentgeltlich** das vollständigste und verläßlichste Handbuch über das Stricken—220 Seiten, illustrirt—verschaffen, wenn Sie drei Karten, welche man mit **Fleisher's** Wollengarn erhält, und 5 Cents für Porto einschickt an

FLEISHER'S WORSTED WORKS, PHILADELPHIA.

Finanzielles.

COMMERCIAL National Bank OF CHICAGO.
Südost-Ecke Dearborn und Monroe Str.
Gegründet 1864.
Kapital $1,000,000
Ueberschuß $1,000,000
Allgemeines Bankgeschäft.
Kreditbriefe, Wechsel-, Kabel- und Postzahlungen nach allen Plätzen in Deutschland und Europa zu Tageskursen.
Auskunft in deutscher Sprache gern ertheilt. 4jan1m

Sidney Loeb & Co., 125 La Salle Str.
Geld zu verleihen auf Grundeigenthum zum niedrigsten Zinsfuß. **Geld zum Bauen.**
Hypotheken zu verkaufen. 1an6,frmomi

S. W. STRAUS & CO. 114 La Salle Str. Darlehen zum Bauen.
Geld zu verleihen auf Chicago Grundeigenthum zu den niedrigsten Raten. mif

MORTGAGES [illegible] RUBENS, DUPUY & FISCHER, [illegible] Rechtsanwälte.

GELD zu verleihen auf Chicagogrundeigenthum. Auch zum Bauen. Beste Bedingungen.
Allgemeines Bankgeschäft. — Sparbank.
Western State Bank S.-W.-Ecke La Salle und Randolph Str. Erste Hypotheken zu verkaufen. 11ma,mmia

In Chicago seit 1856.
KOZMINSKI & CO., 73 Dearborn Str.,
Geld zu verleihen auf Grundeigenthum. Beste Bedingungen.
Hypotheken stets an Hand zum Verkauf. Vollmachten, Wechsel und Kreditbriefe. 1amil6j

E. G. Pauling, 132 LA SALLE STR.
Geld zu verleihen auf Grundeigenthum. Erste **Hypotheken** zu verkaufen.

1ST MORTGAGES H. O. STONE & CO. 206 LA SALLE ST.

THE NORTHERN TRUST COMPANY BANK
S.-O.-Ecke La Salle u. Adams Str.
Ersucht Einzel-Personen, Firmen und Korporationen, die ihre Kontos zu transferiren oder theilen wünschen, um Ueberweisung des Ganzen oder eines Theiles ihres Bankgeschäfts.
Zinsen bezahlt an Depositen auf laufende Kontos und an Spar- und Trust-Einlagen.
Direktoren:
A. C. BARTLETT, Hibbard, Spencer, Bartlett & Co.
J. HARLEY BRADLEY, David Bradley Mfg. Co.
WILLIAM A. FULLER, Palmer, Fuller & Co.
H. N. HIGINBOTHAM, Marshall Field & Co.
MARVIN HUGHITT, Präsident der Chicago & Northwestern R. R. Co.
CHAS. L. HUTCHINSON, Vice-Präsident der Corn Ex. Nat'l Bank.
MARTIN A. RYERSON.
ALBERT A. SPRAGUE, Sprague, Warner & Co.
BYRON L. SMITH, Präsident The Northern Trust Co.
14jan,mifa,6mt

Freies Auskunfts-Bureau. [illegible] 92 La Salle Str., Zimmer 41.

Schwere Sorgen.

Du ahnst es nicht — verehrter Leser, schreibt das „Berl. Tageblatt“, welche kolossale Arbeitslast und schwere Verantwortung die Inhaber unserer Hofämter zu bewältigen beziehungsweise zu tragen haben. Ein Berichterstatter, welcher mit Hofkreisen Fühlung hält, entwirft von dem gewaltigen Schaffen jener Aemter in Folgendem ein anschauliches Bild:

Je näher der Neujahrstag heranrückt, desto eifriger wird im königlichen Oberhofmarschallamt und im Oberzeremonienamt an den Vorbereitungen der im Januar stattfindenden Hoffestlichkeiten gearbeitet. Vom Leiter der obersten Hofämter, dem Grafen zu Eulenburg, herab bis zum jüngsten Beamten wird eine fieberhafte Thätigkeit entwickelt, in welche die Zeremonienmeister und Kammerherren, welche man täglich im königlichen Schlosse ein- und ausgehen sieht, helfend mit eingreifen. Die Stellung des Grafen Eulenburg ist eine überaus wichtige und verantwortliche; in ihm vereinigen sich alle Zweige des Haushaltes des deutschen Kaisers; er ist der dienstthuende Chef des Hofstaates und vertritt den Monarchen als Hausherr gegenüber seinen direkten Untergebenen. Der Chef hat eine Fülle von Arbeit zu erledigen, für die er allein verantwortlich ist. Alles muß klappen; keine Verspätung, kein Zuviel und kein Zuwenig darf eintreten. Es gehört Umsicht, Erfahrung, genealogische Kenntniß und Organisationstalent dazu, bei einer großen Defilircour, bei einem Hofball, Galadiner oder bei einem sonstigen bedeutsamen Akt, bei welchem der gesammte Hof mit einigen Tausend Gästen erscheint, jede einzelne Person gemäß ihrer Verwandtschaft zur königlichen Familie oder ihres Ranges zu plaziren, die ganzen Vorgänge mit der gebührenden Feierlichkeit und dem traditionellen Gepräge in gehöriger Folge verlaufen zu lassen. Gerade das Plaziren ist eine Kunst. Stellung und Zahl der Ahnen spielen in diesem Falle eine Rolle. Damen sind in dieser Beziehung besonders empfindlich. Ein Versehen des Oberzeremonienmeisters kann die unangenehmsten Folgen herbeiführen. Werfen wir einmal einen Blick auf den Arbeitstisch eines Hofrathes um die Zeit vor einem großen Hoffeste! Alle alten Akten sind hervorgeholt, um festzustellen, wie es früher bei ähnlichen Anlässen zugegangen ist. Dann wird das Programm entworfen und dem Könige darüber Vortrag gehalten. Nun ergehen die Einladungen mit den Weisungen in der „Ansage“, welcher Anzug anzulegen, bei welcher Treppe im Schlosse man vorzufahren, und in welchen Appartements man sich zu versammeln hat. Mit der Liste der Befohlenen in der Hand werden die Plätze an der Galatafel belegt. So und so viele fürstliche Damen und Herren sind zu erwarten, mit mehr oder minder Schwierigkeit werden ihre gegenseitigen Rangverhältnisse abgemessen und danach ihre Plätze bestimmt, ob sie an derselben Tafelseite mit dem Kaiserpaar sitzen sollen oder an einem minder bevorzugten Platze, ob der betreffende Prinz eine Prinzessin zu Tische führen soll oder nicht 2c. An die Fürstlichkeit wird die übrige Hofgesellschaft gereiht. Alles scheint fertig, als plötzlich das ganze stolze Gebäude, das der Hofrath mühsam aufgebaut hat, in seinen Grundvesten erschüttert, und die schon zusammengestellte Tischordnung über den Haufen geworfen wird. Eine Prinzessin läßt sich noch in letzter Stunde durch Unwohlsein entschuldigen, und ein Mitglied eines regierenden Hauses hat telegraphisch seine Ankunft in der Residenz, die eine Stunde vor dem Galadiner erfolgt, gemeldet und soll noch geladen und plazirt werden. Nun muß ein großer Theil der Tafelordnung in aller Eile geändert werden. Der Neugemeldete hat Anspruch darauf, eine Dame zu Tafel zu führen, und ebenso der Prinz, der ursprünglich an der Seite der absagenden Prinzessin sitzen und dieselbe führen sollte. Voller Sorge betrachtet der Hofrath das Tableau; Rath muß geschafft werden, und dann heißt es, die mit vieler Sorgfalt gezeichneten und kunstvoll geschriebenen Programms noch einmal anzufertigen, und zwar in nicht geringer Anzahl, da das Kaiserpaar und die fürstlichen Gäste jeder ein vollständiges Tischtableau zur Orientirung erhalten.

— Zur Entschuldigung. — „Wenn ich nur wüßte, wie der Herr heißt, der Dich im Koupé geküßt hat; ich würde ihn zur Rechenschaft ziehen!“ — Backfisch: „Ach, Papa, er hat mich ja nur anonym geküßt!“

—Netter Vorschlag. — Arzt: „Sie müssen sich Bewegung machen, reisen ... was sind Sie?“— Patient: „Kassirer!“ — Arzt: „Na, dann brennen Sie doch einmal durch!“

Briefe aus Manila.

Manila, Ende November.

Die gegenwärtigen Zustände sind hier unerfreulich für Jedermann. Die Amerikaner leiden entsetzlich unter den klimatischen Folgen der Unmäßigkeit, denn nur diese verschuldet die abnorme Sterblichkeit unter den Truppen. Die Spanier leben in einem ewigen Hangen und Bangen dahin. Wenn ein Hoffnungsschimmer das düstere Grau ihrer politischen Zukunft, von der ihre wirthschaftliche Existenz abhängt, erhellt, dann sieht man auf den Straßen vor den Cafés lebhaft gestikulirende Gruppen und stolz emporgeworfene Köpfe. Blitzt Reuter eine ihnen ungünstige Note hierher, dann zieht betrübt, resignirt oder stumpf Jeder seiner Wege.

Uns Fremden ist der Aufenthalt hier bisher auch nichts weniger als behaglich. Die Spanier regieren noch auf dem gesammten Archipel, die Insel Luzon ausgenommen. Die Eingeborenen schalten und walten, wie sie es verstehen, auf der ganzen Insel Luzon, Manila ausgenommen. Die Amerikaner schwingen das Szepter, ganz wie es ihrem Augenblicksinteresse entspricht, in der Hauptstadt. Und nun denke man sich die geschäftliche Lage des fremden Kaufmannes, dessen Handelsgebiet der ganze Archipel ist, und der sich täglich neuen Dekreten, Verordnungen und Maßnahmen gegenüber sieht, die für die einzelnen Gebiete einander widersprechen und den Verkehr lähmen.

Wenn so auf dem geschäftlichen Leben auf den Philippinen und insbesondere in Manila der ungemüthliche Druck der Ungewißheit lastet, so ist das gesellschaftliche Leben auch nicht erfreulicher. Die Luneta, das einstige schöne Stelldichein der eleganten Gesellschaft, ist jetzt überfluthet von den amerikanischen Freiwilligen, in ihrer Mehrzahl rechte „Knoten“. Auch früher war die Luneta den spanischen Soldaten zugänglich, doch abgesehen davon, daß diese die auch den Südländern niedrigster Klasse eigenen höflichen Umgangsformen hatten, bewegten sich tropas und clases (Soldaten und Unteroffiziere) nur auf einer Seite der Promenade. Es war das die Volksseite. Die andere war der Gesellschaft vorbehalten. Als Zivilist stand einem natürlich die Klassifikation frei, und mir hat die Beobachtung manches Mal Vergnügen bereitet, mit welcher Sicherheit des Urtheils diese Selbsteinschätzungen erfolgten. Dieser durch Herkommen entstandenen Zweitheilung verdankte der gesellschaftliche Konzentrationspunkt Manilas, ohne die Rechte der unteren europäischen Klassen und niedergeborenen Einheimischen zu schmälern, seinen hauptsächlichen Reiz. Der Paseo war auf der Gesellschaftsseite ein eleganter Salon, auf der anderen Küche und Kinderstube, wenn die Herrschaft nicht zu Hause ist. Nehme man dazu als Dekoration die rauschenden dunkelgrünen Wogen der See, darüber den Abendhimmel in Farben, wie sie nur die Gluth der Tropen erzeugt, und man wird sich mit nachhelfender Phantasie in dieses einst so reizvolle Fleckchen Erde hineinträumen können. Das ist vorbei.

Doch auch das Straßenleben hat seinen früheren Charakter ganz verloren und sich nicht zu seinem Vortheil verändert. Die ehemalige spanische guardia civil war eine Elitetruppe, und obwohl die Gemeinen nur aus Indiern bestanden, der spanischen Sache treu ergeben. Daher eigneten sie sich besonders für den Polizeidienst. Die Ordnung in den lebhaftesten Verkehrsstraßen Manila's war musterhaft, und die persönliche Sicherheit draußen und im Hause stand der keiner europäischen Großstadt nach. Sowohl über das regellose, durcheinanderhastende, den Verkehr häufig zum Stocken bringende Treiben auf den Straßen wie über die Unsicherheit in den eigenen vier Wänden herrscht jetzt allgemeine Klage. Was die auf der Tagesordnung stehenden frechen Diebstähle anbelangt, so trifft die Amerikaner wohl die mindere Schuld. Man ersetze die Berliner Schutzmannschaft und Kriminalbeamten durch zugelaufenes, eine fremde Sprache redendes Volk, und man wird auch in Berlin gut thun, die Schlösser zu verdoppeln, und die Thüren mit Eisen zu beschlagen. Jüngst ging die Frechheit dieses Räuberpacks soweit, daß es einen Raubanfall auf die Post versuchte.

In Malolos tagt inzwischen der philippinische Kongreß weiter. Man beräth die Verfassung. Einer der Abgeordneten brachte jüngst einen Antrag ein, der nicht der Komik entbehrt; es sollten in der Verfassung auch die politischen Rechte der philippinischen Frauen gewährleistet werden. Dem galanten Schäker wurde die ganz vernünftige Antwort, er möge warten, bis die englischen, französischen und deutschen Schwestern, die noch zivilisirter sind als die philippinischen Schönen, Staatsmänner werden können, und dann wiederkommen.

Sodann ist von jedem zivilisirten Staatswesen unzertrennlich der Pump. Zivilisirt, wie sie sind, wollen die Philippiner nicht zurückstehen und gleich zwei Anleihen auflegen, eine innere und eine äußere. Die innere soll eine beschränkte werden — berechnet, im Verhältniß zur Erreichbarkeit, 20 Millionen Dollars —, die äußere dagegen unbeschränkt, uferlos — der Wohlthätigkeit werden keine Schranken gesetzt.

Aus manchen Anzeichen geht übrigens deutlich hervor, daß dem überschäumenden Freiheitsrausche der Eingeborenen eine verdächtige, unbehagliche Stimmung gefolgt ist, die man fast als ein Katergefühl bezeichnen kann. Der Kongreß ist schwach besucht. In den revolutionären Zeitungen kehrt der eindringliche Mahnruf an das Volk häufig wieder: „Habt Vertrauen“ (zu den Amerikanern nämlich). „Wenn sich diese auch häuslich einrichten, sie gehen ganz sicher wieder weg. Also nur Muth!“ So tröstet der Indier an der Spitze den kleinen Mann, der sich, ob mit Recht oder Unrecht, kann nur die Zukunft lehren, schon ein wenig Regenwurm fühlt und dem Tage mit Bangen entgegensieht, da Onkel Sam Hahn mit ihm spielen wird. Natürlich würde der Vernichtungsprozeß nicht mit Feuer und Schwert, sondern auf dem friedlichen Wege der Ueberschwemmung mit betriebsamen Menschen und Strömen von Gold erfolgen. Das Land würde erst recht erschlossen werden und dem zufließenden, von smarten Köpfen geleiteten Kapital eine reiche Ausbeute sicher sein. Der Eingeborene aber, dem im allgemeinen Unternehmungsgeist abgeht, würde zurückgedrängt werden und verkümmern. Das fühlt der Indier auch sehr wohl und feuert in seiner Presse die Plantagenbesitzer (Grund und Boden ist heute noch überwiegend in indischen Händen) an, der Gefahr vorzubeugen und Genossenschaften zu bilden, mit dem vereinten Kapital durch Aufstellung modernster Maschinen die Ernteerträgnisse zu erhöhen und gleichzeitig dem fremden Großkapital einen Damm entgegenzuwerfen. So würde es am sichersten vermieden werden, daß der Einzelne in Noth gerathe und durch Aufnahme von Vorschüssen seinen Besitz gefährde. Man sieht, es gährt hier auch wirthschaftlich, nur ist dieser Prozeß ein gesunder, fortschrittlicher und wird nur den Schwachen und Unfähigen in den Abgrund reißen.

Nun entsteht die naheliegende Frage, ob, wenn die Philippinen amerikanisch werden, nicht noch viele Jahre verstreichen können, ehe der kapitalistische „Run“ auf das Land beginnt. Antwort: Durchaus nicht. Man glaube nämlich nicht, daß die freiwilligen amerikanischen Truppen etwa nur aus abenteuerndem Volk bestehen. Es ist Thatsache, daß sich auch eine Anzahl von Dollar-Millionären unter ihnen befindet, hauptsächlich unter den Offizieren, einige sogar unter den einfachen Soldaten. Auf diese sind sicher die industriellen Ankäufe zurückzuführen, von denen man hört. Die bedeutendste Tabakfabrik nächst der „Compania General de los Tabacos Filipinos,“ kurz „Tabacalera“ genannt, ist die „Insular.“ Sie ist, wie aus guter Quelle verlautet, um den stattlichen Preis von 1½ Millionen Dollars von einem amerikanischen Syndikat erworben worden. Das Gleiche gilt von dem schönen „Hotel Oriente.“ Die Tabacalera, das größte Tabakunternehmen hier zu Lande, arbeitet mit französischem Kapital und bezeichnet das hauptsächliche Interesse Frankreichs an den Philippinen.

Nervöse Dyspepsie

Um an Gewicht zuzunehmen, gut zu schlafen, zu wissen, was Appetit und gute Verdauung ist.

Macht einen Versuch mit Stuart's Dyspepsie Tablets.

Kein Leiden ist allgemeiner verbreitet oder mehr mißverstanden, als nervöse Dyspepsie. Leute, die daran leiden, schieben es auf ihre Nerven und sind enttäuscht, daß Nerven-Medizin sie nicht heilt. Der eigentliche Sitz des Uebels wird aus den Augen verloren. Der Magen ist der Platz der behandelt werden muß.

Nervöse Dyspeptiker haben häufig gar keine Schmerzen im Magen, noch irgend welche der gewöhnlichen Anzeichen von Magenschwäche. Nervöse Dyspepsie zeigt sich nie so sehr im Magen als in jedem anderen Organ. In manchen Fällen klopft das Herz unregelmäßig; in anderen Fällen sind die Nieren angegriffen; in anderen sind die Eingeweide verstopft, mit Kopfweh;

Prof. Henry W. Becker, A. M.

noch andere leiden an Abmagerung und Appetitlosigkeit, mit Anhäufung von Gasen, saurem Aufstoßen und Sodbrennen.

Es läßt sich als sicher hinstellen, daß Stuarts Dyspepsia Tablets jede Magen-Schwäche oder -Krankheit heilen, mit Ausnahme von Magenkrebs. Sie heilen sauren Magen, Blähungen, Abmagerung und Appetitverlust, Schlaflosigkeit, Herzklopfen, Sodbrennen, Verstopfung und Kopfweh.

Schreibt wegen werthvolles kleines Buch über Magenkrankheiten an F. A. Stuart Co., Marshall, Mich. Alle Apotheker verkaufen volle Größe Packete für 50 Cents. Prof. Henry W. Becker, A. M., der wohlbekannte religiöse Propagandist und Schriftsteller in St. Louis.

Sekretär des Missionsraths der deutschen Methodistenkirche. Haupt-Clerk und erster Geschäftsbücher-Kontrolleur der Hafen und Werft-Kommission. Oeffentlicher Sekretär der St. Louis Schul Patrons Gesellschaft und der Distrikts-Konferenz der Stewards M. E. Kirche; nimmt auch großen Antheil an der Epworth League und schreibt über religiöse und Erziehungs-Themate für verschiedene Blätter. Wie er Linderung fand wird am Besten in seinen eigenen Worten erzählt:

„Vor einigen Wochen hörte mein Bruder mich über Unverdaulichkeit klagen, und indem er ein Schachtel aus seiner Tasche zog, sagte er: „Versuche Stuarts Tablets“. Ich that es und fühlte sofort besser. Dann untersuchte ich die Tablets und gewann die Ueberzeugung, daß sie aus den richtigen Stoffen zusammengesetzt seien um in gerade der richtigen Weise die Assimilirung der Nahrung zu unterstützen. Im empfehle sie herzlich in jeder Beziehung und führe sie immer bei mir.

jan11,13,18,20,25,27

Das Jahr 1899.

Gälten die Orakelsprüche der Astrologen noch etwas, so könnte man sagen: die Aspekten stehen günstig. Venus, die Göttin der Liebe, ist Jahresregentin! Auch vom Kalender aus betrachtet, macht das Jahr 1899 einen freundlichen Eindruck. Es ist zwar ein gemeines Jahr von 365 Tagen oder 52 Wochen und einen Tag, hat aber dafür 53 Sonntage und begrüßt uns als ein lichtes, freudighelles Jahr, da von seinen drei Sonnen- und zwei Mondfinsternissen nur eine partielle Sonnenfinsterniß (am 8. Juni) und eine ebensolche Mondfinsterniß (am 17. Dezember) in unseren Gegenden sichtbar sein werden. Ein besonders gutes Omen für unser neues Jahr dürfte auch darin zu finden sein, daß es mit einem Sonntag anfängt und einem Sonntag abschließt, man könnte von ihm wie von einem doppelten Sonntagskinde sprechen. Recht beachtenswerth ist wohl ferner, daß das neue Jahr 1899 nicht, wie vielleicht vielfach angenommen wird, das letzte Jahr des Jahrhunderts ist; es ist das vorletzte. Als letztes Jahr des 19. Jahrhunderts ist das Jahr 1900 anzusehen, da erst mit 1901 das 20. Jahrhundert beginnt. Das 20. Jahrhundert kann eben erst dann beginnen, wenn das 19. zu Ende ist: dies tritt aber erst ein, wenn thatsächlich 100 Jahre verflossen sind, also mit Ende des Jahres 1900. Der 1. Januar 1901 ist dann der Beginn eines neuen Jahrhunderts. Erst von den nach diesem Tage geborenen Kindern wird man sagen können, daß sie Kinder eines neuen Jahrhunderts sind. Diese Zählung wird übrigens einleuchten, wenn man sich einfach das Exempel vor Augen hält, daß ein Jahrhundert auch thatsächlich hundert Jahre zählen muß; der Anfang muß somit mit 1, der Schluß mit 100 gemacht werden. Zum Schlusse noch Einiges über die Zahl 1899 selbst. Sie besteht aus zwei Theilen, die sehr stark mit einander verwandt sind, aus der Zahl 18 und 99. Was zuerst in die Augen fällt, ist, das die Summe der ersten zwei Ziffern 18 eine 9 gibt (1+8)), also eine Ziffer, wie sie in der zweiten Hälfte der Zahl uns doppelt entgegentritt (99). Man hätte somit dreimal die 9 vor sich, eine dreimal heilige Zahl! Summirt man jetzt die letzten zwei Ziffern (9+9) ergibt sich wiederum die erste Hälfte der Zahl (18), — man drehe und wende somit die ganze Zahl, wie man will, immer stimmt ihre erste Hälfte mit der zweiten überein. Versuchen wir es mit der Subtraktion und ziehen die erste Hälfte (18) von der zweiten (99) ab, erhalten wir die erste Hälfte zurück, aber verkehrt (81), die ebenfalls in ihrer Summe (8+1) eine 9 ergibt und auch 9×9 gibt 81. Ueberall ist diese bedeutungsvolle, heilige 9 vorhanden, was ohne Zweifel eine gute Vorbedeutung für das neue Jahr ist. Möge sie sich für jeden erfüllen!

Metallhaltige Pflanzen.

Obgleich der Gehalt vieler Pflanzen an gewissen Metallen eine vielbesprochene Thatsache ist, bleibt nach dieser Richtung hin doch noch manches zu erforschen. Manche Pflanzen zumal bergen in ihren Theilen metallische Stoffe, deren Vorhandensein man gar nicht vermuthen sollte. Das Erdmetall Lithium findet sich in nicht unbedeutenden Mengen an den Blättern und Trauben des Weinstockes, sowie in Tabakblättern. Ein anderes Erdmetall, das Cäsium, das in der unbelebten Natur meist mit Lithium zusammen vorkommt, ist in freilich weit geringeren Mengen vorhanden in den Aschen einer großen Zahl von Tabaksorten, ferner im Kaffee und im Thee; besonders reichlich in der Rübe, deren Aschentheile geradezu zur Gewinnung jenes Metalles benutzt werden. Die Gegenwart von Aluminium in den Pflanzenaschen ist noch zweifelhaft, die von Eisen und Mangan aber erwiesen. Man kann nur selten Holz, Blätter oder Früchte verbrennen, ohne daß man in der Asche eine röthliche Färbung bemerkt, die von Eisenoxyd, oder eine grünliche, die von mangansaurem Kali herrührt. Das Zink besteht in den Aschen verschiedener Gewächse, besonders einer Veilchenart (Viola Calaminaria), und schon oft hat man in dem Wachsthum dieses Veilchens das Vorhandensein von Zinnlagern an einem Platze geradezu erkennen können. Brom, Jod und Chlor, die freilich zu den Metalloiden gehören, finden sich besonders in den Meerespflanzen oft mit Erdmetallen verbunden. Noch heute wird das Jod, wie es in der Arzneikunde und zu anderen Zwecken gebraucht wird, aus Meerespflanzen gewonnen. Das Vorkommen von Kupfer ist auf gewissen Bodenarten häufig. Meyer in Kopenhagen wies zuerst nach, daß Kupfer in den Körnern von Roggen und Hafer in gewissen kleinen Mengen stets vorhanden ist, besonders in der Kleie. Da nun selbst das feinste Mehl niemals ganz frei von Kleie ist, so essen wir mit unserem Brote stets etwas Kupfer.

— Galant. — Schusterjunge A.: Ick kann Dir sagen, meine Mestern nimmt so leichte Blätt vor'n Mund! — Schusterjunge B.: So'ne jroßen Bläter zieht's ja ooch jarnich.

CASTORIA Für Säuglinge und Kinder.
Dasselbe Was Ihr Frueher Gekauft Habt.
Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher.

Wir haben jeden Abend offen bis 9 Uhr.
227 & 229 Wabash Ave. **Hartman** FURNITURE & CARPET CO. 227 & 229 Wabash Ave.
Jedermann hat Kredit.
Es ist unser jetzt berühmter Plan: Häuser, Wohnungen oder Hotels auf unbeschränkten Kredit für Alle auszustatten, der dies zum Mittelpunkt des Geschäfts gemacht hat.

Nur 1.69 — Nur 650 — Ledersitz-Schaukelstühle — Mahogany-Finish oder Eiche, Antique eichenes Frame, fancy geschnitzte hohe Lehne, sowie hohe Arme — werth $3.50— 1.69

Nur 2.39 — Solide eichene und Mahogany-Finish Schaukelstühle mit seidenem Tapestry-Sitz, hoher Lehne und Arme, fancy handgeschnitzt, werth bis zu $5.50, um damit aufzuräumen— 2.39

227 & 229 Wabash Ave. **Hartman** FURNITURE & CARPET CO. 227 & 229 Wabash Ave.

Erben-Aufruf.

Die nachstehend aufgeführten Personen oder deren Erben wollen sich wegen einer denselben zugefallenen Erbschaft **direkt an Herrn Konsulent K. W. Kempf in Chicago, Jll., 84 La Salle Straße, wenden:**

Bauer, Christine Johanna und Christiane, aus Neckarthailfingen
Beigel, Adolf, Erbtheil 20,800 M., aus Ravensburg.
Benner, Johannes, aus Alt-Bujeck.
Ehrhard, Wilhelm, Philipp, Friedrich Emil, Erbtheil 12,000 M., aus Darmstadt.
Falk, Georg Christof Michael, aus Braunsbach.
Fischer, Johann Georg, Erbtheil 3400 M., aus Riedhof.
Geywitz, Jacob Friedrich und Wilhelm Gottfried, aus Beutelsbach.
Glemser, Gottlieb Heinrich, aus Wangen.
Häberle, Heinrich Gottlieb, Erbtheil 4800 M., aus Göppingen.
Härter, Anna Barbara, aus Salmbach.
Höflinger, Kilian, aus Marbach.
Kälber, Christiane, Erbtheil 3300 M., aus Schmie.
Kaufmann, Johann Georg, aus Bissingen.
Klumpp, Christian David, aus Stuttgart.
König, Johann Georg, aus Döffingen.
Kunz, Moriz Gustav Ludwig, Erbtheil 29,500 M., aus Stuttgart.
Leins, Johann Martin, aus Streichen.
Mack, Johann Adam, aus Weilheim a. T.
Reinhardt, Johann Christian, aus Stuttgart.
Reichle, David, Erbtheil 4740 M., aus Weilderstadt.
Schmid, Konrad, aus Ulmingen.
Schmidt, Friedrich Louis, aus Weißbach
Stöckigt, Ernst Adolph, aus Bollberg.
Stähle, Jacob, Erbtheil 2600 M., aus Ochsenwang.
Weber, Johannes, aus Hatzenthurm.
Weihbrecht, Johann Jakob, Erbtheil 2400 M., aus Gaisbühl.
Weiler, Katharine, aus Heubach.
Widmann, Johann Lorenz, aus Alpirsbach.

Wegen Ausfertigung von **Vollmachten,** notariell und konsularisch, wendet Euch direkt an:
Konsulent **K. W. KEMPF.**
Liste von ca. 1000 gesuchten Erben in meiner Office.
Deutsches Konsular- und Rechtsbureau.
84 La Salle Strasse.
Sonntags offen bis 12 Uhr. frmom

Gebraucht die **Original Ofen-Schwärze A-B** die älteste flüssige Schwärze in Chicago. Etablirt 1881. Diese Flaschenform eingeführt 1882. Nachahmer benutzen diese Facon Flaschen um Euch zu täuschen. Seht nach den Buchstaben **A-B** auf der Etiquette. Roth und grün. m,fr,mbw
AYLING BROS., 823 Milwaukee Ave., Chicago.
Verkauft flüssig, weich und trocken. Probe frei per Post.

$2.75 Kohlen. $2.75

Indiana Nut	$2.50
Indiana Lump	$2.75
Virginia Lump	$3.00
Hocking oder B. & O. Lump	$3.50
No. 2 harte Chestnut	$4.50

Egg, Range und Chestnut zu den niedrigsten Preisen.
Sendet Aufträge an
E. Puttkammer, Zimmer 304 Schiller Building, 103 E. Randolph Str.
21jlbw Alle Orders werden C. O. D. ausgeführt. TELEPHON MAIN 813.

R. KELLINGHUSEN,

92 LA SALLE STR.

Billige Fahrt nach Europa!

Paris $22.79
Basel $27.19
Straßburg .. $27.40

und nach anderen Plätzen entsprechend niedrig mit den Dampfern der **Holland-Amerika Linie.**

Nach wie vor billige Ueberfahrtspreise nach und von allen europäischen Hafenplätzen.

Geldsendungen 3mal wöchentlich durch die deutsche Reichspost.

Vollmachten, Reisepässe und sonstige Urkunden in legaler Form ausgestellt. Konsularische Beglaubigungen eingeholt.

Erbschaften und sonstige Gelder eingezogen durch den erfahrenen deutschen Notar Charles Beck.

Konsultationen—mündlich oder schriftlich—**frei.**

Man beachte: **92 LA SALLE STR.**

Office auch Sonntag Vormittags offen. mmfa

J. S. Lowitz,

99 Clark Str., gegenüber dem Courthouse.

Schiffskarten mit allen Dampfschiffs-Linien.

Vollmachten notariell und konsularisch.

Erbschaften regulirt; Vorschuß auf Verlangen.

Deutsches Konsular- und Rechtsbureau, 99 Clark Str.

Officestunden bis 6 Uhr Abds. Sonntags 9—12 Vorm.

Abfälle-Kontrakt.

Spezifikationen für die Abholung, Fortschaffung und schließliche Beseitigung alles Mülls, Asche und Abfällen [illegible] am 31. Dezember 1899 [illegible] im Rathhaus [illegible] um 11 Uhr Vormittags am 24. Januar 1899 [illegible]
L. E. McGann, Kommissär für öffentliche Arbeiten.
30dz,frmomi,10t

Central Wisconsin
ist unübertrefflich für Meierei-Betrieb, Viehzucht und allgemeine Landwirthschaft.
47,000 Acker [illegible] Exkursionen gehen hier jeden Dienstag ab. [illegible] F. Wenham, Gen'l Land Agt, 188 S. Clark Str., Chicago, Jll. bjdbw

Versucht unser **Invigorator**
Extrakt von Malz und Hopfen
gebraut von der **Gottfried Brewing Co.**
Tel.: SOUTH 429.

Eisenbahn-Fahrpläne.

Illinois Zentral-Eisenbahn.

Alle durchfahrenden Züge verlassen den Zentral-Bahnhof, 12. Str. und Park Row. Die Züge nach dem Süden können (mit Ausnahme des N. O. Postzuges) ebenfalls an der 22. Str., 39. Str., Hyde Park- und 63. Straße-Station bestiegen werden. Stadt-Ticket-Office, 99 Adams Str. und Auditorium-Hotel.

Durchgehende Züge—	Abfahrt	Ankunft
New Orleans & Memphis Limited	* 5.00 N	*11.50 V
Monticello und Decatur	* 5.00 N	*11.50 V
St. Louis Diamond Spezial	* 9.10 N	* 7.30 V
St. Louis Daylight Spezial	*11.10 V	* 8.30 N
Springfield & Decatur	*11.20 V	* 8.30 N
Cairo, Tagzug	¦ 8.25 V	¦ 7.00 N
Springfield & Decatur	* 9.10 N	* 7.35 V
New Orleans Postzug	* 2.50 V	*12.45 V
Bloomington & Chatsworth	¦ 5.00 N	¦11.50 V
Chicago, Cairo & New Orleans	* 8.40 N	* 8.00 V
Gilman & Kankakee	* 3.05 N	*10.00 V
Rockford, Dubuque, Sioux City & Sioux Falls Schnellzug	* 3.30 N	*10.10 V
Rockford, Dubuque & Sioux City	a11.45 N	* 6.50 V
Rockford Passagierzug	* 2.25 N	*10.00 V
Rockford, Dubuque und Lyle	¦10.10 V	¦ 7.20 N
Rockford & Freeport Expreß	* 6.30 N	....
Dubuque & Freeport	......	¦ 1.30 N

aSamstag Nacht nur bis Dubuque. *Täglich. ¦Täglich, ausgenommen Sonntags.

Burlington-Linie.

Chicago-, Burlington- und Quincy-Eisenbahn. Tel. No. 3821 Main. Schlafwagen und Tickets in 211 Clark Str., und Union-Bahnhof, Canal und Adams.

Züge	Abfahrt	Ankunft
Lokal nach Galesburg	† 8.30 V	† 6.10 N
Ottawa, Streator und La Salle	† 8.30 V	† 6.10 N
Rochelle, Rockford und Forreston	† 8.30 V	† 2.15 N
Omaha, Denver, Colo. Springs	*10.00 V	* 8.15 N
Fort Madison und Keokuk	*10.00 V	* 2.35 N
Lokal-Punkte, Illinois u. Iowa	*11.30 V	* 2.15 N
Galesburg und Quincy	*11.30 V	* 2.35 N
Clinton, Moline, Rock Island	*11.30 V	† 2.15 N
Ottawa und Streator	† 4.30 N	†10.35 V
Sterling, Rochelle und Rockford	† 4.30 N	†10.35 V
KansasCity, St. Joe u. Leavenworth	* 5.30 N	* 9.35 V
Fort Worth, Dallas, Houston	* 5.30 N	* 9.35 V
Omaha, C. Bluffs, Nebraska	* 5.50 N	* 8.47 V
St. Paul und Minneapolis	* 6.30 N	* 9.25 V
KansasCity, St. Joe u. Leavenworth	*10.30 N	* 7.00 V
Quincy, Keokuk, Ft. Madison	*10.30 N	* 8.47 V
Omaha, Lincoln, Denver	*10.30 N	* 7.00 V
Salt Lake, Ogden, California	*10.30 N	* 8.47 V
Deadwood, Hot Springs, S. D.	*10.30 N	* 8.47 V
St. Paul und Minneapolis	¶10.15 N	†10.25 N

*Täglich. †Täglich, ausgenommen Sonntags. ¶ Täglich ausgenommen Samstags.

MONON ROUTE—Dearborn Station.

Ticket Offices, 232 Clark Straße und Auditorium.

	Abgang.	Ankunft.
Indianapolis u. Cincinnati	* 2:45 Vm.	*12.00 M.
Wash'ton, Balt., Phil., N. Y.	* 2:45 Vm.	*12.00 M.
Lafayette und Louisville	* 8.30 Vm.	* 5:55 Nm.
Indianapolis u. Cincinnati	† 8:30 Vm.	† 5:55 Nm.
Indianapolis u. Cincinnati	*11:45 Vm.	† 8.40 Nm.
Indianapolis u. Cincinnati		¦ 5:30 Nm.
Lafayette Accomodation	* 3:20 Nm.	*10:45 Vm.
Lafayette und Louisville	* 8:30 Nm.	* 7:23 Vm.
Indianapolis u. Cincinnati	* 8:30 Nm.	* 7:28 Vm.

* Täglich. † Sonntag ausg. ¦ Nur Sonntag.

Nickel Plate. — Die New York, Chicago und St. Louis-Eisenbahn.

Bahnhof: Van Buren Str. & Pacific Ave.

Alle Züge täglich.	Abf.	Ank.
New York & Boston Expreß	10.35 V	9.15 N
New York & Boston Expreß	2.55 N	4.45 N
New York & Boston Expreß	10.15 N	7.55 V

Für Raten und Schlafwagen-Akkommodation sprecht vor oder adressirt: Henry Thorne, Ticket-Agent, 111 Adams Str., Chicago, Jll. Telephon Main 3389.

CHICAGO & ALTON—UNION PASSENGER STATION.

Canal Street, between Madison and Adams Sts. Ticket Office, 101 Adams Street.

*Daily. †Ex.Sun. aTue.&Sat. bMon.&Fri.		Leave.	Arrive.
Pacific Coast Limited	a	11.40 AM	b 4.25 PM
Pacific Vestibuled Express	†	2.00 PM	1.00 PM
Kansas City, Denver & California	*	6.00 PM	9.25 AM
Kansas City, Colorado & Utah Express	*	11.30 PM	8.00 AM
Springfield & St. Louis Day Local	*	8.00 AM	9.10 PM
St. Louis Limited	†	11.06 AM	4.36 PM
St. Louis "Palace Express"	*	9.00 PM	7.30 AM
St. Louis & Springfield Midnight Special	*	11.30 PM	8.00 AM
Peoria Limited	†	11.06 AM	4.36 PM
Peoria Fast Mail	†	6.00 PM	1.00 PM
Peoria Night Express	*	11.30 PM	7.30 AM
Joliet & Dwight Accommodation	*	5.00 PM	†10.20 AM

Chicago & Erie-Eisenbahn.

Ticket-Offices: 242 S. Clark, Auditorium Hotel und Dearborn-Station, Polk u. Dearborn.

	Abfahrt.	Ankunft.
Marion Lokal	†7.00 V	†7.45 N
New York & Boston	*3.00 N	*5.00 N
Jamestown & Buffalo	*3.00 N	*5.00 N
Rochester Accomodation	*4.10 N	*1.00 V
New York & Boston	*9.20 N	*7.35 V
Columbus & Norfolk, Va.	*9.20 N	*7.35 V

*Täglich. † Ausgenommen Sonntags.

CHICAGO GREAT WESTERN RY.

"The Maple Leaf Route."

Grand Central Station, 5. Ave. und Harrison Straße. City Office: 115 Adams. Telephon 2380 Main.

*Täglich. †Ausgen. Sonntags.	Abfahrt	Ankunft
Minneapolis, St. Paul, Dubuque, Kansas City, St. Joseph, Des Moines, Marshalltown	† 6.45 V	†11.00 N
	* 6.30 N	* 9.30 V
	*10.30 N	* 2.30 N
Sycamore und Byron Local	* 3.10 N	*10.25 V

Baltimore & Ohio.

Bahnhof: Grand Zentral Passagier-Station; Stadt-Office: 193 Clark Str.

Keine extra Fahrpreise verlangt auf den B. & O. Limited Zügen.	Abfahrt	Ankunft
New York und Washington Vestibuled Expreß	*10.25 V	* 9.00 N
New York, Washington und Pittsburg Vestibuled	* 3.30 N	*10.00 V
Pittsburg, Cleveland, Wheeling und Columbus Expreß	* 7.00 N	* 1.00 N

* Täglich.

Leset die Sonntags-Beilage der Abendpost.

J. C. Lutz & Co
1000 1002 & 1004 Milwaukee Av.

Spezielle Verkäufe
. . . für . . .
Donnerstag, 19. Jan.

Groceries.

Lutz's bestes XXXX Minnesota Patentmehl— per Bbl. $3.98— per Sack . . . 49c
Beste Elgin Creamery Butter, per Pfd. 19½c
Garantirte durchaus frische Eier, Dutzend 20c
Java und Mocha Kaffee, per Pfd. 15c —7 Pfund für . . . 1.00
Limburger Käse, per Pfund . . . 10c
Swifts Winchester Schinken, per Pfund . 4½c
Importirte holländische Häringe, 14 Pfd.-Fäßchen für 69c, per Dutzend . 18c
Reiner Weizen-Farina, 3 Pfd. für . . . 10c
Reines Buchweizenmehl, per Pfd. . . . 3c
Spezielle Marke Tomatoes, Büchse . . . 8c
Laundry Bluing, per Qt.-Flasche . . . 4c
Lutz's ausgewählte Seife, 11 Stücke für . . 25c
Bestes Süßöl, per Flasche . . . 5c
Beste Senf-Sardinen, Büchse . . . 5c
Feine Frucht-Butter, per Qt.-Krug für . . 9c
Fancy Muscatel-Rosinen, Pfund . . . 5c

Carpet-Dept.—Vierter Floor.

50 weiß emaillirte eiserne Bettstellen, Messing-Verzierungen und alle Größen, werth $2.50, für . . . 1.98
75 farbige eiserne Bettstellen, Messing-Rails und Vases, alle Größen, werth $4.98, für . . . 3.85
50 gut gemachte Matratzen, gutes Ticking, alle Größen, werth $2.50, für . . . 1.65
15 Rollen von feinen chinesischen Stroh-Matten, werth 18c per Yard, für . . . 8c

Dritter Floor—Bargains.

150 Stücke Golden fleeced India-Flanell, werth 10c per Yard, für . . . 5c
200 Stücke double fleeced Guineahen-Flanell, alle Farben, werth 10c per Yard, für . . . 6½c
2500 Yds. 2¼ Yds. gebleichtes Betttuchzeug, extra schwer, würde zu 22c die Yd. billig sein, per Yard für . . . 12½c
50 Dutzend reinleinene Damast-Handtücher, mit farbigem Border und geknoteten Fransen, leicht beschmutzt, werth 30 bis 45c, das Stück für . . . 19c
50 Stücke 58 Zoll breiter türkischrother karrirter Tafeldamast, gewöhnlich verkauft zu 30c per Yard, für . . . 19c
35 Stücke 2 Yards breites gebleichtes und halbgebleichtes Tafelleinen — Satinfinish — niemals für weniger als 75c verkauft — die Yard für . . . 39c
350 Flanelettes Shirt Waists für Damen, gem. mit Manschetten und abnehmbaren Kragen, in dunklen und hellen Farben — Roman Streifen und Polka Tupfen — alle Größen — tadelloses Passen und alle die neuesten Muster — werth $1.15, für . . . 59c
175 Kinderkleider, gemacht von schottischen Plaids — hübsch besetzt mit Cassimere und Gilt Braid — Größen von 6 bis 14 Jahren — werth $1.25, für . . . 89c
100 lohfarbige Jackets für Damen — neueste Façon — besetzt mit 4 großen Perlknöpfen, eingelegter Sammetkragen — strapped Nähte — alle Größen und tadelloses Passen — niemals unter $10.50 verkauft, für . . 4.48

Putzwaaren.

Weiße Seidenhauben für Babies, mit voller Rüsche, werth 25c, für . . . 15c
Pelzfilz Hut-Façons für Damen, in allen Farben — immer verkauft von 49c bis 98c das Stück — Donnerstag nur für . . . 25c
Blaue und braune Filz Fedorahüte für Damen, garnirt mit Seiden-Band, für . . . 49c

Clothing—Zweiter Floor.

Fancy Cassimere Hosen für Männer, gut gemacht, alle Größen, das Paar für . . . 88c
Fancy Flanell-Hemden für Männer, mit doppeltem Yoke und Neck-Band, für . . . 29c
Ganzwollene Kappen für Männer, assortirte Muster, für . . . 5c
Ganzwollene fließgefütterte Unterhemden und Hosen für Männer, für . . . 25c

Schuhe—Zweiter Floor.

Solide lederne Knöpfschuhe für Kinder, Größen von 6 bis 8, werth $1.00, das Paar für . . . 49c
Schnürschuhe für Mädchen, alle gemacht mit neuem Coin Patent Tip, solides Leder durchweg, Größen 13 bis 2, Donnerstag, das Paar für . . . 59c
$2.50 und $3.00 Damen-Schuhe, Glanzleder-Tips oder Stock-Tips, ein sehr modischer Schuh, das Paar für . . . 1.69

Main-Floor-Bargains.

Schwere gerippte fleeced Vests für Mädchen, alle Größen, billig zu 15c das Stück, für . . . 10c
40zölliger feiner weißer Schürzen-Lawn, fancy Ränder, werth 15c bis 25c die Yard, für . . . 6½c
Spanisches Strick-Garn, volle Stränge, per Strang für . . . 7c
36zölliger feiner schwarzer Sateen, die reguläre 15c Qualität, in Resten, per Yard . . . 5c
Spezieller Bargain — in schweren Lemon Torchon - Spitzen, zwei große Jobs, per Yd. 2c und . . . 1c
Seidenappretirtes Taffeta-Rockfutter, fancy Muster, werth 15c die Yd., für . . 5c

Speziell: Von 8:30 bis 9:30 Morgens.

1000 Yds. ¾ gute Qualität gebleichter Muslin, werth 5c per Yard, 10 Yds. für jeden Kunden, per Yard für . . . 1¾c

Von 2 bis 3 Uhr Nachmittags.

500 türkisch rothe befranste Tischtücher, hübsche Muster, volle Größe, werth 39c das Stück, für . . . 19c

Telegraphische Notizen.

Inland.

— In Lorillard's Tabakfabrik zu Jersey City, N. J., barst ein Schwungrad. Zwei Personen wurden dabei getödtet, und 2 andere verletzt.

— Zu Appleton, Wis., explodirte der Dampfkessel in der Mahlmühle von Gebr. Willy, wobei der Maschinist getödtet, und 4 andere Personen verletzt wurden.

— In Macon, Mo., gingen mehrere Hundert Arbeiter der „Little Pittsburg Coal Co.“ an den Streik, um höhere Löhne zu erzwingen. Es sollen Farbige an ihrer Stelle importirt werden.

— Zu South Gibson, im pennsylvanischen County Susquehanna, ertranken 5 Knaben dadurch, daß ihr Schlitten einen Abhang hinunter auf das Eis eines Mühlen-Wassers schoß und durch das Eis brach.

— Die Republikaner in Kansas versuchen jetzt, die Ungiltigkeits-Erklärung sämmtlicher Gesetze herbeizuführen, welche von der verflossenen populistischen Staatslegislatur in ihrer letzten Extra-Tagung erlassen wurden. Der Generalanwalt A. A. Goddard arbeitet ein diesbezügliches Gutachten aus.

— Das Ergebniß der Beamtenwahl auf der nationalen Grubenarbeiter-Konvention in Pittsburg wurde bekannt gemacht. John Mitchell von Indianapolis wurde zum Präsidenten des Verbandes erwählt, T. L. Lewis von Indianapolis zum Vize-Präsidenten, und W. B. Pearce von Indianapolis zum Sekretär und Schatzmeister.

Ausland.

— Die deutsche Kaiserin-Wittwe Friedrich weilt wieder in Nizza, wo sie bis April zu bleiben gedenkt.

— Infolge eines schweren Sturmes ist die Elbe ausgetreten, und die niedriger gelegenen Theile vom Hamburg sind überschwemmt.

— Der belgische Justizminister hat den Vorschlag gebilligt, daß fortan bürgerliche Richter den Vorsitz bei Kriegsgerichten führen sollen. Die Mehrzahl der belgischen Offiziere will indeß von dieser Neuerung nichts wissen.

— In Cadiz, Spanien, wurde der, aus Havana eingetroffene Sarg mit den angeblichen Ueberresten von Columbus geöffnet. Es befanden sich etwa 30 Knochen und etwas Asche darin. Der Sarg wurde wieder geschlossen und nach Sevilla gebracht, um in der dortigen Kathedrale beigesetzt zu werden.

— Der bekannte Brauer Carl Jacobson in der dänischen Hauptstadt Kopenhagen hat die städtische Behörde benachrichtigt, daß er der Stadt seine, auf 5 Millionen Kronen geschätzte Kunstsammlung schenken wolle, unter der Bedingung, daß die Stadt ein zur Aufnahme geeignetes Gebäude liefere.

Only pure and highest grade ingredients and perfect brewing can produce the exquisite flavor possessed by "Blatz."

VAL. BLATZ BREWING CO.
MILWAUKEE, U. S. A.
Chicago Branch, cor. Union and Erie Streets.
Tel. 4357 Main.

— Gestern fanden in Irland Wahlen unter dem neuen irländischen Selbstverwaltungs-Gesetz statt. Die bisherigen Berichte über das Ergebniß zeigen, daß die Macht der Parnelliten stark im Rückgang ist, und diejenige der Arbeiterpartei sich entsprechend vergrößert.

— Die liberalen Zeitungen in Wien finden es bedauerlich, daß bei dem jüngsten Ordensfeste am preußischen Hofe (bei welchem im Ganzen 2482 Personen Orden erhielten, das heißt, 474 mehr, als im ganzen vorigen Jahr) fast nur Offiziere und Regierungsbeamten dekorirt, und Lehrer und Juristen fast gänzlich übergangen worden seien. Unter den Dekorirten war auch der Kronprinz, sowie der bekannte Maler Wenzel.

— Der deutsche sozialistische Reichstags-Abgeordnete Schmidt hat aus freien Stücken den Staatsanwalt in Magdeburg mitgetheilt, daß er allein für die Veröffentlichung der Fabel verantwortlich ist, die ein Gespräch zwischen den „Prinzen von Bagdad“ und seinem Erzieher enthielt. Bekanntlich kam der Kaiser zu der Meinung, daß dieses Gespräch sich auf den Prinzen Eitelfritz beziehe, und wurde deshalb der Redakteur der sozialistischen „Magdeburger Volksstimme“, in welcher die Fabel abgedruckt wurde, wegen Majestätsbeleidigung zu 4 Jahren und 1 Monat Gefängniß verurtheilt. Der Fall muß nunmehr auf's Neue eröffnet werden.

Dampfernachrichten.

Angekommen.

New York: Friesland von Antwerpen.
Boston: Cephalonia von Liverpool.
Rotterdam: Maasdam von New York.
Liverpool: Majestic von New York.

Abgegangen.

Antwerpen: Southwark nach New York.

Lokalbericht.

Jetzt ein Raubmord.

Der Grocerieladenbesitzer Fritz Junker erliegt den Schießwunden.

Als das Opfer verwegener Raubgesellen ist gestern Abend der Grocerieladenbesitzer Fritz Junker, von Nr. 5136 Halsted Str., im Englewood Union-Hospital den Schußwunden erlegen, die er bei der Vertheidigung seines Eigenthums davontrug. Er hat ein Alter von 52 Jahren erreicht, und eine Wittwe nebst acht Kindern stehen heute wehklagend an der Bahre des Ermordeten.

Es scheint kaum noch einem Zweifel zu unterliegen, daß die Polizei in den beiden gestern dingfest gemachten Burschen Harry Bird und Vincent Grant thatsächlich die Mörder Junker's gefaßt hat. Kurz vor seinem Hinscheiden hat Letzterer nämlich den Arrestanten Bird, der ihm im Hospital vorgeführt wurde, auf's Allerbestimmteste als den Mann bezeichnet, der bei dem Raubversuche am Montag Morgen die Revolverschüsse auf ihn abgefeuert habe, und auch Grant ist von Junker positiv identifizirt worden.

Die vermeintlichen Thäter stellen soweit das ihnen zur Last gelegte schwere Verbrechen entschieden in Abrede und erklären Beide, leicht einen Alibi-Beweis erbringen zu können.

* Laßt Euch nichts Anderes in die Hand stecken anstatt Fleisher's Deutsche Strickwolle. Jeder Strang enthält das Wort Fleisher's. Keiner ist echt ohne dasselbe. *mi

* Die Kontraktorenfirma Heldmaier & Neu verlangt für die Arbeit an dem Kanal-Abschnitt 17 von der Drainage-Behörde nachträglich $6500 mehr, als sie ursprünglich gefordert hat. Der zuständige Ausschuß der Behörde verhandelt heute mit der Firma über diese Forderung.

Politik und Verwaltung.

Otto C. Schneider zum Mitglied der Lincoln Parkbehörde ernannt.

Die Voranschläge des städtischen Ober-Baukommissärs.

Lincoln Park-Kommissär Peter Hand hat sein Amt niedergelegt, und an seiner Stelle ist sogleich Herr Otto C. Schneider, der derzeitige Präsident des „Germania Club“, vom Gouverneur zum Mitglied der Parkbehörde ernannt worden. Anhaltende Kränklichkeit soll Herrn Hand veranlaßt haben, dem Staatsoberhaupt sein Entlassungsgesuch einzureichen, doch munkelt man in politischen Kreisen, daß er hierzu schon vor zwei Wochen direkt aufgefordert worden sei. Sein mehrfaches „Auflehnen“ gegen die Patronage-Wünsche der regulären Partei-Organisation bei Anstellung von Parkbeamten soll schweren Anstoß erregt haben. Die Reorganisirung der ganzen Parkbehörde ist jetzt eine ausgemachte Thatsache. Es gilt hierbei, die republikanische Machtstellung auf der Nordseite thunlichst zu befestigen. Die Mayors-Wahl steht dicht vor der Thür, und die Nordseite hat zwei Kandidaten — Graeme Stewart und Richter Brentano — für das Amt, was jenen Stadttheil diesmal politisch besonders in den Vordergrund bringt. Die Patronagegewalt bringt aber bekanntlich Vieles fertig, und Lloyd J. Smith, der als neuer Vorsitzer der Lincoln Park-Behörde in Aussicht genommen ist, wird dieselbe auch zum Nutzen seiner Partei bestens anwenden. Daß Smith dazu berufen ist, künftighin eine größere Rolle im politischen Leben der Nordseite zu spielen, erhellt auch schon daraus, daß seine Ernennung zum Mitglied der Parkbehörde sofort vom Senat bestätigt wurde, während die Namen der Kommissäre Woodworth, Dunton und Shields jener Körperschaft noch nicht einmal unterbreitet worden sind, trotzdem die genannten Herren bereits vor acht Monaten vom Gouverneur ernannt wurden.

* * *

In den Vorstädten Oak Park, Berwyn und Grant, die sich bekanntlich vor einigen Wochen vom Town Cicero trennten und selbständige Gemeinwesen gründeten, sind gestern die ersten Town-Beamten gewählt worden. Die Wahlbetheiligung der Bürger war recht lebhaft, doch lief alles ruhig und glatt ab, zumal keine Opposition gegen die regulären Tickets vorhanden war. Das Resultat lautet wie folgt:

Oak Park — Assessor, George J. Bliß; Collector, Albert W. Giles; Supervisor, John Lewis; Town-Clerk, James E. Tristram; Landstraßen-Kommissäre: James W. Carter, John Schultz, George Ingle; Friedensrichter: Robert J. Kerr, Lawrence Crook, J. J. O'Connor und J. W. Walker; Constabler: William G. Schultz und H. A. Murray.

Berwyn — Assessor, Charles G. Blanden; Collector, Jacob R. Drent; Town-Clerk, Milan M. Hitcock; Landstraßen-Kommissäre: Wilber J. Andrews, Sven Johnson und William D. Dennis; Friedensrichter: Giles Hubbard und Robert C. Harding; Konstabler: J. C. Withington und S. W. Roath.

Grant — Assessor, P. K. Kolf, Hawthorne; George W. Bushnell, Morton Park; Collector, Stephan Bartoszek; Supervisor, Portus B. Weare; Town-Clerk, C. Stoffel; Landstraßen-Kommissäre: Henry A. Fryslie, James W. Randle, Mathew Mergen; Friedensrichter, Daniel A. McDonald; Konstabler: L. R. Putnam und Charles Crump.

* * *

Mayor Harrison nahm gestern Gelegenheit, von neuem zu erklären, daß er nie und nimmer seine Einwilligung zur Anlage weiterer Trolleybahnen im Geschäftszentrum der Stadt geben werde. „Sollte der Gemeinderath wirklich den neuesten Yerkes'schen Plan gutheißen und seine Zustimmung dazu geben, daß das gesammte Kabelbahnsystem in ein solches mit elektrischem Trolley-Betrieb umgewandelt werde, so würde ich die Ordinanz einfach vetiren,“ meinte das städtische Oberhaupt bei näherer Erörterung der ganzen Frage. „Es ließe sich über die Sache sprechen, wenn die Straßenbahngesellschaften sich dazu verstehen würden, die Leitungsdrähte unterirdisch anzulegen, was nach Ansicht des Stadt-Elektrikers ganz gut geschehen kann, und zwar mit nur geringen Mehrkosten.“

* * *

Das stadträthliche Komite für Rathhaus-Angelegenheiten, welches sich aus den Aldermen Ziehn, Maypole, Maltby, Neagle, Walker, Gunther, Schlake, Mangler, Barry, Herrmann, Beilfuß, Badenoch und Mavor zusammensetzt, ist, wie erinnerlich, angewiesen worden, in der nächsten Stadtrathssitzung Bericht über die ihm unterbreiteten Straßenbahn-Freibriefverlängerungs-Ordinanzen zu erstatten. Der Ausschuß besteht zum größten Theil aus Gegnern jener Vorlagen, doch scheint die Minorität irgend einen Plan ausgeheckt zu haben, um dem „Gang“ in die Hände zu arbeiten. Vorsitzer Ziehn, der zu jener Minorität gehört, hat auf heute Nachmittag eine Sitzung des Komites einberufen, nachdem die Alderman Schlake, Mavor und Herrmann, denen die Verschleppungs-Politik Ziehn's sehr verdächtig vorkam, eine solche bereits früher auf morgen Nachmittag anberaumt hatten. Voraussichtlich wird nun in der heutigen Versammlung kein Quorum zugegen sein, sodaß die wenigen „Grabscher“ nichts ausrichten können und die ganze Angelegenheit erst morgen erledigt werden kann.

* * *

Wie gestern bereits an vorliegender Stelle kurz erwähnt wurde, belaufen sich die diesjährigen Voranschläge des Ober-Baukommissärs auf $4,829,085 — ein Mehrbetrag von über drei Millionen Dollars im Vergleich zu der vorjährigen Verwilligung. Die nachgesuchte Verwilligungssumme vertheilt sich wie folgt auf die einzelnen, unter der Kontrolle des Bauamts stehenden Departements:

Verwaltung d. Rathhauses	$94,638
Bureau d. Oberbauamtes	29,400
Straßen-Departement:	
Gehälter und Bureau-Utensilien	110,022
Bürgersteig-Reparaturen	100,000
Straßen-Reparaturen	252,000
Oeffentliche Parks	25,000
Städtische Abladeplätze	44,576
Straßenreinigung und Abfuhr	1,159,501
Summe	$1,689,389
Ingenieurs-Amt:	
Bureau	30,140
Hafenarbeit	122,540
Brücken und Viadukte:	
Reparaturen	329,950
Brückenbauten	2,186,240
Gehälter der Brückenwärter	91,115
Summe	$2,759,985
Abzugskanal-Dep't.	$1,658,213

Die für Straßenreinigungszwecke und Abfuhr verlangte Appropriation soll für die einzelnen Wards wie folgt verwandt werden:

1. Ward	$92,534.50
2. Ward	31,545.60
3. Ward	38,739.60
4. Ward	38,271.60
5. Ward	29,483.60
6. Ward	31,511.60
7. Ward	25,843.60
8. Ward	25,843.60
9. Ward	27,663.60
10. Ward	27,663.60
11. Ward	34,371.60
12. Ward	46,903.60
13. Ward	33,971.60
14. Ward	34,007.60
15. Ward	27,507.60
16. Ward	32,083.60
17. Ward	23,659.60
18. Ward	37,647.60
19. Ward	37,647.60
20. Ward	25,479.60
21. Ward	28,027.60
22. Ward	30,055.60
23. Ward	29,691.60
24. Ward	39,831.60
25. Ward	30,055.60
26. Ward	30,055.60
27. Ward	18,199.60
28. Ward	18,199.60
29. Ward	30,376.60
30. Ward	42,847.60
31. Ward	30,903.60
32. Ward	53,143.60
33. Ward	26,463.60
34. Ward	47,267.60

Spaniens gesunkene Schiffe gehoben.

Vielleicht ist die größte mechanische That des Jahrhunderts das Heben einiger der spanischen Schiffe gewesen, welche bei Santiago anscheinen in Stücke geschossen wurden. In Hinsicht auf den schrecklichen Schaden, der von unseren Kanonen angerichtet wurde, erschien es fast ganz unmöglich, die Schiffe wieder flott zu machen, nichtsdestoweniger ist die Aufgabe gelöst worden. Krankheiten des Blutes, des Magens, der Leber und der Nieren verwüsten nicht selten die Gesundheit in ähnlicher Weise, so daß keine Aussicht auf Genesung mehr vorhanden zu sein scheint. Wenn man jedoch seine Zuflucht zu Hostetters Magenbitters nimmt, wird das gestörte System schnell zu seiner einstigen Energie und Spannkraft zurückgebracht. Das ist unzählige Male der Fall gewesen. Das Bitters wird die Leber, die Därme und die Verdauungsthätigkeiten reguliren, das Blut reinigen und die Adern mit reichem rothen Lebenssaft anfüllen. Dieses Mittel ist in allen Apotheken zu haben, und unter keiner Bedingung sollte man sich etwas Anderes, das als „genau so gut“ angepriesen wird, aufschwätzen lassen.

„Kapitän Dreyfus.“

Was seit Jahren nicht vorgekommen, das hat am vergangenen Freitage in der Aurora Halle das Sensations-Schauspiel „Kapitän Dreyfus“ fertig gebracht, nämlich am Wochentage im deutschen Volkstheater ein volles Haus zu erzielen. Auf allseitiges Verlangen wird daher in der Aurora Halle, Ecke Milwaukee Ave. und Huron Str., am nächsten Sonntage, den 22. Januar, das Stück wiederholt werden. Wo immer das von Herrn Pacully geschriebene Schauspiel zur Aufführung gelangte, hat der von allen Seiten gespendete Beifall bewiesen, daß das Stück den an dasselbe gestellten Anforderungen in jeder Hinsicht entspricht, zumal sämmtliche Darsteller ihren Rollen in bester Weise gerecht wurden. Wer bisher keine Zeit gehabt hat, sich das Stück anzusehen, der sollte nicht versäumen, am kommenden Sonntag in die Aurora Halle zu gehen. Billets sind daselbst täglich im Voraus zu haben.

Der Grand Jury überwiesen.

James Deneen, der am Samstag Abend seinen Schwiegersohn Wm. J. Russell im Verlaufe eines Streites erschossen hat, ist gestern von einer Coroners-Jury unter der Anklage des Mordes an die Großgeschworenen verwiesen worden. Der Verhaftung hat sich Deneen bis jetzt übrigens noch zu entziehen verstanden.

Wegen Tödtung des Martin Barron von Nr. 557 Elston Ave., den er „irrthümlich“ erstochen hat, ist Julius Roschmann, Nr. 118 Cornelia Straße wohnhaft, von der Coroners-Jury den Großgeschworenen überwiesen worden.

* Die von der Steuereinschätzungs-Behörde gehegte Absicht, sich einen eigenen Stab von Anwälten zuzulegen, wird vom Countyraths-Präsidenten Irwin nicht gebilligt. Derselbe ist der Ansicht, daß die Assessoren sich vorkommenden Falles beim County-Anwalt Raths erholen können.

Arbeiter-Angelegenheiten.

Eine Kooperativ-Genossenschaft von Damenschneidern.

Die Arbeitssperre, welche von den Damenkleider-Fabrikanten gegen die Mitglieder der Damenschneider-Union erklärt worden ist, wird muthmaßlich die Gründung eines Genossenschafts-Unternehmens in diesem Industriezweige zur Folge haben. Hundert Mitglieder der Union haben sich schon bereit erklärt, sich mit je $100 an einem derartigen Geschäft zu betheiligen. Es soll für dasselbe ein elegantes Lokal an der Michigan Avenue gemiethet werden, und die Union rechnet mit ziemlicher Bestimmtheit darauf, daß sie von den Damen der Geldaristokratie durch Zuwendung ihrer Kundschaft in kräftiger Weise wird unterstützt werden. In New York, wo die Damenschneider unter ähnlichen Umständen zu selbstständigen Unternehmern wurden, sind sie von den Damen aus den Kreisen der 400 des seligen Ward McAllister geschlossen unterstützt worden. Auf die gleiche Unterstützung seitens der hiesigen Damenwelt rechnen auch die Planer der Chicagoer genossenschaftlichen Kleider-Fabrik.

Die bisher einander feindlich gewesenen drei hiesigen Zweig-Organisationen der „American Alliance“ von Schankwärtern und Kellnern haben gestern, unter Mitwirkung von Vertretern der „American Federation of Labor“, die Streitaxte begraben und sich gemeinsam organisirt. Die Beamtenwahl ergab folgendes Resultat: Präsident, George Barrett; Vize-Präsident, James Bowen; Schatzmeister, E. W. Parlee; Protokollführer, Frank Lewis; Rechnungsführer, George Edwards; Führer, Andy Dugar; Inspektor, John Burke; Thürhüter, James Foster und Peter Johnson; Vorsitzer des Rechnungs-Ausschusses, E. Wheeler; Mitglieder des Aufsichtsrathes: James Parker, John Sheppard und Thomas Jackson.

Die Weigerung von Kohlengräbern in verschiedenen Theilen des Staates, Waaren zu kaufen, die in Kisten verpackt sind, welche nicht aus Union-Geschäften kommen, hat verschiedene hiesige Großhandlungen, darunter auch die von Montgomery Ward & Co., veranlaßt, von jetzt an nur Kisten zu gebrauchen, die den Unionstempel tragen.

Victoria-Frauenverein.

Ganz besondere Attraktionen werden den Besuchern des ersten großen Preis-Maskenballes in Aussicht gestellt, welchen der „Victoria Frauenverein“ am nächsten Samstag, den 21. Januar, in Yondorf's Halle, Ecke North Ave. und Halsted Straße, abzuhalten beabsichtigt. Das Arrangements-Komite hat es sich angelegen sein lassen, dem Feste den Stempel der Originalität aufzudrücken, sodaß auch den hochgehendsten Ansprüchen Genüge geleistet werden kann. Unter anderen Ueberraschungen sei hier nur eine Sternseherin erwähnt, die untrüglich jedem Besucher die Zukunft vorhersagen kann und nebenbei auch in die Geheimnisse der egyptischen Wundersympathie eingeweiht ist. Jeder Besucher wird aus ihren Händen glückbringende Amulette und Nummern erhalten. Für die schönsten Masken sind eine ganze Reihe werthvoller und geschmackvoller Preise ausgesetzt worden. Der Vergnügungsausschuß besteht aus den nachbenannten Damen: Anna Huber, Wilhelmine Lentz, Minna Sasser, Christine Schmidt, Louise Bussian, Emilie Klickmann, Kathie Schmidt und Elisabeth Frühauf.

Fortwährende Heilungen gewinnen Vertrauen. Die schlimmsten Hustenarten und selbst Schwindsucht in ihrem Anfangsstadium werden immer heilt mit Jayne's Expectorant.

Bekannte sich schuldig.

Florence Hines, jenes geriebene Frauenzimmer, das in einer ganzen Anzahl von Familien, bei denen sie sich als Stütze der Hausfrau verdungen hatte, beträchtliche Diebstähle ausgeführt hat, bekannte sich gestern vor Polizeirichter Quinn in Hyde Park schuldig und wurde dem Kriminalgericht überwiesen. Der Gatte des Frauenzimmers, ein kohlschwarzer Mohr Namens Greathouse, theilte das Schicksal seiner Ehehälfte. Dieser wurde gestattet, ihr zweijähriges Kind mit in das Gefängniß zu nehmen.

Hier und da.

Der Gemeinderath von Nimes in Frankreich hat kürzlich beschlossen, an den dortigen öffentlichen Schulen nur solche Lehrerinnen zu beschäftigen, welche bereits eheliche Erfahrungen gesammelt haben. Auf diesen Beschluß machen jetzt die hiesigen verheiratheten Lehrerinnen aufmerksam, welche mit Entlassung bedroht werden, weil sie verheirathet sind.

An Vergiftung gestorben.

In ihrem Zimmer, im Hause Nr. 143 Townsend Str., ist gestern Abend die 19jährige Näherin Agnes Brandt an den Folgen einer großen Dosis Chloroform, welche sie anscheinend als Linderungsmittel gegen Zahnschmerzen zu sich genommen hatte, gestorben. Die Leiche wurde vorläufig im Bestattungsgeschäft Nr. 139 Chicago Ave. aufgebahrt.

MON. TUES WED. THUR FRI. SAT. SUN.
SAPOLIO
Gebraucht an jedem Wochentag, bringt Ruhe am Sonntag.
Jeder braucht's zu 'was Anderem.

Wenn die Verwendung eines Stücks **Sapolio** jedesmal eine Stunde Zeit spart, wenn durch Erleichterung der Arbeit das Gesicht einer Frau von Runzeln bewahrt bleibt, so müßte sie thöricht sein, wenn sie zögern wollte, den Versuch zu machen, und der Mann, welcher über die Ausgabe der wenigen Cents, die es kostet, brummen wollte, ein filziger Geselle.

Briefliche Bestellungen werden pünktlich besorgt.

LION STORE
W. A. WIEBOLDT & Co.
MILWAUKEE AVE & PAULINA ST.

Sparet Geld an jedem Artikel.

Wrappres.

$1.50 Flanelette Damen-Wrappers, besetzt mit Braid und Schulter-Ruffle, für . . . 98c
$1.15 Flanelette Damen-Wrappers, besetzt mit Novelty Braid, für . . . 65c

Cloaks.

$7.50 reinwollene Kersey Damen-Capes, 30 Zoll lang, m. Seide gefütt., f. $3.00
Seidene Seal Plüsch Damen-Capes, besetzt mit Thibetpelz, für diesen Verkauf für . . . $1.58
$2.50 reinwollene kurze Eiderdaun-Kindermäntel, besetzt mit Pelz und Braid, etwas beschmutzt, für . 98c

Shawls.

$6.00 reinwollene Beaver Damen-Shawls, mit Borte und seidengeknoteter Franse, für . . . $3.75

Unterröcke.

Flanell Kinder-Unterröcke, — mit Muslin-Taille, werth 18c, für . . . 5c

Strümpfe.

25c gerippte reinwollene worsted Kinderstrümpfe, Gr. 5—9, per Paar . . 15c
25c schwere reinwollene Männersocken, per Paar . 15c

Uhren.

$2.75 schön verzierte, polirte Wanduhr, hält gute Zeit, schlägt und braucht nur alle 8 Tage aufgezogen werden speziell für . . . $1.68
Wir führen ein vollständiges Lager in goldenen Damen- und Herren-Uhren, Ketten und Ringen, sowie eine großartige Auswahl in Silberwaaren.
(Gold- und Silbersachen werden billig reparirt.)

Linings.

5c Cambric Rockfutter, in allen Farben, per Yard . . . 2c
15c feines Selisia Taillen-Futter, mit schwarzem Rücken, per Yard . . . 9c
15c karrirtes Silkotine Rockfutter, per Yard . . . 6c

Notions.

S. H. & M. Velveteen Stoßkante, 5 Yards im Bolt, für . . . 24c
Kings weißer und schwarzer Zwirn, in allen Nummern, per Spule . . . 1c
Alle Größen Perlmutter-knöpfe, 2 Dutzend für . . . 5c
Oil Tuch Bibs, das Stück . 1c

Taschentücher.

Herren- und Damen-Taschentücher, glatt oder mit farbiger Borte, werth 3—7c, für . . . 2c
Türkischrothe Männer-Taschentücher, für . . . 2c

Unterzeug.

$2.00 feinste schwere, rein wollene (old gold) Männer-Unterhemden und Hosen, alle Größen, für . . . $1.25
$1.50 rein wollene Kamelshaar und Tan Damen Unterhemden und Hosen, (Odds und Ends), etwas beschmutzt für . . . 58c
25c gerippte Fleece lined, (shaped) Mädchen Unterhemden und Hosen, besetzt mit schönen Spitzen um den Hals, für . . . 12c

Tischdecken.

$1.25 feine Tapestry Tischdecken, rundum mit Fransen, für . . . 68c
65c schwere 8/4 Damast Tischdecken, mit schöner Borte rundum, besetzt mit Fransen, für . . . 38c

Gardinen.

$2.25 feine Nottingham Spitzen-Gardinen, weiß und ecru 3½ Yard lang, per Paar . . . $1.29
Schwere Chenille Gardinen (Portieren), in allen Farben, 3 Yard lang, für . . . $2.25

Möbel.

Feine Reed Schaukelstühle, sehr bequem und dauerhaft, für . . . $2.65
Morris' Reclining Stühle, mit Sprungfedern im Sitz und Rücken, gepolstert und überzogen mit feinem Velour, für . . . $4.95
Solid Oak Cobbler Seat Schaukelstühle, werth $2.50, für . . $1.65

Schuhe.

30c erste Qualität Mädchen Croquet Rubbers, Gr. 11—2, per Paar . . . 13c
$1.00 grainlederne Kinder-Knöpfschuhe, durch und durch solides Leder, Größen 9—12, per Paar . . . 50c
$1.25 Milwaukee grainlederne Männer-Arbeitsschuhe, durch u. durch solides Leder, Gr. 7—12, per Paar . . . 65c
$3.00 feinste Dongola Damen-Knöpfschuhe (handturned) — Größen 2½—4, per Paar . . . 98c

Basement.

Großer nickelplattirter Hammer 10c, Löth-Set . . 8c
Stahldraht-Haken, für Röcke u. Hüte, das Dutzend . . . 9c
Japanned und polirte Schuhmacher-Hammer f. . . 9c
Alle Größen Fenster-Glas zu den niedrigsten Preisen.
Fancy shaped blaue Wasser-Gläser, werth 5c zu . . . 2c
Tankard shaped Jugs, dazu passend . . . 19c
15c Granit eiserne Wasch-Bassins, nur . . . 5c
10 Quart verzinnte Geschirrwaschpfannen . . . 10c
Hartshölzerne Kaffee-Mühle — mit Schraube . . . 10c

Groceries.

Fancy Muscatel-Rosinen, per Pfund . . . 5c
Deutsche saure Kirschen, per Pfund . . . 7c
Beste Qualität gerollter Hafer, per Pfd. . . . 2c
Handgepflückte Navy Pea Beans, 5 Pfd. für . . . 12c
Harvest Backpulver, 4 Unz.-Büchse . . . 2c
Lea & Perrins Sauce, per Flasche . . . 19c
5 Pfd. - Eimer Liberty Frucht-Butter, per Eimer . . . 19c
14 Pfd.-Fäßchen Flag Brand holländische Häringe, per Fäßchen . . . 69c
Feiner Columbia River Lachs, per Büchse . . . 10c
Einheimische Oel-Sardinen, 4 Büchsen . . . 9c
Granulirter Wasch-Soda, 8 Pfund für . . . 5c
A. B. Stove Polish, per Flasche . . . 5c
10 Pfd.-Sack feinstes Tafelsalz, per Sack . . . 5c
Durchaus frische Eier jedes Ei garantirt) per Dutzend . . . 19c
Swift & Co.' ausgewählter California Schinken, per Pfund . . . 4½c

W. A. WIEBOLDT & CO.

„Hans Huckebein.“

Ein lustiger Abend den Besuchern des deutschen Theaters sicher.

Der für nächsten Sonntag zur Aufführung angekündigte Schwank „Hans Huckebein“, von Blumenthal und Kadelburg, sichert den Besuchern des deutschen Theaters einen vergnügten Abend. Diejenigen, welche das Stück bei seiner ersten Aufführung im vorigen Winter gesehen haben, schmunzeln bei der Erinnerung an den gehabten Genuß noch jetzt. Hunderte, welche jene erste Vorstellung versäumt haben, waren schon längst auf eine Wiederholung gespannt, und es läßt sich deshalb erwarten, daß der morgen beginnende Vorverkauf der Sitze sehr flott gehen wird. Die Zugkraft des „Hans Huckebein“ hat sich übrigens nicht nur auf deutschen Bühnen als wirksam erwiesen. Der anglo-amerikanische Theater-Unternehmer Daly hat das Stück unter dem Titel „The Lady of Ostende“ für die englische Bühne bearbeiten lassen und damit in seinem New Yorker Theater glänzende Geschäfte gemacht.

Nachstehend folgt die Rollenbesetzung für die Vorstellung am Sonntag Abend:

Martin Hallerstädt	Magnus Martins
Hildegard, seine Frau	Marie Sulzer
Waldemar Knauer, ihr Vater,	Otto Strampfer
Mathilde, seine Frau	Anna Richard
Martha Wendel	Therese von Kroll
Tobias Krack	Leon Wachsner
Boris Mensky	Ludwig Kreiß
Lindmüller	Helmar Lerski
Dietz, Buchhalter	Fritz Wolf
Emma, Hausmädchen,	Anna Roithmeyer

Die Regie wird von Herrn Strampfer geführt werden.

Wolf & Ulrich's Restaurant, 150 Dearborn Str., offen bis 12 Uhr Abds.

Towne und Mowatt.

Wie zu erwarten war, hat Richter Burke gestern das Gesuch des mit seinem Freunde John Mowatt der Verschwörung zum Ruin eines Bauvereins schuldig befundenen Anwaltes Edward Owings Towne um Bewilligung eines neuen Prozeßverfahrens abschlägig beschieden. Towne ist bekanntlich zu einjähriger Zuchthausstrafe und zu einer Geldbuße von $1500 verurtheilt worden, während Mowatt eine Geldbuße von $2000 erlegen soll. Die Vertheidigung bittet jetzt um Aufschub der Strafvollstreckung bis nach der Prüfung des Falles durch das Staats-Obergericht.

Feier der Kaiserproklamation.

Wie alljährlich, werden auch heute Abend die Veteranen der deutschen Armee die Wiederkehr des Jahrestages der Kaiserproklamation in Versailles feiern, und zwar in der Orpheus-Halle im Schiller-Gebäude. Die Feier wird einen privaten Charakter tragen und außer den Mitgliedern werden nur einige geladene Gäste theilnehmen. — Als Arrangementskomite fungiren die Herren D. Harding, G. A. v. Massow und H. Nitsche.

Vater und Sohn verletzt.

Bei einer Kollision, welche gestern Nachmittag an Adams und Market Straße zwischen einem Ablieferungswagen und einem östlich fahrenden Straßenbahnzuge der Harrison Str.-Linie erfolgte, wurden der Nr. 511 N. Hermitage Ave. wohnhafte Henry Bason, sowie sein 14 Jahre alter Sohn von ihren Sitzen auf das Straßenpflaster herabgeschleudert und dabei nicht unerheblich verletzt. Die Verunglückten fanden im Westseite-Hospital Aufnahme.

LION STORE
W. A. WIEBOLDT & Co.
MILWAUKEE AVE & PAULINA ST.

Kohlen
— zu —
Wholesale-Preisen

Hart-Kohlen.

Beste Nr. 1 Chestnut, per Tonne	5.50
Beste Range, per Tonne	5.50
Small Egg, per Tonne	5.50
Feine Nr. 2 Chestnut, per Tonne	4.65
Beste Pea Coal, per Tonne	3.65

Weich-Kohlen.

Hocking Lump, per Tonne	3.65
B. & O. Lump, per Tonne	3.65
Indiana Block, per Tonne	3.25
Semi Block, per Tonne	2.90
Illinois Lump, per Tonne	2.75
Illinois Egg	2.75
Lion Store Nut	2.65

2000 Pfund auf die Tonne garantirt.

Vielversprechendes Konzert.

In der neuen St. Pauls-Kirche, an Orchard Straße und Kemper Place, findet heute Abend unter Leitung des Herrn Wilhelm Middelschulte zum Besten des Orgelfonds ein großes Orgel-Konzert statt, bei welchem Frau Emilia Rapp-Kemper (Sopran) und Herr Karl Bruedner (Cello) mitwirken werden. Das Programm enthält folgende Nummern:

Orgel: Konzertsatz in C-Moll, von Thiele-Haupt. Cello-Solo: „Andante Espressivo“ (aus dem 3. Konzert), von Goltermann — Herr Karl Brueckner. Orgel: a) Präludium in D-Moll, b) Andante aus der 4. Sonate, c) Fuge in D-Dur (aus dem Wohltemperirten Klavier), von Bach. Sopran-Solo: „Sei still“, von Raff — Frau Emilie Rapp-Kemper. Orgel: a) In Paradisum, b) Fiat Lux, von Dubois.

Orgel: Passacaglia in D-Moll, mit Choral „Eine feste Burg“, von Middelschulte. Cello-Solo: Nocturno, von Chopin — Herr Karl Brueckner. Orgel: Pastorale und Allegro, von Guilmant. Sopran-Solo: „Mein gläubiges Herze“, von Bach — Frau Emilie Rapp-Kemper. Orgel: Thema mit Variationen und Finale in A-Dur, von Thiele.

Chicagoer Checkverein.

Der Checkverein (Clearing-House) der hiesigen Banken hielt gestern seine jährliche General-Versammlung ab. Die Beamtenwahl, welche in derselben vorgenommen wurde, hatte folgendes Ergebniß: Präsident, E. S. Lacey; Vize-Präsident, J. V. Clarke; Direktoren — James H. Eckels, W. J. Dummer, J. W. de C. O'Grady; Exekutiv-Ausschuß — J. G. Lombard, C. J. Blair, Orson Smith, J. B. Forgan und E. G. Keith. — Geschäftsführer, W. D. C. Street.

An ihren Früchten sollt Ihr sie erkennen, oder wenn man diesen Bibelspruch auf Pillen anwendet: an ihren Wirkungen. Wenn man bedenkt, daß alle schweren Krankheiten aus einer geringen Erkältung, oder aus Unmäßigkeit im Essen oder Trinken entstehen, wodurch Blutandrang oder Störung einer oder der anderen Funktion des Körpers verursacht wird, die anfänglich unbedeutend scheint, aber Entzündungen, Fieber und sogar den Tod zur Folge haben kann, so ist es wichtig, sich daran zu erinnern, daß wir durch Beseitigung der Ursache die Natur in Stand setzen, die Krankheit zu vermeiden, und somit die Gesundheit zu erhalten. Seit tausend Jahren haben weise Aerzte gefunden, daß St. Bernard Kräuterpillen die unfehlbarsten Gegner der Krankheit sind. Für 25 Cents bei Apothekern zu haben.

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.

Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY.

„Abendpost"=Gebäude......203 Fifth Ave.
Zwischen Monroe und Adams Str.
CHICAGO.
Telephon No. 1498 und 4046.

Preis jede Nummer	1 Cent
Preis der Sonntagsbeilage	2 Cents
Durch unsere Träger frei in's Haus geliefert wöchentlich	6 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei	$3.00
Jährlich nach dem Auslande, portofrei	$5.00

Schuh und Fuß.

In der Schuhmacherei galt früher der Grundsatz, daß der Fuß sich dem Schuh anpassen müsse. Jeder neue Schuh drückte so lange, bis der Fuß dem harten Leder nachgegeben hatte, und die Zehen genügend verkrümmt und verstümmelt waren. Erst in der allerjüngsten Zeit sind einige geistreiche Schuster auf den glücklichen Gedanken gekommen, daß der Schuh sich doch eigentlich den Formen des Fußes anschmiegen sollte, und die Ausführung dieses Gedankens ist zu den größten Segnungen zu rechnen, welche das an Erfindungen und Entdeckungen so reiche neunzehnte Jahrhundert der zivilisirten Menschheit bescheert hat.

Nun scheinen aber die Schiffsbauer in denselben Irrthum verfallen zu wollen, dem die Kunstgenossen des Hans Sachs soeben entsagt haben. Denn wenigstens hier in Chicago stellen sie die Lehre auf, daß die Flüsse und Häfen sich den Schiffen anpassen müssen. Weil einige Rheder Fahrzeuge gebaut haben, die 21 Fuß Tiefgang erfordern, und weil einige andere Rheder sogar von Schiffen reden, die 26 bis 30 Fuß im Wasser stecken werden, wird allen Ernstes die Forderung aufgestellt, den anmuthigen Chicagofluß mehr als doppelt so tief zu machen, wie er heute ist. Dieses Ansinnen ist um so merkwürdiger, als nach dem Ausweise der hiesigen Handelskammer für das Jahr 1898 der Tonnengehalt der im Chicagoflusse verkehrenden Schiffe größer war, als der Tonnengehalt aller überseeischen Schiffe, die in die Häfen von Boston, Philadelphia, Baltimore, New Orleans und San Francisco zusammen einliefen.

Somit hat weder der Seehandel Chicagos in besorgnißerregender Weise abgenommen, noch sind die Schiffe mäßigen Umfanges schon von den „Kolossen" verdrängt worden. Es ist unstreitig richtig, daß es sich einigen großen Gesellschaften „besser bezahlt", riesige Stahldampfer in Dienst zu stellen, und es ist mehr als wahrscheinlich, daß die kleineren Dampfer und die Segelschiffe ganz verschwinden würden, wenn sämmtliche Haupthäfen an den Großen Seen auf 30 Fuß vertieft wären. Ob aber auch die dem Gesammtpublikum erwachsenden Vortheile im richtigen Verhältniß zu den ungeheuren Kosten der Vertiefung stehen würden, ist mindestens fraglich. Müßten diese Kosten von denselben Herren bestritten werden, die jetzt am lautesten nach der „Verbesserung" schreien, so würde an letztere schwerlich gedacht werden. Da sie jedoch von den Steuerzahlern getragen werden sollen, so spielen sie natürlich keine Rolle.

Es soll dahingestellt bleiben, ob es überhaupt nothwendig ist, auch alle Umladefracht in den Chicagofluß zu bringen, oder ob das nur im Interesse der Dockbesitzer liegt. Ehe aber den Steuerzahlern Chicagos zugemuthet wird, mindestens $3,000,000 allein für den Umbau der Brücken herzugeben, und ehe der Kongreß aufgefordert wird, auf Bundeskosten den Chicagofluß von 14 auf 30 Fuß auszubaggern, sollte wenigstens der Beweis geliefert werden, daß es keine billigere und leichtere Lösung gibt. Die Aussagen der persönlich betheiligten Dock- und Speicherbesitzer sind keineswegs maßgebend.

Nur keine Bundeseinmischung.

Da ein verantwortliches Syndikat sich erboten hat, den Nicaraguakanal ohne einen Cent Bundesunterstützung zu bauen, sobald im nächsten Oktober die Freibriefe der bankerotten „Maritime Canal Company" erloschen sind, so müßte eigentlich der Vorschlag zu Boden fallen, daß der Bund die Gewähr für die Schuldscheine dieser Gesellschaft im Betrage von $115,000,000 übernehmen solle. Bisher wurde behauptet, der Bund müsse einspringen, weil sich das Privatkapital an das Unternehmen nicht heranwage, der Kanal aber nicht nur für Handels-, sondern auch für Vertheidigungszwecke unentbehrlich sei. Wenn nun aber der Kanal auch ohne Bundeshilfe zustande kommen kann, so ist es sicherlich angezeigt, daß die Regierung ihre Finger davon läßt. Die im Senate stattfindende Debatte hat bereits ergeben, daß die Ver. Staaten sehr ernste Verwicklungen zu befürchten haben, wenn sie sich auf die Sache einlassen.

Ganz abgesehen von den Kosten, die vor der Hand zwar nur auf 115 Millionen veranschlagt werden, aber aller menschlichen Voraussicht nach auf 250 bis 300 Millionen steigen werden, steht zunächst der sogenannte Clayton-Bulwer-Vertrag im Wege. So verschiedenartig derselbe auch ausgelegt wird, so kann es keinem Zweifel unterliegen, daß er Großbritannien das Recht einräumt, gegen eine ausschließlich amerikanische Kontrole des Kanals Einspruch zu erheben. Großbritannien würde natürlich nichts dagegen haben, wenn die Ver. Staaten auf ihre Kosten die Landenge durchschnitten, welche Nord- von Südamerika trennt und nachher den neuen Kanal dem gesammten Welthandel zur Verfügung stellten, aber es wird schwerlich dulden, daß eine so wichtige Wasserstraße ausschließlich von den Ver. Staaten beherrscht wird, und in dieser Beziehung kann es sich auf den Beistand von ganz Europa verlassen. Die britische Regierung ist nicht abgeneigt, Unterhandlungen über die Abänderung des Vertrages zu beginnen und der Großen Republik Zugeständnisse zu machen, — wenn auch nicht umsonst. Unsere Jingos wollen jedoch von Unterhandlungen überhaupt nichts wissen, sondern den Vertrag einfach brechen und den Briten die berüchtigte Frage zuschleudern: "What are you going to do about it?" Die Antwort hierauf könnte leicht anders lauten, als sie glauben.

Ferner haben die Regierungen von Costa Rica und Nicaragua sich in der Abmachung mit der „Maritime Canal Co." alle Hoheitsrechte ausdrücklich vorbehalten. Der Freibrief soll ungiltig sein, wenn die Gesellschaft den Kanal nicht aus eigenen Mitteln bauen kann. Es ist auch in der That selbstverständlich, daß die genannten mittelamerikanischen Republiken unmöglich einem fremden Staate erlauben können, durch ihr Gebiet einen Schiffskanal zu bauen und die Souveränität über denselben auszuüben. Daher werden Nicaragua und Costa Rica entschieden Verwahrung einlegen, wenn die Ver. Staaten den Versuch machen, auf Bundeskosten das Werk zu vollenden, und ihrem Proteste wird ganz Mittel- und Süd-Amerika beitreten. Nach Ansicht der Jingos hat das freilich nichts zu bedeuten, weil die „Schwesterrepubliken" gegen unsere Flotte nicht aufkommen können, aber es dürfte doch bedenklich für die Ver. Staaten sein, sich mit allen übrigen amerikanischen Ländern zu verfeinden. Die Monroedoktrin würde dann jedenfalls in die Brüche gehen, denn die Große Republik könnte doch nicht ihre Feinde vertheidigen, oder den spanisch-amerikanischen Ländern verbieten, Anschluß an Europa zu suchen.

Ueberdies gibt es ein Völkerrecht, über das selbst die Ver. Staaten sich nicht hinwegsetzen können. So wenig sie beispielsweise der deutschen Regierung gestatten würden, die Halbinsel Florida zu durchstechen, oder so wenig sie es sich einfallen lassen würden, einen Kanal in Rußland zu bauen, ebenso wenig können sie das Recht beanspruchen, im Gebiete von Costa Rica und Nicaragua über große Landstrecken zu herrschen. Daher müßten sie, um ihr Vorhaben auszuführen, diese beiden Länder erst gewaltsam erobern und den Ver. Staaten angliedern, d. h. sich in aller Form als Raubstaat aufthun. Dazu sind sie vor der Hand noch nicht „reif".

Der Kanal selbst würde ohne Zweifel dem Handel große Vortheile bringen und den amerikanischen Ueberlandbahnen wohltätigen Mitbewerb machen. Wenn eine Privatgesellschaft glaubt, daß sie auf ihre Kosten kommen kann, so mag sie, von den Segenswünschen aller Völker begleitet, nur wacker vorangehen. Je weniger aber die Ver. Staaten von Amerika amtlich mit der Sache zu thun haben, desto schneller und besser wird das Werk gelingen.

Marinereform.

Die als Naval personnel bill bekannte Flottenvorlage, die an dieser Stelle vor Kurzem schon besprochen wurde, kam gestern im Repräsentantenhause zur Annahme. Sie verfügt die Verschmelzung des Ingenieurkorps mit dem Seeoffizierkorps zu einem einheitlichen Offizierkorps, welches sämmtliche Offiziere zu stellen hat. Das heißt: alle Offiziere im Flottendienst sollen in Zukunft eine einheitliche Ausbildung bekommen, die sie befähigt, sowohl als Dock-, Navigations- und Geschützoffiziere als auch als Ingenieuroffiziere (in Beaufsichtigung u. s. w. der Schiffmaschinen) Dienst zu thun. Dadurch wird nicht nur den Eifersüchteleien zwischen den Ingenieuroffizieren und den eigentlichen Schiffsoffizieren ein Ende gemacht, der ganze Dienst wird überhaupt dadurch gestärkt, weil in Zukunft jeder Offizier mehr Verständniß für jeden Zweig des Dienstes haben wird und im Nothfalle einer für den andern einspringen kann. Eine andere wichtige Neuerung der Bill ist die Einführung eines Systems freiwilliger oder zwangsweiser Pensionirung, zu Dreiviertel-Löhnung, durch welches alljährlich vierzig Offiziere, und zwar die wenigst tüchtigen und für den Dienst passenden, ausgeschieden werden sollen, was ein schnelleres Aufsteigen der Tüchtigsten in der Rangleiter möglich macht. Ein dritter Paragraph der Bill bringt die Löhnung der Marineoffiziere auf gleiche Höhe mit dem Sold der Landoffiziere von entsprechendem Rang.

So weit wurde die Bill unverändert angenommen, dagegen wurde der Abschnitt, welcher vom Marinekorps handelt, dahin abgeändert, daß dasselbe in Zukunft aus 6000 Mann (Gemeine und Unteroffiziere) bestehen soll, was einer Vermehrung um 1300 Mann und einer Erhöhung der Ausgaben für diese Truppe um rund $1,500,000 gleichkommt. Auch das Offizierkorps wird stark vermehrt, und soll bestehen aus einem Kommandanten mit dem Generalmajors-Rang, fünf Oberstleutenants, zehn Majoren, sechzig Hauptleuten, sechzig Ober- und sechzig Unterlieutenants.

Sehr wichtig sind drei Zusätze, welche die Bill erhielt. Der erste schafft ein „Judge Advocate Corps", in dessen Händen sozusagen die Rechtspflege in der Marine liegen soll. Der zweite schafft die bisher üblich gewesenen Prisengelder ab und der dritte verfügt die Pensionirung von Mannschaften und Unteroffizieren der Marine nach dreißigjährigem Dienst mit Dreiviertelterleutenants.

Besonders die beiden letzteren „Amendements" werden volle Billigung finden. Die Zahlung von Prisengeldern für genommene oder zerstörte Fahrzeuge entsprang einer längst entschwundenen Zeit und wurzelte in Verhältnissen, die längst aufgehört haben, zu bestehen. Als sie eingeführt wurde, bestand im Landkriege das Beuterecht noch, und sie sollte als dessen Seitenstück gelten, zugleich aber zur größeren Thätigkeit anspornen. Sie war aber immer ungerecht und verfehlt und hat von jeher mehr den Zufall als die Tüchtigkeit belohnt. Daß die Prisengelder hauptsächlich in die Taschen der kommandirenden Offiziere flossen, wurde schon früher mitgetheilt. Sie haben heute keinerlei Berechtigung mehr.

Daß den Mannschaften nach 30jährigem Dienst eine anständige Pension gezahlt werden soll, ist nicht mehr als recht und billig und mag tüchtige Leute zum Verbleib in dem Dienst ermuntern. Alles in Allem ist die Bill, so wie sie angenommen wurde, gut; sie wird freilich die laufenden Kosten für die Kriegsflotte bedeutend erhöhen, aber dem ist nicht zu entrinnen, wenn wir eine starke Flotte haben wollen oder sollen, und wir dürfen wenigstens in der Hoffnung leben, daß durch die in der Bill angestrebten Reformen verhältnißmäßig die Kriegstüchtigkeit der Flotte noch mehr erhöht wird, als das Budget. —

Wir gebrauchen Wärme.

Kälte ist ein Feind des Lebens. In kaltem Wetter muss jedes Organ mit warmem, erfrischendem Blute versehen werden. Hood's Sarsaparilla ist die beste Winter-Medizin, weil sie das Blut reinigt, vermehrt und belebt. Sie hilft gerade da, wo Hilfe nöthig ist. Dadurch, dass das System gestärkt ist, verhütet sie Lungenentzündungen, Fieber, Erkältungen, Husten und Grippe.

Hood's Sarsaparilla

Ist Amerikas grossartigste Medizin. Preis $1.

HOOD'S PILLEN heilen Biliosität, Unverdaulichkeit.

Das letzte der Kameele.

Coloradoer Blätter theilen mit, daß das letzte wilde Kameel in Amerika vor Kurzem von Indianern in Yuma getödtet und aufgegessen worden ist, und sie scheinen darüber im Zweifel, ob sie mehr das „ruhmlose Ende" des „edlen Thieres, des letzten seines Stammes", bedauern sollen oder die armen Indianer, die ein grimmer Hunger dazu trieb, ihren Magen die Verdauung eines 75 Jahre alten Kameels zuzumuthen. Schließlich neigt sich das Mitgefühl aber doch mehr den Indianern zu, denn „das arme Kameel wäre doch voraussichtlich in kurzer Zeit eines langsamen Hungertodes gestorben, da es äußerst abgemagert und elend aussah und sehr hinfällig war, als es zum letzten Male von Weißen gesehen wurde."

Dieses „letzte Kameel", das nun sein Grab in Indianermägen fand, war eins einer Heerde, die vor vielen Jahren aus Kleinasien nach Nevada gebracht wurde, um zur Erzbeförderung verwendet zu werden. Es war in den Glanztagen des großen Comstock-Bergwerks, in jener Zeit, da der ferne Westen Eisenbahnen noch nicht kannte und Virginia City in Nevada (jetzt kaum 5000 Einwohner) nahezu so bedeutend war als wie San Francisco. Etwa fünfundzwanzig bis dreißig Meilen von Virginia City hatte man reiche Erzlager gefunden, aber es war unmöglich, die Erze in der Nachbarschaft der Bergwerke zu verarbeiten, weil es an Wasser mangelte und zwischen den „Minen" und der Stadt breitete sich eine so trockene steinige und trostlose Wüste, wie man nur irgendwo auf Gottes Erdboden finden kann. Es war vollständig unmöglich, in dieser Einöde zur Beförderung der Erzmassen Fuhrwerke zu benützen, und so mußte das Erz in Säcken auf den Rücken von Lastthieren nach Virginia City gebracht werden. Man benutzte zuerst Maulthiere dazu, aber mit geringem Erfolg. Im Sommer bedurfte es nahezu zweier Maulesel das Wasser zu tragen, welches ein erzschleppendes Thier nöthig hatte, und dabei starben die „Mules" weg, wie die Fliegen. Aber das Erz war ganz außerordentlich „reich" und mußte nach den Stampfwerken gebracht werden, und als ein Schlaukopf den Vorschlag machte, Kameele für diese Arbeit zu beschaffen, ging man mit Freuden darauf ein und die Kameele wurden in Syrien gekauft und mit großen Kosten nach Nevada gebracht.

Die Kameele hielten Alles, was man sich von ihnen versprach. Mit kärglichem Frühstück und mit ein paar Gallonen Wasser im Leib waren sie jeden Morgen bereit für die Tagesarbeit, und die war nicht leicht. Jedem Kameel wurden zwei Säcke mit Erz — jeder 200 bis 300 Pfund schwer — über den Höker geschnallt, und dann ging der Marsch durch die Steinwüste los. In langen, wiegenden Schritten gingen die Kameele dahin, ohne Rast zu machen, bis das Ziel erreicht war. Die Führer brauchten ihnen nur zu folgen, kein Antreiben, kein Schlagen war nothwendig; sie thaten ihre Arbeit willig.

Nach und nach wurden jene Erzlager erschöpft, die Eisenbahn kam in's Land, und da hatte man keinen Gebrauch mehr für die langsamen Thiere. Nach verschiedenen Versuchen, sie anderswo nutzbringend zu verwerthen, gab man ihnen die Freiheit, das heißt, man ließ sie für sich selbst sorgen, und glaubte wohl, sie würden sich vermehren. Darin hat man sich jedoch getäuscht. Immer kleiner wurde die Heerde, immer seltener hörte man von den Kameelen, und nun diese Kunde — daß das letzte seines Stammes zu seinen Vätern versammelt wurde. —

Schlafstätten der Armen in Paris.

Wenn die Pariser freien Nachtherbergen die zehn Millionen Francs wirklich erhalten, die ihnen die schöne Kanadierin Miß Heddle vermacht, werden sie die Zahl der täglich aufgenommenen Obdachlosen, ungefähr tausend, etwa verdreifachen können. Aber damit wird doch immer nur einem geringen Theil der Armen und Elenden geholfen. Andere freie Nachtherbergen gibt es freilich kaum, außer etwa unter den Brücken, in unbewachten Neubauten, in Ecken und Winkeln der Markthallen, Kirchen und anderen Gebäuden. Aber wer zählt die billigen Nachtherbergen, die sich in vielen Vierteln bieten und worin man für ein paar Sous nächtigen kann! Da gibt es Häuser, in denen man „am Seil schläft" weil die auf Stroh liegenden Reihen Schläfer durch gespannte Seile von einander geschieden sind. In der Umgebung der Großen Hallen müssen die in diesen beschäftigten Leute sehr früh aufstehen. An den Thüren ihrer Schlafhäuser warten dann schon arme Teufel, die sich in ihren noch warmen Betten gütlich thun und schlafen wollen, nachdem sie bis 2 Uhr Morgens bei Wind und Wetter sich in den Gassen herumgetrieben haben. Sie zahlen nur zwei, drei Sous für das Bett, da die eben Aufgestandenen das Doppelte bezahlt haben. Meist schlafen die Leute zu Zweien in einem Bett, dessen Zustand und Reinlichkeit sich jeder selbst ausmalen mag. Selbstverständlich sind diese Schlafstuben so überfüllt, daß man kaum zwischen den Bettstellen durchkommt.

In der Nähe der Hallen beherbergt auch ein Hausbesitzer, dessen Name in der Laterne über der Thür leuchtet, für 20 Centimes (vier Sous, knapp vier Cents), die Nacht und gibt dazu noch eine warme Suppe. Freilich bietet er weder Bett noch Nachtlager, seine Gäste sitzen und liegen auf Bänken und Boden, auf Treppen und Fluren, vom Keller bis unter das Dach, so daß das Haus 700 Personen aufnimmt, und der Wirth trotz aller Billigkeit, noch auf seine Rechnung kommt. Auf dem linken Ufer ist hauptsächlich das Viertel um die alte schöne St. Severinkirche reich an billigen Nachtherbergen. Die Gassen und Gäßchen dieses Stadttheils sind so geblieben, wie sie seit Jahrhunderten gewesen sind, auch die Häuser sind meist alt und unansehnlich, fast keins ist umgebaut worden. Und dabei sind zwei Prachtstraßen mit Palasthäusern, der Boulevard Saint-Michel und der Boulevard Sain-Germain, durch dieses enge, schmutzige Viertel gebrochen worden. Die Häuserreihen dieser beiden neuen Straßen sind eigentlich nur falsche Schauseiten, hinter denen Schmutz und Unrath jeder Gattung angehäuft geblieben sind. Hier befinden sich billige Nachtherbergen, die von der Polizei hohen Besuchern, Fürsten und Königen, als Merkwürdigkeiten gezeigt werden. So das Chateau rouge, auch Guillotine genannt (in der Rue Galante 57). Das Erdgeschoß besteht aus drei Räumen. Der erste ist riesig groß, Abends kaum erleuchtet; im zweiten, der nicht viel kleiner ist, strahlt das Licht wie in den vornehmsten Kaffeehäusern des Boulevard. Der dritte Raum ist sehr klein, ohne Licht. Im ersten Raume schlafen die Gäste auf dem Boden, im zweiten spielen und trinken Tagediebe und Spitzbuben um die Wette, im dritten schlafen die Betrunkenen ihren Rausch aus. Der Wirth ist groß und riesenstark, so daß er seinen Gästen Furcht einzuflößen vermag, ein wahrer Menschenbändiger. Da er der Polizei öfters Dienste leistet, steht sie auch immer hilfbereit in der Nachbarschaft. Dies genügt gewöhnlich, um Ordnung zu halten. Ueberdies ist den meisten Gästen die Herberge als eine Art Freistätte lieb, weshalb sie ihr Möglichstes thun, um Ausschreitungen zu vermeiden.

Das Wirthshaus des Père Lunette in der Rue des Anglais besteht aus einem einzigen schmalen, aber ungemein tiefen Saal. Durch das ihn nach der Straße abschließende Schaufenster glaubt man daher in einen unendlich langen Gang hineinzusehen, der ziemlich gut durch Gasflammen und Spiegel erhellt ist. Zwei Reihen schmaler Tische ziehen sich durch den ganzen Raum. Am Tage bis spät in die Nacht wird getrunken, manche Gäste bringen sich etwas Brot und Käse mit. Die Nacht bringen sie auf Bänken und auf dem Boden zu. In den anderen Gassen, die meist uralte Namen tragen, gibt es eine Menge solcher Wirthshäuser, die man durchweg „Verbrecherkeller" nennen könnte. Denn alles mögliche Gesindel, Spitzbuben jeder Gattung, mischen sich hier unter die Armen und Elenden, Herabgekommenen, Schiffbrüchigen des großstädtischen Sumpfes. Schmutz und Billigkeit gehen hier Hand in Hand, in manchen Speisehäusern werden unsaubere Abfälle und Abhub den Gästen vorgesetzt.

Aber es gibt auch wiederum recht saubere, wenn auch sehr bescheidene Wirthshäuser. Ein solches (in der Rue de la Hachette 11) verdient besondere Erwähnung. Es fehlt jede Bedienung, dabei muß jeder Gast sein Brot mitbringen. Die Wirthin und ihre Tochter stehen hinter einem großen Schanktisch und verabreichen stets dieselben Gerichte gegen Baarzahlung: Rindfleisch, das 20, und Fleischbrühe, die 10 Centimes kostet. Dazu 10 Centimes für das halbe Pfund Brot, das der Gast sich selbst mitgebracht hat, macht 40 C. (8 Cts.) die Mahlzeit. Das Gereichte ist reinlich und gut. Der Wirth, der selbst die Küche besorgt, hat sein Auskommen, indem er die Aufgabe löst, an der sich so viele wohlthätige Vereine und Personen abmühen, Geld dabei zusetzen und doch nicht garviel erreichen. So zeigt sich also hier wiederum die geschäftliche Freithätigkeit überlegen. So gibt es noch manche Wirthshäuser und Nachtherbergen, welche die Aufgabe lösen helfen, leiblich zu leben ohne Hilfe der Wohlthätigkeit.

— Falsch verstanden. — Hausherr: „Das sage ich Ihnen, Herr X, bevor Sie mir meinen Zins nicht bezahlen, laß ich Sie nicht aus dem Haus!" — X.: „Gottlob, dann hätt' ich ja endlich einmal eine dauernde Unterkunft!"

CASTORIA Für Säuglinge und Kinder.
Dasselbe Was Ihr Frueher Gekauft Habt.
Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher.

Zolas Flucht nach England.

Interessante und amüsante Einzelheiten über Emile Zolas Flucht nach England im vergangenen Sommer und seinen Aufenthalt dort werden der Londoner „Times" aus Paris mitgetheilt. Darnach war der Hergang folgender:

Als am 17. Juli die Verhandlung in Versailles, welche bekanntlich mit der Verurtheilung Zolas endigte, eben vorüber war und Zola mit ein paar Freunden einige Worte wechselte, kam sein Anwalt, Maitre Labori, zu ihm und sagte: „Steigen Sie, ohne eine Minute zu verlieren, in Ihr Koupee, welches auf Sie wartet. Ich werde mit Ihnen einsteigen. Geben Sie Ihrem Kutscher mit lauter Stimme den Befehl nach Médon zu fahren. Wir werden die Richtung unterwegs ändern, aber lassen Sie uns machen, daß wir fortkommen, denn ich fürchte, daß Monsieur Périer Sie jeden Augenblick zu sich rufen lassen und Sie lange genug aufhalten könnte, um Ihnen in Person das Urtheil zuzustellen. Dann fügte er, zu den beiden Freunden gewandt, hinzu: „Wenn wir fort sind, gehen Sie, ohne sich den Anschein der Eile zu geben, nach dem Bahnhof, kehren Sie nach Paris zurück und schlagen Sie einen Umweg nach Ihrem Heim ein." Zola verließ sofort das Zimmer, erklärte einem Freund, der bat, mit nach Paris fahren zu dürfen, er kehre nicht dorthin zurück, sondern gehe nach Médon, um sich auszuruhen, stieg dann mit Labori in seinen Wagen und sagte mit lauter Stimme zum Kutscher, er solle nach Médon fahren, was von den dabeistehenden Reportern französischer Zeitungen schleunigst notirt wurde. Unterwegs wies Labori den Kutscher an, die Straße nach Paris einzuschlagen und beim Droschkenhalteplatz vor der Porte Dauphine anzuhalten. Dies war ganz in der Nähe der Wohnung von Zolas Freunden.

Mit einer Droschke begaben sich der Schriftsteller und sein Anwalt dorthin, wo sie die Tochter des erst später zurückkehrenden befreundeten Ehepaares empfing. Nach einer Weile trafen auch Zolas Gattin, Monsieur Georges Clemenceau und sein Bruder, die man benachrichtigt hatte, ein, und nun wurde eine ziemlich stürmische Berathung abgehalten. Labori, unterstützt von Clemenceau, bestand darauf, daß Zola nicht nur fortgehen, sondern auch seinen Aufenthalt absolut geheim halten solle. Das Gesetz erfordert bekanntlich, daß das Urtheil persönlich dem Verurtheilten zugestellt wird. Ist dies geschehen, so wird es fünf Tage danach rechtskräftig, falls nicht vorher Berufung eingelegt worden ist. Nach Laboris und den beiden Clemenceaus Meinung durfte Zola aber weder die endgiltige Verurtheilung noch eine zweite Verhandlung riskiren, da dies der Sache der Revision verhängnißvollen Schaden bereiten könnte. Zola sträubte sich heftig gegen das Davonlaufen, gab aber schließlich nach, als auch Madame Zola sich auf die Seite der Anderen schlug und ihren Einfluß für die Abreise geltend machte.

Madame Zola ging jetzt nach Hause, um ihrem Gatten die nöthigsten Reise-Utensilien zu holen. Die arme Frau war jedoch von der Aufregung vollkommen übermannt, und als man das von ihr mit zurückgebrachte Packet besichtigte, wurde nichts darin vorgefunden als — ein Nachthemd! Schnell suchte man einige nothwendige Toilettengegenstände für den Flüchtling bei den Freunden zusamen, gab ihm alles vorräthige Baargeld, nähte Banknoten in seine Kleider, und nach einer hastig eingenommenen Mahlzeit um neun Uhr Abends fuhren Zola und Gattin per Droschke nach dem Nordbahnhof, wo der Herr des Hauses, bei dem die Berathung stattgefunden, bereits mit einem Billet nach London wartete. Zola blieb draußen im geschlossenen Wagen bis zur Abfahrtzeit, dann ging er allein eiligst auf den Perron, wo sein Freund vor einem leeren Koupé mit dem Billet wartete, stieg in dasselbe hinein, und fort ging der Zug, ohne daß Jemand den berühmten Schriftsteller erkannt hätte.

Unterdessen fuhr Madame Zola wieder nach Hause, that während der nächsten Tage möglichst geheimnißvoll, schloß sich ein, reiste mehrere Male nach Médon und nach verschiedenen anderen Plätzen und bewirkte so die vollkommenste Mystifikation der französischen Zeitungen, denen zufolge der Verschwundene an vier verschiedenen Stellen bei Paris, sowie in Wien, Brüssel, Stockholm, Kopenhagen und wer weiß wo sonst noch gesehen worden sein sollte.

Zola, der kein Wort Englisch verstand, hatte einen von Clemenceau geschriebenen Zettel mit dem Namen des Ankunftsbahnhofs in London „Charing Croß" mitgenommen. Ferner war darauf auch die Station vermerkt, von welcher er nach seinem Reiseziel, einem Dorfe an der Eisenbahn nach Birmingham, gelangen sollte. So traf Zola schließlich glücklich in dem Dorfe ein, wo er nach einem Gasthof fuhr, an dessen Besitzer Clemenceau ihm eine Empfehlung gegeben, ohne seinen Namen zu nennen. Jedoch die zwölfjährige Wirthstochter, welche ein wenig Französisch sprach, kam am folgenden Tage, nachdem sie Zola's Bild in einer Zeitung gesehen, ganz erschrocken zu ihrem Vater und erklärte ihm, ihr Gast sei „Zola." Den Tag darauf lud ihn der Dorfgeistliche ein und empfing ihn mit großer Liebenswürdigkeit und feinster Diskretion, ohne sich im Geringsten den Anschein zu geben, ihn zu kennen. Am Ende der Woche wußte das ganze Dorf, wer er war; aber so groß ist die Diskretion der Engländer, daß niemals ein Wort davon in die Oeffentlichkeit drang und Zolas Wohnort thatsächlich lange vollkommen unbekannt geblieben ist. Er hat übrigens nachher noch in vier oder fünf anderen Orten ein Asyl gefunden und befindet sich zur Zeit immer noch auf dem Lande in England. Der große französische Schriftsteller ist voll des Lobes über die ihm erzeigte Gastfreundschaft und zartfühlende Verschwiegenheit; er kann jetzt fließend Englisch lesen, beschäftigt sich eifrig mit dem Studium englischer Verhältnisse und wird nach seiner Rückkehr nach Frankreich die in England gewonnenen Eindrücke schriftlich verarbeiten.

MOELLER BROS. & CO.

828--930--932 Milwaukee Ave., zwischen Ashland Ave. und Paulina Str.

Für Donnerstag, 19. Januar.

Main Floor.

Die beste Sorte helle Shirting Calicos, Werth 5c, die Yard	$2\frac{3}{4}$c
Unsere reguläre 6c Sorte Halbtrauer Calicos, spez. für morgen, die Yard nur	3c
Volle yardbreiter gebleichter Muslin, fein weich finished, die Yard nur	$4\frac{3}{4}$c
Deutsche Percales, roth und weiß karrirt, für Bett-Ueberzüge, yardbreit, die Yard	$6\frac{1}{2}$c
Unsere 10c Kleider-Percales, alles neue Muster, für Donnerstag	$6\frac{1}{2}$c
Volle yardbreiter Taffeta für Rockfutter, Werth 10c, für Donnerstag	$4\frac{1}{2}$c
Gutes Silesia für Waistfutter, die Yd. nur	$6\frac{1}{4}$c
46 Zoll breite schwarze Brilliantine, sehr gutes Material für Konfirmationskleider, Werth 75c, für Donnerstag, die Yard	48c
40 Zoll breiter weißer Cashmere, für morgen, speziell, die Yard	25c

Zweiter Floor — Schuhe.

Damen Croquet Gummischuhe, verläßliche Sorten, per Paar	24c
Damen Sturm-Gummischuhe, äußerst dauerhaft, per Paar	29c

Schuhe — (Fortsetzung).

Männer Arctic Gummischuhe mit Schnallen, Größen 6—9, per Paar	69c

Vierter Floor — Granit-Waaren.

Granit Stahl Dish Pans, 14 Qt. Größe	25c
Granit Stahl Kasserolen, 5 Qt. Größe, für Nr. 8 Ofen	15c
Granit Stahl Kaffee- und Theetöpfe, 2 Qt. Größe	15c
3 Qt. Größe	17c
4 Qt. Größe	19c

Groceries.

XXX Patentmehl, per Faß 3.48, per Sack	44c
Moellers bestes Patentmehl, per Faß 3.69, per Sack	46c
California Schinken, per Pfd.	$4\frac{1}{2}$c
Feine Butterine in Country-Rollen, Pfd.	12c
Holländer Häringe, extra fancy, 4 für	5c
Gelbe Erbsen, (Split Peas), Pfd.	2c
Buchweizen-Grütze, Pfd.	$3\frac{1}{2}$c
Fancy gedörrte Birnen, Pfd.	$8\frac{1}{2}$c
Santa Clara Pflaumen, extra groß, Pfd.	7c
Feiner Santoskaffee, Pfd.	15c

Verschwundene Inseln.

Aus Sidney wird vom 15. November berichtet: Das englische Vermessungsfahrzeug „Panguin" ist am 16. Oktober in Nukualofe, Tongainseln eingetroffen. Ueber das Ergebniß der von ihm während der verflossenen Monate vorgenommenen nautischen Aufnahmen verlautet, daß dasselbe zu einer wesentlichen Verbesserung der jetzigen englischen Admiralitätskarten führen dürfte, da neben der genaueren Fixirung einer Anzahl schon bekannter Riffe eine ganze Reihe bisher unbekannter aufgefunden und eingetragen worden ist. Insbesondere verdient indessen das gänzliche Verschwinden der Metis-Insel hervorgehoben zu werden. Im Jahre 1880 ragte diese Insel nach an 150 Fuß über den Meeresspiegel empor, heute ist sie, wenn man von dem Riff, das sich schon damals unter ihr befunden hatte, absieht, spurlos verschwunden. Voraussichtlich handelt es sich hier um gleiche Erscheinungen wie diejenigen, auf welche das Verschwinden der im Süden der Tongagruppe gelegenen Falcon-Insel zurückzuführen ist. Beide Inseln lagen nämlich in der genauen Richtung jener vulkanischen Thätigkeit, die sich von Nukualofe aus in der Richtung der Inseln Kao, Litte und Niuafun verfolgen läßt. Ihr Auftauchen beruhte somit aller Wahrscheinlichkeit nach auf vulkanischen Ursachen, während ihr Verschwinden nach verhältnißmäßig nur kurzem Bestande auf die Wirkungen von Wind und Wasser zurückzuführen sein dürfte.

— Unnützes Beginnen. — Sie: „. . . . Und wenn ich einmal gestorben bin, lasse ich Dir keine Ruhe!" — Er: „Da brauchst Du doch nicht erst zu sterben!"

Todes-Anzeige.

Schleswig-Holsteiner Gegenseitiger Unterstützungs-Verein.

Die Beamten und Brüder dieses Vereins sind hiermit freundlichst ersucht, am Donnerstag, den 19. Januar, Mittags punkt 12 Uhr, in der Halle zu erscheinen, um dem verstorbenen Bruder

H. Paasch

1018 Girard Str., die letzte Ehre zu erweisen.

W. Kuehl, Vors.
H. J. Janssen, Sekr.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Gattin

Alma Stone

im Alter von 25 Jahren und 10 Monaten nach langem Leiden am 17. Januar sanft entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am 20. Januar, 12 Uhr Mittags, vom Trauerhause, 156 Bissell Str., nach Waldheim.

Julius Stone, Gatte, nebst Tochter.
F. Schueröler, M. Schueröler, Eltern,
nebst Geschwistern.

Beerdigungs-Anzeige.

Lady Harrison Loge No. 1382, K. & L. of H.

Die Mitglieder der obigen Loge sind hiermit aufgefordert, sich zur Extra-Sitzung wegen des Sterbefalles von Bruder

Fred. Junker

heute Abend, den 18. Januar, in der Logenhalle einzufinden. Das Begräbniß findet statt am Freitag, den 20. Januar, um 10 Uhr Vormittags, nach Waldheim.

Christ. Giessen, Protector.
August Soldren, Sekr.

Todes-Anzeige.

Lincoln-Frauen-Verein.

Den Beamten und Schwestern zur Nachricht, daß Schwester

Margaretha Menz,

193 Louis Straße, gestorben ist. Die Beamten sind ersucht, sich am Donnerstag, den 19. Januar, um 1 Uhr Nachmittags, in der Vereinshalle einzufinden, um der verstorbenen Schwester die letzte Ehre zu erweisen.

Karolina Hauf, Präs.
Pauline Brandis, Sekr.

Gestorben: Robert A. Lemke, am 16. Jan., im Alter von 47 Jahren. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 19. Jan., um 11 Uhr Morgens, vom Trauerhause, 1219 Belmont Ave., nach Waldheim. — Anna C. Lemke, Gattin; Louise Lemke, Tochter; Robert Lembe, Sohn. dmi

Gestorben: Henry Katzel, am Dienstag, den 17. Januar 1899, 87 Jahre alt, an Altersschwäche. Beerdigung am Donnerstag, den 19. Januar, um 10 Uhr Vormittags, von der Wohnung seiner Tochter, Mrs. Schroeder, 248 Mohawk Straße, nach Waldheim.

Gestorben: Ferdinand Ziegfeld im Alter von 70 Jahren.—Die Beerdigung findet statt am Donnerstag Nachmittag, um 2 Uhr, vom Trauerhause, 328 Larrabee Str., nach Graceland. Die trauernden Hinterbliebenen.

Danksagung.

Hiermit sagen wir allen Freunden unseren herzlichen Dank für die rege Theilnahme an unserem Unglück. Auch der Court Imperial 173, I. O. F., für ihre Theilnahme und reichen Blumenspenden unseren herzlichen Dank.

Mr. und Mrs. Nick. Beck, 4330 State Str.

J. GOLDBOHM,
Leichenbestatter,
1686 West 12. Strasse,
Tel. West 1069.
Elegante Kutschen. Alle Aufträge pünktlich und zufriedenstellend besorgt. Wip.mmfr.1j

10. großer Maskenball
— des —
Gesangverein Harmonie

in der Lincoln Turnhalle, Diversey Blvd., nahe Sheffield Ave., Samstag, d. 21. Januar 1899. Tickets 50 Cents @ Person durch Mitglieder. Tickets an der Kasse $1.00. fami

Großer Preis-Maskenball,
veranstaltet vom
Victoria Frauen-Verein,
....in....
Yondorf's Halle, North Ave. und Halsted Str. Samstag, den 21. Januar 1899. Tickets 25 Cents @ Person. mfr

KINSLEY'S, 105–107 Adams Str.
Table d'Hote Dinner — Einen Dollar — CAFE. 2. Floor.
Hand's Orchester
Jeden Abend 5:30 bis 8: Aeolian Piano und Orgel. Abends nach 6 inkl. Sonntags im Deutschen Restaurant. momifrsabo

Capitain Dreyfus
am Sonntag, den 22. Januar 1899, ...in der....
Aurora Halle, Ecke Milwaukee Ave. u. Huron Str.

Die einzige wahre
Blutreinigungs-Kur.
Heilung für Unheilbare.

So wie Gicht, Rheumatismus, Nerven, Nieren, Herz, Lungen, Blasen, Unterleib, Wassersucht, Hämorrhoiden, Veitstanz, Magen, Zuckerkrankheiten, alle Arten Frauenkrankheiten u. s. w. Leidende werden durch unsere best renommirten Kräuterdampfbäder und Massage, auf einem richtigen Wege gründlich kurirt, indem sich die Poren öffnen, die Kräuterdünste in das Blut dringen, und auf diese Weise das Blut von allen Harnsäuren, Gries, Kalkablagerungen, Zucker und dergleichen Stoffe gereinigt wird. Indem die Nieren ihre richtige Funktion verrichten, kann jede Krankheit dauernd geheilt werden. Ein Jeder sollte diese Kur versuchen, um sich von der Wahrheit zu überzeugen. Nicht nur Leidende, sondern ein Jeder sollte sein Blut reinigen, um sich vor dergleichen Krankheiten zu schützen, und nicht die nassen Bäder oder dergleichen vorziehen, da sämmtliche Patienten, welche wir geheilt haben, Jahraus Jahrein aus diesen Bädern ohne Erfolg zurückgekehrt sind, sowie von hervorragenden Aerzten aufgegeben waren, durch unsere Kur in kurzer Zeit eine dauernde Gesundheit erhielten. Es kann darauf verzichtet werden, ihre Vorzüge langathmig auseinanderzusetzen; es wird genügen, auf die 25jährigen segensreiches Bestehen unseres in Deutschland hinzuweisen. Zahlreiche Dankschreiben liegen zur gefälligen Einsicht geöffnet zu jeder Tageszeit. Auskunft und Prospekte frei.

Die erste Chicagoer
Kräuterdampf-Badeanstalt,
503 Webster Ave., nahe Clark Str. u. Lincoln Ave.

Danksagungen von Geheilten.

Ich wurde in der obigen Anstalt von meinem seit Jahren geplagten Rheumatismus in den Hüften, Lenden, Knieen und Füßen, und Nieren, vollständig wieder geheilt. — Main Office, N. J. Drücker, 29 Fullerton Ave.

Seit 13 Jahren litt ich an Rheumatismus im Rücken, so daß ich ganz gekrümmt war, und am Fuß, daß ich keinen Schuh tragen konnte. Da wurde mir die obige Anstalt empfohlen, und siehe da, nach 25 Anwendungen bin ich geheilt. Deshalb sage ich der Anstalt meinen innigsten Dank. — John Larson, 957 Osgood Str., nahe Belmont Ave.

Von schwerem Gelenk-Rheumatismus geplagt, wandte ich mich an die obige Heilanstalt und wurde mit 6 Anwendungen hergestellt, wofür ich meinen Dank öffentlich ausspreche. — Frau Kehler, Bäckerei, 157 E. North Ave., nahe Halsted Straße. mia

AGAR vernichtet den Rheumatismus und die Gicht.
Die aus Deutschland importirte Medizin.
AGAR
Zu haben: 60 WABASH AVENUE.
ACAR hilft Euch sicher und gründlich.

S. H. Smith & Co.
279 u. 281 W. Madison Str.
Möbel, Teppiche, Oefen und Haushaltungs-Gegenstände
zu den billigsten Baar-Preisen auf Kredit. $5 Anzahlung und $1 per Woche kaufen $50 werth Waaren. Keine Extrakosten für Ausstellung der Papiere. mmfr.m,16.bw

Deutsche Hebammen-Schule.

Eröffnung des 26. Semesters am Dinstag, den 7. Februar 1899. Anmeldungen mündlich oder schriftlich werden jetzt entgegengenommen bei Dr. Scheuermann, Spezial-Arzt für Frauen- und Kinder- und chronische Krankheiten, Nr. 191 E. North Ave., Ecke Burling Str. 4janlm

Hoch interessant!

Endlich ist es gelungen, eine Medizin aus Deutschland zu importiren, die keine Salizylsäure enthält und trotzdem Schmerzen von Rheumatismus und Gicht sofort vertreibt. Die Medizin ist unter dem Namen „Agar" bekannt und wird unter Garantie verkauft in Flaschen zu 50c, $1.00 und $2.00.
ANTI GOUT AND RHEUMATISM CO.,
60 Wabash Ave., Chicago, Ill. 18jnbw

Freie Heimstätten

im Westen. Will dahin und suche ein paar passende Partners. Etwas Geld erforderlich. Briefe zu richten an K. 858 Abendpost.

THE RIENZI,
Ecke Diversey, Clark und Evanston Ave.
Chicago's populärster und feinster Sommer- und Familien-Pavillon.
momifr — EMIL CASCH.

Leset die Sonntagsbeilage der Abendpost.

THE HUB
HENRY C. LYTTON.

Knaben-Anzüge.

Großer extra Spezial-Verkauf!

Nur für einen Tag!

Morgen, Donnerstag, zwischen 9:30 Vm. und 4 Uhr Nchm., Eure Auswahl von 500 Knaben-Kniehosen-Anzügen—die Sortiments, die während der enormen Verkäufe dieses Winters angebrochen wurden — drei und vier Anzüge von einer Sorte in jeder Partie, und Ihr findet zweifellos Eure Größe in der ganzen Auswahl—diese Anzüge sind aus feinen Cheviots und Tweeds gemacht — in Junior-, Brownie-, Vestee- und doppelbrüstigen Facons in Plaids, Checks und hübschen Effekten—Alter von 3 bis 16 — sie sind angefertigt von den besten Fabrikanten von feinen Knaben-Kleidern in Amerika, um für $5, $6, $7 und $8 verkauft zu werden—nehmt irgend einen Anzug bei diesem Verkauf morgen in den genannten Stunden zu dem außerordentlich niedrigen Preis von........ **$2.75**

Dies ist die großartigste Offerte in feinen Knaben-Kleidern, die je von irgend einem Geschäft in der Stadt gemacht wurde. Diese Behauptung hört sich großsprecherisch an, aber wir sind bereit, sie mit Werthen zu beweisen.

Studenten-Liebe.

Joseph Manington wegen Bruchs des Eheversprechens auf $25,000 verklagt.

Fräulein Ethel Westfall, eine hübsche Brünette von knapp 19 Sommern, leidet an einem gebrochenen Herzen. Der Studiosus Joseph Manington, ein lebenslustiges Bürschchen, hat ihr angeblich das schlimme Leid angethan, zuerst süße Heirathsgedanken in ihrem jungfräulichen Busen zu erwecken, und dann soll der Ungetreue plötzlich „abgewunken" haben. Nun ist die betrogene Braut ein echtes Kind ihrer Zeit, das sich selbst von ihrem Joseph nicht an der Nase herumführen lassen will, ohne wenigstens angemessene „Revanche" zu erhalten. Zum Glück für sie ist Manigton ein wohlhabendes Herrchen, und in Folge dessen hat denn auch Frl. Ethel im Superior-Gericht beantragt, daß er ihr als Herzenspflaster das Sümmchen von $25,000 auszahle.

Frl. Westfall ist die Tochter der Nr. 6950 Claremont Ave. wohnenden Krankenpflegerin Lucinda Westfall. Bis zum Mai v. J. hatte sie angeblich noch niemals Bekanntschaft mit Schelm Amor gemacht, dann aber stattete ihr dieser eines schönen Tages in Gestalt des Studiosus Manington eine Antrittsvisite ab, und um ihr Herzchen war's geschehen. Aber auch der Musensohn verguckte sich Hals über Kopf in das lebhafte Jüngferchen, und nun folgte die schöne Zeit der jungen Liebe. „O daß sie ewig grünen lliebe", denkt heute die Verlassene mit dem Dichter! Ihr Joseph versprach ihr anfänglich den bewußten Himmel aufErden, malte ihr die Zukunft in den rosigsten Farben aus und schon besprach man die Hochzeitsfeierlichkeiten, als der Schmetterling auf einmal andern Sinnes wurde und seineLiebe angeblich mehr und mehr erkaltete. Schließlich blieb er ganz weg — „ja treu ist die Studentenliebe."

Und so kam es, daß Frl. Ethel Westfall ihren abtrünnigen Joseph auf das hohe Schmerzensgeld verklagte.

John Maxwells Klage.

Im Bundesgericht wurde gestern, vor Richter Seaman, mit der Verhandlung einer vor drei Jahren von dem Zeitungsmenschen John Maxwell gegen den Mimen Nathaniel C. Goodwin angestrengten Klage begonnen. Maxwell behauptet, Goodwin hätte sich auf der Basis eines von ihm, Maxwell, verfaßten Stückes („Congreß") von Henry Guy Carleton das Lustspiel „Ambition" bauen lassen. Nicht genug mit dieser Schädigung, hätten die Beiden auch dem „schlechten Kerl" in ihrem Stücke noch den Namen John Maxwell gegeben. Der Kläger verlangt für diese doppelte Kränkung $50,000 Schadenersatz.

Theurer Kuß.

Der Nr. 683 W. Van Buren Str. wohnhafte W. J. Ward ist von Polizeirichter Foster zu einer Geldbuße von $50 verurtheilt worden, weil er am letzten Montag ein Frl. Hannah Hogan ohne deren Einwilligung auf der Hochbahnstation an Van Buren und State Straße geküßt hatte. Der Küßbold hatte nichts zu seiner Entschuldigung anzuführen, als er vor dem gestrengen Kadi stand.

Das beste Weißbrod ist das „Marvel Brod" der Wm. Schmidt Baking Co.

Feuer.

Gestern Abend brach in dem zur Zeit leerstehenden Erdgeschoß unter der Buchhandlung von Koelling & Klappenbach, Nr. 100 Randolph Str., ein Feuer aus, welches einen Schaden von etwa $300 zur Folge hatte. Unter den Gästen des Paxton-Hotels, welches die oberen Stockwerke einnimmt, entstand eine arge Panik, doch gelangten alle unversehrt in's Freie.

Der glückliche Harper.

Rektor Harper stattete gestern der als Vorschule mit der Chicago University in Verbindung stehenden Frances Shimer-Akademie in Mount Vernon einen Besuch ab. Bei dieser Gelegenheit wurde ihm von Frau Frances Shimer eine Schenkung von $2000 für die genannte Anstalt in Aussicht gestellt, vorausgesetzt, daß von anderer Seite $4000 für die Schule aufgebracht werden.

Musterhafte Geschäftsführung.

Kanzleivorsteher Cooper vom Kreisgericht ist zur Zeit damit beschäftigt, den Finanzenstand der „Mutual Aid & Building Association" zu untersuchen. Auf dem Papier beziffern die Bestände des Vereins sich auf $11,000 und die Verbindlichkeiten nur auf $5600. Nun hat sich aber herausgestellt, daß als Bestände $4000 geführt werden, welche der frühere Vereinspräsident John J. Curran, und $2000, welche der frühere Vereinssekretär Wm. Tobin schuldet, und von beiden Herren dürfte nur wenig zu holen sein. In den zwei Monaten, welche der Ernennung des Herrn Pirie zum Massenverwalter des Vereins vorangingen, waren in die Bücher des Vereins überhaupt keine Eintragungen mehr gemacht worden.

Ein Droguen-Trust?

Ein aus den Herren Louis R. Waldron, Thomas V. Wooten, Frederick Haeger und C.E. Marshall bestehendes Komite hiesiger Apotheker nahm gestern mit den Vertretern der Droguen-Großhandlungen wegen der verschärften Lieferungs-Bedingungen Rücksprache, welche diese vor Kurzem eingeführt haben. Ausgerichtet hat das Komite nichts, und seine Mitglieder behaupten nun, das Vorgehen der Großhandlungen ziele auf Gründung eines Trusts ab, welcher die Apotheker zu bloßen Agenturen der großen Geschäfte herabdrücken wolle.

Boro-Formalin — (Eimer & Amend) — ein neues antiseptisches und vorbeugendes Mittel. Das Ideal aller Zahn- und Mundwasser. Gale & Blodi, 44 Monroe Str. und 34 Washington Str., Agenten.

Späte Heimkehr.

Als letztes Mitglied der für den Krieg mit Spanien in Bundesdienst getretenen Illinoiser Flottenreserve ist gestern der Fähnrich Hugh E. King nach Chicago zurückgekehrt. Die Ausmusterung des jungen Offiziers hatte sich bis jetzt verzögert. King ist übrigens nicht nur dem Namen nach Fähnrich gewesen. Er wurde in San Juan auf Porto Rico abkommandirt, um über dem dortigen Hafenfort an Stelle des spanischen das amerikanische Banner aufzuhissen. Als praktischer Mann hat er die eingehißte spanische Flagge sofort für gute Beute erklärt und zum Andenken eingesteckt. Er hat sie mit nach Hause gebracht.

Mißachter des Gerichts.

Während gestern vor Polizeirichter Doyle an der Desplaines Straße über die Betheiligung des Wm. Smith und des Frank Matusek an dem verhängnißvollen Radau im Republikanischen Klub der 18. Ward verhandelt wurde, geriethen Hilfs-Coroner Mandelbaum und der Vertheidiger Cantwell lebhaft hinter einander. Der Kadi erblickte in dem Wortwechsel einen Beweis der Mißachtung seiner richterlichen Würde und büßte den Mr. Mandelbaum um $5; Cantwell wahrte sich vor Strafe, indem er noch rechtzeitig einlenkte.

Verlangt Schmidt Baking Co.'s rühmlichst bekanntes Schwarzbrod und Pumpernickel. Tel. North 241.

Dieb im Gerichtssaal.

Dem Gerichtsdiener Charles Manvel wurde gestern in der Kanzlei des Richters Hanecy während der Verhandlungen sein Ueberzieher aus der verschlossenen Kleiderkammer gestohlen. Der Dieb hatte mittels eines Nachschlüssels die Thüre geöffnet. Vor wenigen Tagen büßten der in Richter Tuley's Kanzlei angestellte Carl Olson und der Gerichtsvollzieher McGuire auf ähnliche Weise ihre Ueberröcke ein.

Trank Karbolsäure.

In seiner Wohnung, Nr. 1018 Girard Str., hat gestern Nachmittag der 42 Jahre alte Zimmermann A. Paasch Selbstmord begangen, indem er sich mit Karbolsäure vergiftete. Ueber den Beweggrund zu der verzweifelten That ist nichts Bestimmtes bekannt geworden.

* Schulsuperintendent Andrews wird empfehlen, daß zur Abkürzung des Schuljahres um eine Woche die Sommerferien bis in die erste Septemberwoche verlängert werden sollen, die wegen des Arbeiter-Feiertages ohnehin nur vier Schultage hat.

Niemals gestatten wir Täuschungen, um das Publikum anzulocken. Wenn wir Bargains anzeigen, so haben wir Bargains anzubieten, und Ihr könnt Euch darauf verlassen. Unsere regulären Preise sind niedriger als die größten Bargains der meisten anderen Geschäfte.

A.M. ROTHSCHILD & Co.

Sieben Eingänge. Union Loop Brücke. State und Van Buren Str.

Wir können nicht begreifen, wie man durch Täuschungen etwas erreichen kann. Wir sind hier, um zu bleiben, und unser Bestreben ist, Eure Freundschaft zu gewinnen. Dies können wir nur thun durch Befolgen unseres unbeugsamen Prinzips: „Kleiner Gewinn, großer Umsatz, stets reelle Behandlung."

Anzüge, Ueberzieher und Ulsters für Männer.

Kein Geschäft in der Stadt kann konkurriren mit diesen 45c am Dollar Preisen für Ueberzieher, Ulsters und Anzüge, hergestellt nach Kundenschneider Art. Niemals war eine bessere Gelegenheit geboten, Euch modisch zu kleiden. Beachtet die Herabsetzung der letztwöchentlichen Preise, um mit dem Rest des E. Weil & Co. Einkauf zu räumen.

2. Floor — nördlich.

Feine Anzüge und Ueberzieher für Männer — gemacht, ausgestattet und gefüttert in einer durchaus modischen Weise— Anzüge aus den dauerhaftesten und modischsten Stoffen, solche wie Fancy Cheviots, Fancy Worsteds und hübsche gestreifte und karrirte Tweeds — Ueberzieher aus solch' wohlbekannten Stoffen wie Washington Kerseys, Beavers, Coverts und Frieze — rauhe oder stitched Kanten—lapped Nähte—regul. Box-Längen — alle Farben — kein Cent weniger wie $12 werth—Auswahl für **$5.55**

Sehr feine Anzüge, Ueberzieher und Ulsters für Männer — ganz geschneidert auf eine vollständige Kundenschneider Art — richtig ausgestattet mit hand-wattirten Kragen und Schultern — die Anzüge sind aus den populärsten Stoffen gemacht, solche wie 20 Unz. blauer Serge, Clay Worsteds und fancy Cheviots und Worsteds — viele gefüttert mit Skinner's garantirtem Atlas — die Ueberzieher sind aus den populärsten Overcoatings — in allen Moden, Farben und Größen — mit ganzwollenem Plaid Worsted Körper-Futter und Atlas-Joch — einige gefüttert mit Atlas—Ulsters sind aus importirtem Frieze gemacht — in braun, Oxford grau oder schwarz — volle $16 werth — morgen für **$8.88**

Schwere Beinkleider für Männer — in niedlichen Hairline Streifen, Karrirungen und Plaids — mit französischen Waistbands gemacht— Rester und Ueberbleibsel, die bis zu $2 werth sind — für den morgigen Verkauf aber alle in einem Haufen zu einem Preis ... **$1.25**

500 Anzüge und Reefers für Knaben — Größen 3 bis 15 Jahre — in angebrochenen Partien — Anzüge in all den neuen modernen Mustern aus Cheviots und Cassimeres Reefers sind aus Chinchillo oder Melton — mit Matrosen- oder Sturm-Kragen und schwerem ganzwollenem Futter — werth bis zu $4 — morgen sämmtlich zu einem sehr niedrigen Preis **$1.95**

Feine Jackets und Röcke für Damen.

Tausende von Chicagos klugen Käufern haben von dieser außerordentlichen Gelegenheit Gebrauch gemacht, sich mit diesen unvergleichlichen Jackets und Röcken zu unvergleichlichen Preisen zu versehen — in jedem Falle zu weniger, als Kostenpreis des Rohmaterials. Der Rest der drei großen Einkäufe von 3000 Damen-Jackets, 3000 Kinder-Jackets und 9000 Skirts kommt morgen zum Verkauf.

2. Floor—südlich.

$4.95 für Eure Auswahl von Greenburg Bros. & Co.'s $10.00, $12.50 und $15.00 ganz seidengefütterte Jackets.

$1.95 für Eure Auswahl morgen von 500 Jackets für Kinder, werth völlig $5.00. Jedes ist gut gemacht, dauerhaft und warm.

$2.95 nimmt Eure Auswahl morgen von 875 Kinder-Jackets — gewöhnlicher Werth bis zu $6.50.

75c für Eure Auswahl von 1000 feinen schwarzen brokadirten Mohair Röcken — gut werth $2.50.

$1.95 für Eure Auswahl von 1,500 blauen und schwarzen Brillantine Röcken—werth $5.00.

$5.95 für Greenburg Bros. & Co.'s $12.50, $15 und $18 hübsche modische Jackets.

$2.95 für Eure Auswahl morgen von Greenburg Bros. & Co.'s $7.50 Mädchen-Jackets — gemacht von fancy Cheviots — Nähte sind strapped mit Kersey.

$3.95 für Eure unbeschränkte Auswahl von 450 Kinder-Jackets — schön gemacht— passend für Sonntagsgebrauch — werth bis zu $8.50.

$2.95 für Eure Auswahl von 3000 Röcken — gemacht von guter Qualität GrosGrain Seide, alle neuen Blätter- und Blumen-Entwürfe — $6.50 Werthe.

Unvergleichliche Verkäufe von

Fabrik-Restern, Seide und Sammet.

Unsere Methode, welche darin besteht, unsere Bargains nicht zu übertreiben, hatte einen sprechenden Effekt am Montag und Dienstag, als entzückte Damen alles kauften, was wir in dieser Auslage angezeigt hatten. Für morgen haben wir eine weitere Serie von Ueberraschungen bereitet.

Main Floor — südlich.

Fabrik-Rester von Seidenstoffen—in einfachen Taffetas, Brocades und Abend-Schattirungen, von 1—5 Yds.—kommt und Ihr werdet nicht enttäuscht sein—dieses sind wirkliche Bargains — morgen zu **35c**

Wasch-Seide — in schönen Regenbogen-Effekten — Waschseide zu diesem Preis und zu dieser Jahreszeit ist etwas Außergewöhnliches—kommt früh, da die Quantität beschränkt ist — nur **25c**

Zu viele schwarze Taffetas — sie müssen heraus — versucht, irgendwo dieselben zu 55c zu finden — unser Preis morgen **40c**

Velveteens — zehn Schattirungen — einschließlich schwarz, braun, roth, grün und navy — in der That alle Schattirungen — richtet Euch nicht nach dem Preis, sondern kommt und seht was wir in diesem Departement thun — morgen, die Yard **29c**

24zöll. schwarze Gros Grain Brocades—nicht die weiche indische Seide, die Ihr oft zu diesem Preis gekauft habt, sondern eine gute feine Kleiderseide — werth 79c — nur 15 Yards für einen Kunden— morgen zu **45c**

22zöll. Self Colored gemusterte chinesische Seide — in jeder Schattirung von Straßen- und Abend-Gebrauch — eine prachtvolle starke Seide—morgen zu .. **29c**

Unvergleichliche Verkäufe von

Neuesten Effekten in Kleiderstoffen.

Neben dem Einkauf des Lagers eines Importeurs von Camelshaar Suitings, welches wir zur Hälfte des Preises verkaufen werden, haben wir soeben ein neues Assortment von solidfarbigen Cheviots für Frühjahr ausgepackt, welches wir zu speziellen Preisen verkaufen werden um einzuführen.

Main Floor — südlich.

150 Stücke 40- und 48zöll. Camels Hair Suitings—durchaus ganz Wolle — importirt, um für 75c und $1.00 die Yard verkauft zu werden— —wir kauften das ganze Lager eines Importeurs, und offeriren Euch diese morgen für **39c**

Wir haben soeben eine neue Sendung von 54zöll. Cheviots geöffnet—in soliden Farben, für den Frühjahrsgebrauch, welche wir zu 89c die Yard zu verkaufen beabsichtigen, um dieselben aber einzuführen, haben wir sie für morgen markirt mit nur **75c**

Schottische Cheviots, Plaids und Tweed Mischungen sind die neuen und richtigen Stoffe für einzelne Skirts und tailor-made Suits—wir zeigen ein ungeheures Assortment davon— 54 Zoll breit und $1.50 werth, für **$1.00**

Eine sehr spezielle Partie von 50zölligen ganzwollenen schwarzen Steam Finished Cheviots — würden zu 75c als billig betrachtet werden — für morgen für nur **50c**

Unvergleichliche Verkäufe von

Waschechten Stoffen, Saison 1899.

Um genügend Raum für den Verkauf der unten verzeichneten Artikeln zu schaffen, sind dieselben nach dem Basement geschafft worden, wo Ihr die erste Partie unserer Waschstoffe dieser Saison findet werdet.

Basement — südlich.

36zöll. doppelfaltige Novelty Percale, — in neuen 1899 Farben — roth, Gobelin, navy und schwarzer Grund, mit Tupfen, Zweigen-, Blumen- u. fancy Entwürfen—werth 12½c die Yard ... **7c**

Elton Mills doppelfaltige Novelty Kleiderstoffe — in schönen Plaids, Mischungen, Bourettes und fancy Geweben — werth 18c die Yard **9c**

36zöll. schott. Madras, KleiderDucks und London Piques, in einfachen Farben und fancy Novelties — die neuesten Waschstoffe für 1899 Shirt Waists und Kleider — werth 20c die Yard **10c**

Neue Cheviots — doppelfaltig—die neuesten Gewebe für Shirt Waists u. Kleider — in schönen reichen Farben—genaue Kopien von den theureren importirten Stoffen — werth 25c die Yard **12½c**

30zöll. feine Sheer Lawns — helle und dunkle Farben—in netten, kleinen und mittelgroßen Entwürfen — werth 10c die Yard **6c**

Englische Flanelettes und Heather Suitings — in netten Entwürfen — rosa, hellblau, lohfarbig, grau u. fancy Checks und Streifen— werth 10c die Yard **5c**

Zuverlässige Schuhe für Frauen und Mädchen.

Konkurrenten sind verwirrt durch unseren außerordentlichen Schuhverkauf. Sie sagen, wir verschenken die Schuhe, aber das ist nicht wahr. Wir sind überladen und haben unsere $3.50, $4.00, $4.50 und $5.00 Schuhe in zwei große Partien getheilt, die eine besteht aus Damen-Schuhen, die andere aus Herren-Schuhen. Diese Preise berechnet, um sie loszuschlagen.

1. Floor, nördlich.

Schnür- oder Knöpfschuhe für Damen — aus echtem Royal, Paris, Chrome, Dongola, Nubian und Vici Kid—hand-turned — McKay genäht und Goodyear Welts—mit Seide genäht und echtfarbige Eyelets—Louis Opera und Military Absätze, neue London, Coin, Bassar, Pug, Orient und Broadway Zehen— ebenfalls Kangaroo Kid-Schuhe für Damen, Calf gefüttert und mit doppelten Sohlen— Box Calf Schnür-Schuhe für Damen — mit neuen Vienna oder Columbia Zehen — und Glanzleder-Schuhe für Damen, mit Fancy Vesting oder einfache Tuch-Obertheile und neue Coin- oder Sapphire-Zehen—Schuhe, die $3.50, $4.00, $4.50 und $5.00 werth sind **$2.19**

Schuhe für Männer — in Willow, Harvard und Box Calf — lohfarbig oder schwarz — ebenfalls in Glanzleder — mit einfachen oder doppelten Sohlen — neue engl. Backstays und echtfarbige Eyelets — neue Acorn, Broadway, Britton, Dewey, Henley und London Zehen — werth $3.50, $4.50 und $5.00 — für **$2.45**

79c für Odds and Ends von Strap Slipers und Orford Ties für Damen — werth $1.50, $2.00 und $2.25.

39c für echte Dongola Knöpfschuhe für Kinder — mit Patentleder Tips— Größen 2 bis 8 — werth 75c und $1.00.

55c für weiße Kid Slippers für Damen, mit einem Strap über dem Instep werth $1.50.

Muslin-Unterzeug und Korsets.

Vergrößerte Verkäufe bezeugen am besten die unerreichten Werthe, die wir in unserem Muslin-Unterzeug-Departement offeriren —der billigste Platz in der Stadt, um reinweiße Kleidungsstücke zu kaufen. Frühere Preise speziell für den morgigen Verkauf herabgesetzt.

2. Floor—Mitte.

Beinkleider für Damen—Pride of the West Muslin—werth 25c— nur **6c**

Beinkleider für Kinder — Pride of the West Muslin—alle Größen **7c**

Damen-Röcke, Umbrella-Facon — breiter Cluster mit Tucks — besetzt mit Torchon-Spitzen oder Stickerei— Yoke-Band—werth 75c **36c**

Thomson's Glove-Fitting, A. M. R. Special, R. & G., W. C. C. & Bonnette Korsets— lange und kurze Längen—Odds und Ends in Facons und Größen—mit einfacher Zone und doppelten Side Steels — in schwarz, drab oder weiß — spezieller Verkaufs-Preis **49c**

Beinkleider für Damen—Umbrella-Facon—Pride of the West Muslin—großer Ruffle besetzt mit Spitzen — französisches Yoke Band —werth 35c **16c**

Gowns für Damen — Mother Hubbard Style—voller Cluster mit Tucks—Hals und Aermel besetzt—werth 50c ... **25c**

Feine Cambric Korset Ueberzüge für Damen—französische Facon mit Zieh-Schnur—Hals und Aermel besetzt mit Torchon-Spitzen oder Stickerei—werth 50c **21c**

Taffeta seidene Unterröcke für Damen—Umbrella-Facon—in einfachen Farben und Streifen—einige mit großer Ruffle, schwer corded —extra Staub-Ruffle—franz. Yoke Band—werth bis $5—morgen nur **$2.48**

Eiserne Bettstellen und Springs: Anti-Trust-Verkauf.

Hunderte von diesen superben, Messing verzierten, weiß emaillirten eisernen Sanitäts-Bettstellen wurden am Montag und Dienstag verkauft. Beachtet die morgigen Preise—die Hälfte was Andere verlangen.

4. Floor—Mitte.

$3.50 eiserne Betten, $1.89 — Messing-Verzierungen — 1½zöll. Pfosten — mit vier Ueberzügen von gebackenem Enamel — sehr stark und dauerhaft — alle Größen — Anti-Trust-Preis **$1.89**

$9 eiserne Betten, $4.95 (wie Abbildung — Extension Fuß—schwere Messingstangen, Mounts u. Ringe, schwere Pfosten— alle Größen— Anti-Trust Preis . **$4.95**

$10.50 emaillirtes Bett, $5.75— spezielle Entwürfe — Bow Extension Fuß — Messing Top Rolls, Spindeln und Mounts, alle Größen — Anti-Trust Preis **$5.75**

$1.75 gewobene Draht-Matratzen— alle Größen— für hölzerne oder eiserne Bettstellen **98c**

$4.50 gewobene Draht-Matratzen—ganz eisernes Gestell, mit besten Spiral Spring Supports—die beste Matratze im Handel — Anti-Trust-Preis **$2.75**

$3 Cotton Top Matratzen—mit gutem Tick-ing überzogen—gut gemacht—alle Größen— spezieller Preis **$1.49**

Gläser, Tafel-Geschirr und Lampen.

Am Montag und Dienstag kamen die Leute in Massen, um zu sehen, ob wir uns nur einen Spaß erlaubten mit den ein Cent Tisch-Gläsern. Als sie sahen, wir spaßten nicht, machten sie sich diesen erstaunlichen Bargain zu Nutzen, und morgen werden wir ihn auf's Neue offeriren in Verbindung mit unseren großen Steingut- und Lampen Angeboten.

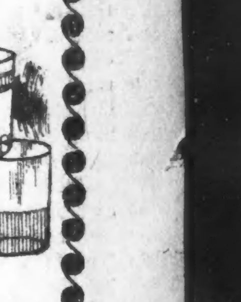
3. Floor — südlich.

112-Stücke Dinner-Sets (Fabrikanten-Seconds), Unregelmäßigkeiten kaum wahrnehmbar — jedes Stück schön hand-dekorirt — fancy Facons — Set hat 4 Dtzd. Teller — werth $12.50 zu gerade ½ **$6.25**

Schmiedeiserne Kerzenhalter — fancy Kerze, Schirmhalter und Papierschirm ... **15c**

Unser phänomenaler Einkauf von einer Wagenladung von schönen Tafel-Tumblers — in fancy Mustern, gemacht von Amerikas ersten Glasfabrikanten, um für 5c verkauft zu werden — wir kauften sie, als sie Geld brauchten — Auswahl von der ganzen Partie morgen zu **1c**

33⅓ Proz. Diskonto auf allen unseren feinen Jardinieres, Töpfen und Piedestalen.



Schöne Onyx-Tische — 1 oder 2 Shelves—offerirt morgen z. ½ d. reg. Preise—$3.50, $2.50 u. **$1.50**

Schöne Lampen, niedrige Facon — 10zöll. Schirm u. bester Brenner — $3.50 Werth ... **$1.95**

150 feine Parlor oder Library-Lampen — vollständig mit fancy 8zölliger Glocke — positiv $1.25 werth — die Glocken allein sind den von uns verlangten Preis werth—aber nur eine Lampe an jeden Kunden zum Montags Preis . **55c**

Sporting Waaren.

3. Floor, südlich.

Boxing-Handschuhe für Knaben—gemacht aus bester Qualität weißem Kid und padded mit gekräuseltem Haar—schön finished und überall gut genäht—halten eine lange Zeit und ertragen vielen Gebrauch werth $1.25 .... **79c**

Große Partie in Sweaters für Männer und Knaben—in fancy Streifen und einfachen Farben—einige mit Turtle Hals — Matrosenkragen — alle Größen und Farben— werth $1.48 — Auswahl morgen für **98c**

Immer frisch, rein und gesund!

Unvergleichlicher Grocery-Verkauf.

„Red Shield" Patentmehl— ⅛-Brl. Sack **48c**
Böhmisches Roggenmehl, ⅛-Brl. Sack **43c**
Rock Falls Creamery Butter — 5 Pfd. Pail . **$1.00**
Nelson Morris' Matchleß Speck — Pfd. **8c**
Nr. 1 calif. Schinken— Pfd. **5c**
Frisch gepökeltes gesalzenes Schweinefleisch, Pfd. **6c**
Calif. Pfirsiche, Birnen oder Pflaumen— in schwerem Sirup— 3 Pfd. Büchse **13c**
Wisconsin gesiebte frühe Juni-Erbsen, Büchse **10c**
Süß-Corn — Unity Brand — 2-Pfd. Büchse **7c**
Fancy Peaberry Santoskaffee, 6 Pfd. für $1, 1 Pfd. .. **19c**
Royal Java u. Moktakaffee, 4½ Pfd. $1.— 1 Pfd. **25c**
Royal gebroch. Java u. Mokka Kaffee, 11 Pfd. $1.— 1 Pfd. **10c**
Unser regul. 45c Sun Cured Japan Thee — 3 Pfd. für $1, ein Pfd. **39c**
Unser regul. 35c Young Hyson Thee—3½ Pfd. $1.— 1 Pfd. **29c**
Pfirsich-, Pflaumen- oder Aepfel-Butter, 3-Pfd.-Büchse **9c**
Ausgesuchte Queen Oliven — 24-Unzen-Flasche **31c**
Präparirter Senf— per Flasche **9c**
Flacus Bros. Catsup, Uncle Sam—Pint-Flasche **10c**
Worcestershire Sauce— Pint-Flasche **15c**
Honey Drip Syrup— Gall.-Krug **29c**
Granulirtes Cornmeal— 5 Pfund für **7c**
Aunt Jemima's Pfannkuchen-Mehl—das Packet **7c**

Zum Kostenpreis oder einem Bruchtheil darüber!

5. Floor, südlich.

J. E. Pepper's feiner alter Kentucky Bourbon—Frühjahr 1895 — Gallone $1.98— Quart-Flasche **58c**
Berühmter reiner Pennsylvania Rye Whiskey — Frühjahr 1894 — Gall. $2.21— volle Quart-Flasche **59c**
Mendocino Wine Co.'s feiner alter alter Muskatell Wein—Lese 1895— Gall. 98c — Quart-Flasche **23c**
Feiner alter California Tafel-Claret —Lese 1895—Gall. 59c —Quart-Flasche **21c**

Koffer, Suit Cases.

3. Floor, nördlich.

Canvas überzogene Square Top Koffer — mit 4 schweren Hartholz-Slats oben — stahl-eingefaßt — tiefer Tray, mit Hutschachtel und extra Dreß Tray — eiserner Boden — 34 Zoll lang **$2.39**

Suit Cases für Männer—leinengefüttert—Messing Spring Lock u. Catches — genähter Ledergriff — regul. $2.75 Sorte **$1.65**

Sohlleder-Kofferriemen, 18 Fuß lang **25c**

Aus Vereinskreisen.

Die unlängst vom Pfälzer-Frauenverein vorgenommene Beamtenwahl hat das nachstehende Resultat ergeben:

Ex-Präsidentin, Eleonore Wischhöver; Präsidentin, Katharine Gumbinger; Vize-Präsidentin, Lina Schumacher; Sekretärin, Margarethe Weber, 679 Sheffield Ave.; Finanz-Sekretärin, Clara Kercher; Schatzmeisterin, Henriette Dormann; Führerin, Louise Bertz; Innere Wache, Jakobine Thomerus; Aeußere Wache, Henriette Lauermann; Verwaltungsrath: Rebekka Leyser, Johanna Gumbinger und Margarethe Christmann.

Der Garfield Unterstützungs-Verein erwählte für den laufenden Termin folgende Beamte:

Präsident, Jul. Waschkuhn; Vize-Präsident, Alb. G. Fleig; Sekretär, Rudolf Schweitzer, Nr. 301 Hudson Avenue; Finanz-Sekretär, Max Haenel; Schatzmeister, F. Seehafer; Führer, Bernh. Horschke; Wächter, Fritz Schlickert. — Die Versammlungen finden an jedem zweiten und vierten Dienstag im Monat in Hammerströms Halle, Ecke Halsted und Willow Str., statt. Am Samstage, den 28. Januar, hält der Verein seinen großen Preis-Maskenball in Müllers Halle, Ecke North Ave. und Sedgwick Straße ab.

In der am letzten Montage von der „Einigkeit-Loge Nr. 2, U. O. D. E.", abgehaltenen General-Versammlung sind die folgenden Beamten durch den Groß-Präsidenten, Herrn Emil W. Galle, feierlich installirt worden:

Präsident, Reinh. Schulz; Vize-Präsidentin, Anna Plachuky; Sekretär, Rudolf Schweitzer, Nr. 301 Hudson Ave.; Schatzmeister, Wilhelm Metzger; Kaplan, Alma Schweitzer; Führer, Carol. Naumann; Innere Wache, Carol. Hergenhahn; Aeußere Wache, F. Bosand. — Die Versammlungen finden jeden ersten und dritten Montag in Gebhardt's Halle, Ecke Burling und Willow Straße, statt.

Der Concordia-Männerchor hat vor einigen Tagen die folgenden Beamten erwählt:

Präsident, John Blessing (9. Termin); Vize-Präsident, Henry Schäfer; Schatzmeister, John Prechtel (37. Termin); Finanz-Sekretär, Karl Ziller; Prot. Sekretär, Martin Brostmeyer; Archivar, Gustav Leh; Dirigent, Konrad Lotz; Bummel-Schatzmeister, Martin Brostmeyer; Bummel-Sekretär, Wilhelm Schlenz; Fahnenträger, Louis Klages. — Der Verein wird das Jubiläumsfest des Nordamerikanischen Sängerbundes in Cincinnati mitmachen und hat schon eine ansehnliche Summe in seinem Bummelfond.

Die im Jahre 1878 gegründete Deborah-Loge Nr. 2 feierte am letzten Sonntage ihr Stiftungsfest, womit diesmal die Installirung der Beamten verbunden war. Der neue Vorstand setzt sich wie folgt zusammen:

S. Rawitsch, Präsident; FrauGoldman, Vize-Präsidentin; Frau S. Donnerstag, Schatzmeisterin; Herr H. Rulmin, Sekretär.

In der kürzlich abgehaltenen jährlichen Versammlung des Augusta Frauen-Vereins wurden sämmtliche Beamten einstimmig wiedergewählt, nämlich:

Präsidentin, J. S. Heubach; Vize-Präsidentin, C. Hauf; Ex-Präsident, L. Hermann; prot. Sekretärin, A. Dietrich; Finanz-Sekretärin, P. Brandis; Schatzmeister, F. Pankony; Führerin, L. George; Innere Wache, E. Berg; Aeußere Wache, H. Brand; Verwaltungsrath: M. Merkle, E. Wischhöfer und E. Leith. — Die feierliche Installirung der Beamten findet am 22. Januar, Nachm. 2 Uhr statt, wozu alle Mitglieder dringend eingeladen sind.

Der vor Kurzem von der Groß Park-Loge Nr. 9, (Orden der Hermannsschwestern) neugewählte Vorstand ist wie folgt zusammengesetzt:

Ex-Präsidentin, Auguste Rutzen; Präsidentin, Barbara Schulz; Vize-Präsidentin, Marie Heyaz; prot. Sekretärin, Marie Boehmler, 527 Noble Ave.; Finanz-Sekretärin, Klara Siemoeit, 932 Clybourn Avenue; Schatzmeisterin, Margarethe Laux; Führerin, Margarethe Freese; Kaplanin, Friederike Rose; Innere Wache, Auguste Schulz; Aeußere Wache, Anna Miener; Vergnügungs-Schatzmeisterin, Martha Gerke; Verwaltungsrath: Minna Sasser, Bertha Schumacher und Christine Wende; Finanz-Komite: Friederike Ahrens, Louise Jost, Ida Franz. — Die Loge zählt zurZeit 108 gutstehende Mitglieder.

Der „Plattdeutsche Frauenverein Nr. 1 von Chicago" hat seine sämmtlichen Beamten einstimmig wiedergewählt:

Ex-Präsidentin, J. S. Heubach; Präsidentin, M. Wiemann; Vize-Präsidentin, von Glahn; prot. Sekr., M. Wegner; Finanz-Sekretärin, A. Hinske; Schatzmeisterin, S. Hermann; Führerin, Frau Babel; Innere Wache, Frau Thiemann; Aeußere Wache, Frau Möller; Verwaltungsrath: E. Wischhöfer, A. Zabel und Frau Riemenschneider. — Die Installirung findet am 20. Januar Nachmittags 2 Uhr, in der Vereinshalle statt, wozu alle Mitglieder herzlichst eingeladen sind.

Die öffentliche Installirung der Beamten des Humboldt Park Frauenvereins findet am 19. d. Mts., Nachmittags 2 Uhr, in der Columbia-Halle, West Division und Wood Straße, statt. Ein gemüthliches Kaffeekränzchen wird den Abschluß der Festlichkeit bilden.

Leset die Sonntagsbeilage der Abendpost.

Angeschossen.

M. E. Sincerny, ein No. 100 18. Straße wohnhafter Verkäufer, versuchte gestern Abend zwischen drei Farbigen, welche sich an State und 19. Straße in die Haare gerathen waren, Frieden zu stiften, als einer der Streitenden ihn zu erschießen drohte. Sincerney eilte spornstreichs nach seiner Wohnung, holte sich dort einen Revolver und knallte, sobald er des Wollkopfes, welcher gegen ihn die Drohung ausgestoßen hatte, ansichtig wurde, auf diesen los. Der Letztere revanchirte sich mit vier Schüssen, von welchen einer seinen Gegner am rechten Fuße verwundete. Der Verletzte fand im St. Lukas-Hospital Aufnahme. Unter dem Verdachte, an der Schießerei betheiligt gewesen zu sein, befinden sich drei Farbige in der Harrison Str.-Polizeistation hinter Schloß und Riegel.

* Extra Pale, Salvator und „Bairisch", reine Malzbiere der Conrad Seipp Brewing Co. zu haben in Flaschen und Fässern. Tel. South 869.

* Die Schulvorsteher sind durch ein Rundschreiben aufgefordert worden, dem Schulrath betreffs der beschlossenen Einrichtung von Leihbibliotheken für die einzelnen Schulen Vorschläge zu unterbreiten.

Jeden Abend bis 9 Uhr offen.

BLUE ISLAND AVE., HARRISON and HALSTED STR.

STRAUS FURNITURE & CARPET CO.

Ecke Blue Island Ave., Harrison und Halsted Str.

Kredit für Jedermann.

$25 Einkauf, $2.50 Anzahlung, $2 per Monat.
$50 Einkauf, $5 Anzahlung, $3 per Monat.
$100 Einkauf, $10 Anzahlung, $6 per Monat.
Größere Summen, spezielle Bedingungen, wie Ihr sie wollt.

Massiver ganz Nickel verzierter großer Ofen-Heizofen, von bestem Eisen gemacht—die beste Sorte für Gebrauch von Hart- oder Weichkohlen, werth $9.00, kommt morgen 4.66

Aufräumung von 398 fancy Dressers mit großem Spiegel zu einem Bruchtheil ihres Werthes, schöne Schnitzereien, nur 4.98

Vergnügungs-Wegweiser.

Powers. — Sothern in „A Colonial Girl“.
McVickers. — Brown's in Town.
Great Northern. — McFadden's Row of Flats.
Alhambra. — The Man-o'-War's Man.
Columbia. — The Fortune Teller.
Grand Opera House. — Way Down East.
Academy. — John Martin's Secret.
Adelphi. — On Land and Sea.
Dearborn. — A Gold Mine.
Bijou. — The Wheel of Fortune.
Hopkins. — A False Friend.
Court. — Garry Owen.
Olympic. — Vaudeville.
Haymarket. — Vaudeville.
Chicago Opera House. — Vaudeville.

Konzerte:

Nordseite-Turnhalle.—Jeden Sonntag Nachmittag Konzert vom Bunge-Orchester.
Südseite-Turnhalle. — Jeden Sonntag Nachmittag Konzert.
Freimaurertempel-Dachgarten. — Jeden Abend Konzert vom Bunge-Orchester.

Die Zigarre.

Der Tabak ist heute kein Luxusartikel mehr, er ist ein Bedürfnißartikel geworden. Er ist über die ganze Erde verbreitet und hat manchem Staat als Grundlage der Finanzwirthschaft gedient.

Der erste Tabak, der nach Europa kam, stammte aus Cuba, wo die Eingeborenen die Blätter zusammenrollten und rauchten, was sie in ihrer Sprache „Tabaco“ nannten. 1558 hat Don Francesco Hernandez, Leibarzt Philipps II., den ersten Samen nach Portugal eingeführt und die Pflanze gezogen. Sie wurde als heilkräftiges Kraut behandelt, und der Gesandte Jean Nicot verfolgte, als er sie von Lissabon aus (1559—1561) an Franz II., König von Frankreich, Katharina von Medici und andere Große verschenkte, keinen weiteren Zweck, als sich durch die Sorge um seine hohen Gönner angenehm zu machen. Damals hieß diese Heilpflanze auch noch nicht Tabak, vielmehr führte sie verschiedene andere Namen, wie Herbe de la Reine-mère u. s. w. Daß sie in späterer Zeit „Nicotiana“ benannt wurde und heute noch so in der Botanik und Chemie heißt, ist darauf zurückzuführen, daß die Wissenschaft den Verbreiter dieser Pflanze, eben jenen genannten Nicot, ehren wollte.

Das Rauchen dieses Krautes ist erst durch den historisch berühmten Staatsmann und Flottenführer Sir Walter Raleigh, den Gründer der nordamerikanischen Kolonie Virginien, in Europa bekannt geworden. Diese neue Sitte griff bald so sehr um sich, daß man nicht lange zögerte, den Tabak überall anzupflanzen, worin sich dann ganz besonders Holland hervorthat.

Freilich wurde dem Tabaksgenuß auch vielfach entgegengearbeitet. Elisabeth von England erließ eine ganze Anzahl von Tabaksverboten; Jakob der Erste verfaßte sogar eine Schrift, „Misokapnos“, in der er gegen den Tabak eiferte — doch das alles half ebenso wenig, wie etwa der 1624 erlassene Bannfluch des Papstes Urban des Achten. Recht kategorisch ging Rußland gegen Raucher und Schnupfer vor. Nach einem Ukas von 1634 wurde diesen Leuten einfach die Nase abgeschnitten. Und selbst im Orient, dessen Bewohner man sich heutzutage ohne Pfeife oder Zigarre gar nicht denken kann, gab es sehr schmerzvolle Strafen für Tabaksgenuß, so z. B. in Persien das Durchstechen der Nase u. s. w. Ja, noch bis zum Jahre 1848 war in gewissen Staaten das Rauchen auf den Straßen und öffentlichen Plätzen bei harter Strafe verboten. Heute belächeln wir jene Zeiten und haben für die erregten Schriften aus den Tabakkämpfen des 17. Jahrhunderts nur noch ein Achselzucken. Wer würde heute noch Verse ernst nehmen, wie die folgenden:

„Was Teufel ist das? Oh, Sitten! Oh, ihr Zeiten!
Wie will die Bosheit auch noch mit der Hölle streiten?
Da man vor diesem hat genossen Bier und Wein,
Muß itzo Feuer und Dampf dafür genossen sein?“

Wir sind über dergleichen glücklich hinaus; heute ist der Tabak so sehr mit unseren Gewohnheiten verwachsen, daß er selbst in manchen Redensarten des alltäglichen Lebens eine Rolle spielt. Wenn wir z. B. eine weit zurückliegende Zeit bezeichnen wollen, so sagen wir, „das war anno Toback“. Jedes Kind weiß, was die Redensart „jemand vertobacken“ bedeutet, wie es auch keinem fremd ist, was er unter „starker Tabak“ zu verstehen hat. Der Tabak wird jetzt überall angepflanzt, wo der Boden es zuläßt. Wie bekannt in besonders großem Maßstabe in Kentucky, Virginia u. s. w. In Deutschland sind in erster Reihe die Pfalz, Baden, das Elsaß, die Uckermark und Schlesien am Tabakbau betheiligt.

Das edelste Kraut der Welt ist und bleibt aber das auf der Insel Cuba gezogene. Je weiter man hier nach Westen kommt, desto besser wird das Gewächs. Die Krone aller Tabake ist endlich der an Feinheit des Geruchs und Geschmacks alle anderen übertreffende Vuelta Abajo von Havana. Es gibt auf der Insel etwa 8400 Tabakpflanzungen, deren Ernte vor dem letzten Kriege durchschnittlich 13 Millionen Dollars jährlich einbrachte. Die Preise des Tabaks schwankt innerhalb sehr auseinander liegenden Grenzen; außer durch Geruch, Geschmack, Brennbarkeit u. s. w. ist er auch noch durch die Verwendbarkeit der Blätter insofern bedingt, als dieselben sich entweder für die Zigarrenfabrikation eignen oder nur Pfeifengut geben.

Den größten Einfluß auf Geschmack und Geruch der Zigarre übt der Gehalt an Aepfel- und Zitronensäure aus; ferner beruht die Güte des Tabaks auf dem Vorhandensein des flüchtigen Oels der Tabakharze und des Nikotins. Die Menge dieses bekanntlich narkotisch wirkenden Stoffes bedingt die „Schwere“ der Zigarre. So enthält z. B. Havanatabak nur 0,6 bis 1,2 Prozent, Badener Unterländer aber 3,36 Prozent Nikotin.

Rechnet man die Gesammtproduktion der Erde an Tabak zu 740 Mill. Kilogramm und nimmt man an, daß derselbe nur durchschnittlich 2 Proz. Nikotin enthalte, so beträgt das gesammte, jährlich gewonnene Nikotin 14,8 Millionen Kilogramm. Angenommen, daß durch die Behandlung, die die Tabake vor dem Konsum erleiden, zwei Dritttheile des Nikotins zersetzt werden oder verloren gehen, und daß vom letzten Drittel die Hälfte in den nicht bis zu Ende gerauchten Zigarren weggeworfen wird, so bleiben immer noch 2½ Mill. Kilogramm reinen Nikotins, die alljährlich genossen werden.

Merkwürdig muß es erscheinen, daß trotz des hohen Alters des europäischen Tabakbaues die Zigarrenfabrikation, die doch den bei weitem wichtigsten Theil der gesammten Tabakindustrie bildet, in Deutschland erst wenig über hundert Jahre alt ist. Im Jahre 1788 begann, wie Dr. Heinrich Fraenkel in seiner lesenswerthen Monographie „Die Tabak-Industrie“ mittheilt, der Tabakfabrikant Hans Heinrich Schlottmann in Hamburg Zigarren zu rollen, deren Herstellung er in Spanien kennen gelernt hatte. Der geschäftliche Erfolg war anfangs ein so schlechter, daß Schlottmann sich genöthigt sah, seine Zigarren, um sie überhaupt erst einmal einzuführen, den Rauchtabakkäufern als Geschenk zuzugeben.

Warum nicht?

Eine romantische Geschichte wird aus Charkow (Kleinrußland) berichtet. Ein Edelfräulein, das das Charkow'sche Mädchengymnasium besucht hatte, Tochter reicher Eltern unter dem örtlichen Adel, hat einem Zimmermann die Hand zum Herzensbunde gegeben und wurde in einer der Charkow'schen Kirchen getraut. Die schmucke Braut, die vielen Adligen Körbe ausgetheilt hatte, trat ihre Hochzeitsreise in's Heimatsdorf ihres Mannes an. Der Vater der jungen Frau hatte den Zimmermann erst kurz vor der Hochzeit als Tagelöhner gemiethet.

— Moderner Räuber. — Strolch (zum Ausgeplünderten): „. . . Nun, wollen Sie mir noch Ihre Adresse nennen, damit ich mich gelegentlich mit einer Ansichts-Postkarte revanchiren kann.“

Lokalbericht.

Strafmilderung für Kurtz.

Gouverneur Tanner hat gestern die Strafzeit des im Jahre 1894 wegen Gattenmordes zu lebenslänglicher Haft verurtheilten Frank A. Kurtz auf sechs Jahre herabgesetzt. Kurtz soll geisteskrank sein und wird deshalb nächstens von Joliet nach Chester in das Asyl für irrsinnige Verbrecher geschafft werden.

* An Lincoln Ave., zwischen Southport und George Str., wurde gestern Nachmittag die 10 Jahre alte Lizzie Miller durch einen elektrischen Straßenbahnwagen über den Haufen gerannt, kam jedoch Dank dem an dem Wagen angebrachten „Fender“ mit leichten Kontusionen davon. Die Eltern des verletzten Mädchens wohnen Nr. 136 Perry Straße.

* Der frühere Polizist Jacob Horwitch, welcher im August vorigen Jahres auf das Zeugniß einer Madame Lena Cohen hin wegen angeblicher Erpressung aus dem Dienst entlassen worden war, sucht jetzt durch ein gerichtliches Vorgehen wieder in den Besitz seiner Stelle zu gelangen. Er behauptet, die Cohen habe, um ihn zu ruiniren, falsche Angaben über ihn gemacht.

* Beim Superiorgericht hat Frau Charlotte Allen-Scott gegen ihren Gatten, Winfield Scott, der als Geschäftsreisender bei der „H. W. Jones Co.“ angestellt ist, eine Scheidungsklage anhängig gemacht. Die Klägerin ist eine hier unter ihrem Mädchennamen Charlotte Allen wohlbekannte Vorleserin. Das Paar trat im Jahre 1890 in den Ehestand und lebte bis zum Frühling 1898 zusammen.

$13,500,000 Unterschied.

Die nunmehr reorganisirte Metropolitan Hochbahn-Gesellschaft ist gestern in Springfield inkorporirt worden, und zwar mit $16,500,000 Aktienkapital. Das ist zwar noch immer ziemlich viel, aber doch um $13,500,000 weniger als die Riesensumme, deren Verzinsung ursprünglich von der Verkehrsanlage der Gesellschaft erwartet wurde.

Fünf Pferde verbrannt.

In dem hinter dem Hause Nr. 232 Halsted Str. gelegenen Stallgebäude von David Finkelstein kam gestern ein Feuer zum Ausbruch, welches so schnell um sich griff, daß fünf dort untergebrachte Pferde ihr Leben einbüßten. Beim Versuche, die Thiere zu retten, wurde der Besitzer von Rauch überwältigt, jedoch noch rechtzeitig von der Feuerwehr in's Freie gebracht.

Deutsche Bühnenliteratur.

Professor George A. Curme von der Northwestern University wird heute Abend vor dem Germania Männerchor einen Vortrag halten über „Die neuerliche Entwicklung der deutschen Bühnen-Literatur.“

Die beste Pille—Jayne's Painless Sanative.

* Der „Social Economics Club“ hat in seiner gestrigen Versammlung beschlossen, $1000 für den Betrieb von Ferienschulen aufzubringen.

* Die Northern Pacific-Bahn ist vom Bundesgericht angewiesen worden, unverzüglich ihre Geleise aus der 40. Ave. entfernen und diese Straße neu pflastern zu lassen.

* Vor der „Society for Ethical Culture“, Nr. 17 Van Buren Str., wird nächsten Sonntag an Stelle des Herrn Salter Herr Joseph W. Errant sprechen, und zwar über das Thema: „Horace Mann und das amerikanische Erziehungswesen.“

* Gouverneur Tanner hat den dichterisch begabten alten Steinmetz John W. Hooper begnadigt, der im Dezember vor Richter Stein schuldig befunden worden war, seinen Gläubigern eine Anzahl von ihm selbst gefertigter Grabsteine hinterzogen zu haben.

* Harry Harmon, welcher gestern der Polizei in die Hände fiel, ist von dem bei der Lake Str.-Hochbahngesellschaft angestellten Billetverkäufer Geo. A. Poole als der Bandit identifizirt worden, welcher ihn auf der Halsted Str.-Station überfallen und $65 aus der Kasse geraubt hat.

* Vor Richter Tuthill ist mit der Verhandlung des Prozesses begonnen worden, welchen der Schulrath wegen des Grundstückes an der Nordost-Ecke von Clark und Harrison Str. gegen die Nachlassenschaft des Richters Goggin angestrengt hat. Goggin hatte dieses Grundstück vom Schulrath gepachtet, war aber dafür mit Pacht, Steuern und Abgaben im Betrage von $50,000 im Rückstande geblieben.

Heiraths-Lizensen.

Folgende Heiraths-Lizensen wurden in der Office des County-Clerks ausgestellt:

Jan Wismiewski, Mary Bylek, 29, 24.
George H. Smith, Bertha Becker, 29, 23.
Francis E. Gunlock, Elisabeth A. Padden, 29, 23.
Albert Matson, Ingrid Swanson, 24, 24.
Thomas Crosby, Mary E. Cullen, 30, 21.
Peter Kyhtik, Aloysia Prochaska, 21, 18.
Henry Reiter, Josephine Clemens, 21, 18.
John Sokal, Apolonia Riec, 23, 18.
Silas J. Gandy, Sarah Reill, 23, 27.
Charles E. Dickow, Mary Hacker, 28, 22.
Anton Bidermann, Alzebela Dvorak, 26, 20.
Ludwig Spinar, Annie Hlava, 26, 22.
James O'Donnell, Delia Mulcahy, 35, 30.
Frank Jakes, Antonia Wanda, 21, 20.
John Destatney, Konstanzia Newacke, 27, 21.
Joseph Dolezal, Emma Nosek, 22, 19.
George W. Ray, Jennette Goley, 38, 30.
Henry Babendererde, Minnie Steif, 25, 21.
Stephen Wagner, Josephine Pisalska, 21, 17.
David A. Markle, Anna Bloom, 29, 21.
John P. Forst, Laura Goodman, 28, 20.
Frank Hoffmann, Malinda Penninger, 26, 19.
John C. Ralston, Gertrude Cranston, 23, 20.
Martin Schuldt, Johanne Fiedler, 21, 22.
W. Pawlak, Apolonia Kaspczak, 26, 20.
Abraham Rosenblatt, Bessie Sherr, 25, 18.
Robert A. Gogan, May F. McDonough, 39, 22.
Orville D. Taylor, Gertrude Hammond, 42, 23.
Geo. A. Goldsmith, Millie Shakeman, 24, 21.
Anton Jarka, Frances Karzewski, 22, 18.
Frank J. Zavodske, Clara M. Hrejna, 33, 20.
Charles W. Most, Mary Nerud, 22, 22.
Fred Swinfin, Anna A. Phelps, 26, 21.
Willard B. Comstock, Jessie R. Mills, 27, 24.
Arthur T. Downing, Hannah E. Barre, 29, 22.
Oscar M. Rusen, Wilhelmine F. Bodmer, 20, 18.
Stanislaw Rutkowski, Agnes Jasecz, 25, 24.
Theodore M. Hubbard, Ellen E. Langlois, 53, 44.
August Lueck, Maggie Obel, 40, 32.
George Atkinson, Clara M. Schulz, 30, 25.
Thomas B. Hartzell, Maud M. Berry, 32, 27.
Warren M. Fairrington, Marie Moran, 24, 20.
Allen G. Knight, Alice M. Peck, 23, 23.
William Walsh, Annie Feeney, 26, 22.
Peter Laur, Margarethe Niederkorn, 30, 28.
Antonas Ruczinskis, Barbara Gedvilajtji, 35, 23.
W. A. Newell, Florence Livermore, 37, 20.
Stanislaus Trojanowski, Martha Zyk, 25, 19.
Christian Ahnemiller, Angeline Davis, 30, 23.
Albert B. Coulchane, Edna W. Wilson, 23, 18.
Joseph H. Cornelius, Julia M. Miller, 26, 19.
Fred H. Rounsaville, Sybil M. Martin, 26, 22.
Johann Sanheim, Lizzie Hollinger, 25, 18.
Walenty Hyza, Anna Genga, 25, 20.
Joseph C. Micka, Christina Rebacek, 27, 21.
John P. Kania, Anastasia Slakinska, 26, 22.
Hampton Auld, Sadie Hansen, 23, 19.
A. Belazaros, D. Yanuszkiewicz, 28, 26.
Fred Leninger, Lizzie Olbert, 26, 22.
John Bradshaw, Inger Twait, 35, 21.
Fred Lee, Louise Bowman, 28, 23.
Michael Gorman, Catherine Quinlan, 26, 25.

Todesfälle.

Nachstehend veröffentlichen wir die Liste der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamte zwischen gestern und heute Meldung zuging:

Rosin, Sophie, 61 J., 101 Ward Straße.
Kitts, Alexander, 73 J., 724 Carmen Avenue.
Kraus, Wilhelmine, 70 J., 162 25. Straße.
Lang, Caroline, 78 J., 394 Larrabee Straße.
Grebing, Henry, 32 J., 4814 Atlantic Straße.
Brenner, Mary A., 68 J., 94 Seminary Avenue.
Murdoch, Jane, 72 J., 2130 Prairie Avenue.
Fultz, Elizabeth, 57 J., 361 Ontario Straße.
Gabrielson, Antoinette, 82 J., 594 Evergreen Ave.
Richardson, Charles, 32 J., 1108 Diversey Ave.
Alexander, George M., 67 J., 3741 Rhodes Ave.
Walter, Christian S., 76 J., 190 W. Huron Str.
Phillips, T. Wm., 20 J., 22 Ost Adams Straße.
Scholz, Auguste, 56 J., 494 Loomis Straße.
Holschemacher, Marg., 63 J., 726 Clybourn Ave.
Berg, Julia, 26 J., 960 W. 20. Straße.
Steg, August, 45 J., 422 Sedgwick Straße.
Winterstein, Frau S. J., 45 J., 2028 Gladys Ave.
Eberg, Bertha, 63 J., 3210 Auburn Avenue.
Miller, Peter G., 89 J., 1039 W. 18. Straße.
Schuntz, Elizabeth, 72 J., 209 Hudson Avenue.
Funk, Frank A., 23 J., 4937 Loomis Straße.

Bau-Erlaubnißscheine

wurden ausgestellt an:

John McMahon, 2st. Brick-Wohnhaus, 5206 May Straße, $3500.
W. H. Sweeney, drei 2st. Brick-Residenzen, 6031 bis 6035 Vincennes Avenue, $10,000.
Frank C. Mendonza, 1st. Brick-Treibhaus, 555 bis 569 Ost 43. Straße, $1000.
W. H. Stockler, 3st. Brick-Anbau, 41 Walton Pl., $4000.
B. E. Lyman, 3st. Brick-Apartment-Gebäude, 1534 Kenmore Avenue, $10,000.
B. C. Olson, 2st. Frame-Residenz, 1374 N. Lawndale Avenue, $1000.
C. Youngberg, 2st. Brick-Wohnhaus, 127 N. 50. Court, $2500.
[illegible]

Der Grundeigenthumsmarkt.

Die folgenden Grundeigenthums-Uebertragungen in der Höhe von $1000 und darüber wurden amtlich eingetragen:

Herndon Str., 49 F. südl. von School Str., 25×125, Henry Dusing an Henry Grimine, $2800.
Marshfield Ave., Südwestecke Roscoe Str., 25 Fuß zur Alley, Carl Siebold an Louise Brown, $1.
Claremont Ave., 100 F. südl. von Cornelia Ave., 25×124, C. Leonhardt an Sophia Maus, $1400.
13. Pl., 424 F. östl. von Blue Island Ave., 24×100, Anna Wilkas an Sigmund Falk, $1.
Princeton Ave., 250 F. nördl. von 44. Pl., 25×122¼, F. W. Cassard an Lewis James, $1200.
Princeton Ave., 275 F. nördl. von 44. Str., 25×122¼, Derselbe an Richard G. Owen, $1200.
Elston Ave., Nordwestecke Bowen Ave., 54×122, A. A. Brock an Ed. H. Blameuser, $1000.
Chicago Ave., 82 F. östl. von Green Str., 96×113, Bistow Planing Mill Comp. an Josiah Bristow, $10,000.
Vine Str., 202 F. südl. von Willow Str., 30½×58.8, Anton Veit an John Arnoldi, $3200.
Lot 4, ausgenommen nördl. 75 F. und ausgen. östl. 60 F., und Lot 5, ausgen. östl. 60.4 F., Block 1, Chamber & T. Subd., 18, 37, 14, Reuben P. Layton an Florence Parker, $2000.
Sheridan Drive, 431 F. südl. von Ainslie Str., 50×143, Emma Hamburg an Lyman Drake, $1.
Dasselbe Grundstück, Lyman Drake an Orville G. Brown, $5000.
Michigan Ave., 96 F. südl. von 120. Str., 24×125, W. J. Petterson u. A. durch M. in C. an K. F. K. Rix, $1552.
Pond Ave., 284½ F. südl. von 75. Str., 50×202, Solon Beman an Michael McDermoth, $4000.
Kenmore Ave., 250 F. nördl. von Balmoral Ave., 50×150, Caroline A. Williston an Laura D. Sears, $1173.
Fullerton Ave., 236 F. westl. von N. Clark Str., 96½×174¾, Anna C. Groetzinger und Gatte an Peter Schüttler, jr., $18,000.
Kimbark Ave., 287 F. nördl. von 66. Str., 50×165, Fred. G. Holden an Louis C. Wagner, $4200.
Rhodes Ave., 273 F. südl. von 64. Str., 25×122, Sophie Hoffman u. A. durch M. in C. an Chas. L. Boyd u. A., $2072.
Sangamon Str., 200 F. nördl. von 62. Str., 25×125, Geo. W. Heß an John M. Kaspari, $2000.
St. Lawrence Ave., 325 F. südl. von 44. Str., 50×125½, James J. Moore an die Stadt Chicago, $7000.
Michigan Ave., 297 F. südl. von 23. Str., 20×192¾, Ellen A. Allen und Gatte an Harrison Arms u. A., $15,000.
Michigan Ave., 275 F. südl. von 23. Str., 25×192¾, Herman G. Allen an Denselben, $5000.
Erie Str., Nordwestecke Robey Str., 26¾×121½, Nachlaß von Honora Guerin an Theodore Loeb, $2800.
Dasselbe Grundstück, Theodore Loeb an John C. Wolter, $3000.
Dasselbe Grundstück, Lizzie M. Longstaff an J. C. Wolter, $1.
Warren Ave., 96 F. westl. von California Ave., 16×122, Jennie S. Moore und Gatte an Robert E. Sackett, $4200.
Muskegon Ave., 97 F. südl. von 78. Str., 50×159, G. M. Johnson an Dina Mark, $3500.
67. Str., Südostecke Washtenaw Ave., 267×598, Josephine E. Knight und Gatte an Marvin A. Ives, $9000.
Prairie Ave., 275 F. nördl. von 53. Str., 25×170¾, Catherine B. Snyder und Gatte an Georgianna Hellyer, $13,000.
Indiana Ave., 300 F. südl. von 47. Str., 27×160⅔, Wm. J. Johnson an Ida D. Kelley, $6000.
Vincennes Ave., 282 F. südl. von 38. Str., 22×127, Georgianna Hillyer an Catherine Snyder, $6500.
St. Louis Ave., 200 F. nördl. von 18. Str., 25×125, Benjamin H. Dopker an Annie Davy, $4500.
Jackson Str., 207 F. östl. von Ashland Boul., 16.89×168.8, Ralph Reed u. A. durch M. in C. an Mary E. Lawrence, $2800.
Paulina Str., Nordostecke Polk Str., 21.8×125¼, Alice Fox u. A. durch M. in C. an die Wacker & Birk Brewing & Malting Co., $1247.
Belmont Ave., 325 F. westl. von Paulina Str., 25×125, Elizabeth Eich u. A. durch M. in C. an dieselbe, $3500.
Austin Str., 152 F. westl. von Leavitt Str., 24×100, Annie Davy an Benjamin Dopker, $3000.
LaSalle Str., 50 F. südl. von 30. Str., 25×120, und anderes Grundeigenthum, Mary H. Niman an Judith A. Kingsbury, $2500.
Harvey Str., Südostecke Lincoln Ave., 24×125, Rudolf Brand und Frau an die United States Security Co., $5500.
Prairie Ave., 184½ F. südl. von 46. Str., 62½×161, Mary W. Keith und Gatte an John Bernritter, $14,000.
Marcy Str., Südwestecke Clyde Str., 450 F. durch bis Hawthorne Ave., Hugh J. Grant und Frau (N. Y.) an Lee J. Dudley und Frau, $65,000.
Vincennes Ave., 89 F. südl. von 44. Str., 22½×126¾, Charles W. Hoff und Frau an Charles E. Davis, $11,400.
Grundstück 4908 Washington Park Pl., 25×97, Effie H. McLean und Gatte an Edward J. E. Ward, $9000.
Michigan Ave., 52 F. nördl. von Adams Str., 39.5×171, Solomon Karpen und Frau, Oscar Karpen und Frau, Adolph Karpen und Frau an James F. Meagher, $105,000.

Scheidungsklagen

wurden anhängig gemacht von:

Mary D. gegen Frank Brown, wegen grausamer Behandlung; Aloise gegen Vaclav Hoffmann, wegen Verlassung; August gegen Ida Emilie Ruprecht, wegen grausamer Behandlung; Mary gegen Robert Crawford, wegen Ehebruchs; Antonia gegen John Rufer, wegen grausamer Behandlung; Annie gegen Harris Berstein, wegen grausamer Behandlung; Charlotte Allen gegen Winfield Scott, wegen Ehebruchs; Tillie gegen Henry Carroll, wegen Trunksucht; James gegen Julia Foley, wegen Ehebruchs.

Marktbericht.

Chicago, den 17. Januar 1899.

(Die Preise gelten nur für den Großhandel.)

Molkerei-Produkte. — Butter: Kochbutter 11—13c; Dairy 12½—17c; Creamery 14—18½c; beste Kunstbutter 15—16c. — Käse: Frischer Rahmkäse 9—11c das Pfund; besondere Sorten 9—11½c das Pfund.

Geflügel, Eier, Kalbfleisch und Fische. — Lebende Truthühner, 9—10c das Pfd.; Hühner 6—7c; Enten 5½—6c; Gänse 6—7c das Pfund; Truthühner, für die Küche hergerichtet, 9½—11c das Pfd.; Hühner 7—7½c das Pfd.; Enten 6—7c das Pfd.; Tauben, zahme, 50c—$1.50 das Dutzend. — Eier 17½—18c das Dtz. — Kalbfleisch 5—8½ das Pfund, je nach der Qualität. — Ausgeweidete Lämmer, $1.10—$3.25 das Stück, je nach dem Gewicht. — Fische: Schwarzer Barsch 11—11½c; Hechte 6—6½c; Karpfen und Büffelfisch 2—3c; Grashechte 6—6½c das Pfund. — Froschschenkel 15—50c das Dutzend.

Grüne Früchte. — Kochäpfel $2.50—$3.25 per Sack; Duchesse u. s. w. $3.00—$4.00. — Californische Früchte: Bartlett-Birnen $2.25—$3.50 das Faß; Zitronen $3.25—$4.50 per Kiste; Bananen 50c—$1.00 per Gehänge; Apfelsinen $2.50—$3.25 per Kiste.

Kartoffeln.—Illinois, 33—38c per Bushel; Minnesota u. s. w. 28—35c.

Gemüse.—Kohl hiesiger, $1.00—$1.50 per Faß; Gurken 50—85c per Bushel; Zwiebeln, hiesige, 38—40c per Bushel; Bohnen 50c—$1.25 per Bushel; Radieschen, New Orleans, 20—30c per Dutzend Bündchen; Blumenkohl $2.00—$3.00 per Barrel; Sellerie 8—15c per Dutzend.

Getreide. — Winterweizen: Nr. 2, rother, 69—71c; Nr. 3, rother, 65½—68c; Nr. 2, harter, 67—69½c; Nr. 3, harter, 65—66c. — Sommerweizen: Nr. 2, 68—69½c; Nr. 2, harter, 65—67c; Nr. 3, 65—66½c; Nr. 4, 60—63½c.—Mais, Nr. 2, 35½—35¾c. — Hafer, Nr. 2, 28½—29c. — Roggen, Nr. 2, 56½—57c. — Gerste 42—53c. — Heu $4.00—$9.50 per Tonne. — Roggenstroh $5.00—$6.00.

Schlachtvieh. — Beste Stiere $5.95—$6.10 per 100 Pfund; beste Kühe $3.60—$4.50. — Mastschweine $3.50—$3.75. — Schafe $3.25—$4.25.

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Ein Porter. 169 Center Str.

Verlangt: Ein starker junger Mann, der mit Pferden umzugehen versteht und das Grocerygeschäft erlernen will. 498 Milwaukee Ave.

Verlangt: [illegible]orter. 173 S. Clark Str., im Basement.

Verlangt: Vormann für eine Brotbäckerei. Empfehlungen, mit Angabe des Lohnes. Adr.: R. 226 Abendpost.

Verlangt: Ein Hausmeister mit guten Empfehlungen, der alle vorkommenden Reparaturen versteht und auch mit Pferden umzugehen weiß. G. 573 Abendpost.

Verlangt: Guter Geschirrwäscher. 176 S. Clark Str.

[illegible]

Verlangt: Ein junger Butcher. 273 Wells Str.

[illegible]

Verlangt: Junge für Porter-Arbeit. — 144 E. 35. Str.

Verlangt: Agenten und Ausleger für Prämien-Bücher und Zeitschriften, für Chicago und Milwaukee. Beste Bedingungen. H. W. Mai, 146 Wells Str.

[illegible]

Verlangt: Männer und Knaben.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Guter Wurstmacher. Trinker braucht nicht vorzusprechen. 439 S. Halsted Str.

Verlangt: Butcher. Erster Klasse Shoptender, zwischen 8 und 9 Uhr. 162 North Ave., Ecke Halsted Str.

Verlangt: Ausleger, Buchagenten. Gute Bedingungen. 342 Clybourn Ave.

Verlangt: Janitor, ledig. Nachzufragen morgen um 9 Uhr. 199 W. 12. Place.

Verlangt: Treiber, ein junger Mann, der Furniture packen kann. 995 Milwaukee Ave. mido

Verlangt: Ein guter Bügler an Hosen. 339 Wabansia Ave.

Verlangt: Ein guter Abbügler an Hosen. Maschinenmädchen an Hosen. 207 Harvey Str.

Verlangt: 2 Männer, einer zum Wagenwaschen und einer zum Harneß-Schmieren und im Stall zu arbeiten. 2616 S. Park Ave.

Verlangt: Männer und Frauen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Finishers an Hosen. 508 N. Marshfield Ave. midofr

Stellungen suchen: Männer.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Mann sucht Beschäftigung in Restaurant, Tag- oder Nachtarbeit. Adr.: K. 850 Abendpost.

Gesucht: Guter deutscher Koch sucht Stelle für Businesslunch oder in Restaurant. Adr.: 132 North Clark Str., H. Waldeck. mido

Gesucht: Guter Bäcker aus Berlin sucht Stelle.—3146 S. Morgan Str., J. Pochowski.

Gesucht: Guter Barkeeper sucht Beschäftigung. Kann auch kochen. 425 58. Str., John Schneider.

Gesucht: Guter Painter und Paperhänger, ledig, sucht Arbeit bei kleinem Lohn. Adr.: K. 866 Abendpost.

Gesucht: Bartender, tüchtige Porters für jedes Geschäft stets zu haben. 578 Wells Str.

Gesucht: Aeltlicher Mann sucht Stelle für Haus- und Stallarbeit. Adr. K. 852 Abendpost.

Gesucht: Junge und Mädchen, 17 Jahre alt, suchen Stelle. Junger guter Treiber. — 222 Johnson Ave., nahe California Ave., 2. Flat.

Verlangt: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Läden und Fabriken.

Verlangt: 3 Handmädchen an Röcken. 248 West 22. Place. dimi

Verlangt: Maschinenmädchen an Hosen. Stetige Arbeit. 220 W. Division Str. 17janlw

Verlangt: Ein deutsches Mädchen in Saloon und Boardinghaus. 5100 LaSalle Str. dimi

Verlangt: Maschinenmädchen an Hosen. 474 Clybourn Ave. dimi

Verlangt: Eine Laundreß in Restaurant. Keine Sonntagsarbeit. 217 Fifth Ave., 2. Floor.

Verlangt: Mädchen für Blumenstore. 217 Center Str., nahe Halsted.

Verlangt: Lehrmädchen bei Kleidermacherin. Sofort. Auf Wunsch Zuschneiden gelehrt. Mrs. Rupp, 199 E. North Ave.

Verlangt: 3 Maschinenmädchen und 2 Handmädchen, 1 Mädchen an der Knopflochmaschine. 1151 S. California Ave. mido

Verlangt: 25 erfahrene Maschinenmädchen und Finishers an Hosen. Stetige Arbeit. Guter Lohn. 73 Ellen Str., nahe 1063 Milwaukee Ave.

Hausarbeit.

Verlangt: Mädchen oder Frau für kleine Familie. 4020 Armour Ave., Saloon. dmimi

Verlangt: Mädchen für leichte Hausarbeit. 222 Potomac Ave.

Verlangt: Mädchen oder Frau, um den Haushalt zu führen, da die Frau krank ist. Sofort. Nehmt Bowmanville Car. Nachzufragen im Drugstore in Bowmanville, Nordseite. 146 Farragut Ave. P. Ries.

Verlangt: Kräftiges Mädchen. Muß kochen, waschen und bügeln können. Wenig Hausarbeit. Guter Lohn und angenehmer Platz für die richtige Person. 300 LaSalle Ave.

Verlangt: Gutes Mädchen für Hausarbeit. Keine Wäsche. Keine Kinder. Nachzufragen im Saloon, 3048 Archer Ave.

Verlangt: Sauberes Mädchen, Nachts zu waiten. Muß etwas kochen können. 448½ West Madison Str.

Verlangt: Ein Mädchen als zweite Hand bei Kleidermacherin. 103 Newberry Ave.

Verlangt: Frau oder älteres Mädchen, einer Wöchnerin aufzuwarten. 6918 Ada Str. misa

Verlangt: Eine Frau in mittleren Jahren oder älteres Mädchen, das selbstständig haushalten kann. Nachzufragen nach 5 Uhr Abends. 475 N. Hermitage Ave.

Verlangt: Eine Frau, welche etwas vom Kochen versteht. 30 bis 35 Jahre alt. 508 S. California Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Muß englisch sprechen. 832 St. Louis Ave.

Verlangt: Frau in mittleren Jahren als Haushälterin. Gutes Heim. 80 Ashland Straße, hinten. Vorzusprechen zwischen 5 und 6 Uhr.

Verlangt: Deutsches oder schwedisches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Kleine Familie. 4444 Champlain Ave., 1. Flat.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Referenzen verlangt. Dr. Beck, 620 LaSalle Ave.

Verlangt: Gutes deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 56 Grant Place, Flat F.

Gesucht: Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit.—300 E. North Ave., 2. Flat.

Verlangt: Ein gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 314 E. North Ave.

Verlangt: Hausmädchen, $4. Guter Platz. Haushälterin für Roominghaus, Köchinnen, Küchenmädchen. 498 N. Clark Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in Privatfamilie. 432 LaSalle Ave.

Verlangt: Ein gutes, erfahrenes Kindermädchen für ein Kind. 483 LaSalle Ave.

Verlangt: Mädchen von 13 bis 16 Jahren, bei der Hausarbeit zu helfen. 580 Southport Ave.

Verlangt: Ein gutes Kindermädchen. 236 Sheffield Ave., 2. Flat.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit.—44 Orchard Str.

Verlangt: Mädchen für leichte Hausarbeit. 1020 Milwaukee Ave., Apotheke.

Verlangt: Mädchen für leichte Hausarbeit. Muß in der Nachbarschaft wohnen. 942 Milwaukee Ave.

Verlangt: Gutes deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 1111 Lincoln Ave., 2. Flat.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit in kleiner Familie. Nachzufragen 225 Vilas Place, Ravenswood. mido

Verlangt: 5 gute Köchinnen in Privatfamilien. Lohn $6 und $7. — 586 N. Clark Str.

Verlangt: 100 Mädchen für Hausarbeit. Lohn $3, $4 und $5. — 586 N. Clark Str.

Verlangt: Ein älteres Mädchen mit Empfehlungen und Erfahrung, für zwei Leute den Haushalt zu führen. Lohn $4.50. Kein Waschen. 586 North Clark Straße.

Gesucht: Tüchtige Mädchen für Geschäfts- und Privathäuser stets zu haben. 578 Wells Str.

Verlangt: Köchinnen und Hausmädchen erhalten sofort Stellungen. 578 Wells Str.

Verlangt: Ein gutes Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 413 Dearborn Ave.

Verlangt: Junges Kindermädchen. 93 Delaware Place, 2. Flat.

Verlangt: Ein ordentliches Mädchen oder eine Wittwe für kleinen Haushalt und Arbeit im Hotel. 172 N. Clark Str.

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit. 2109 Lexington Str., Ecke W. 40. Str. mido

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Guter Lohn. 599 Albany Ave., Ecke 13. Str. dimi

Verlangt: Mädchen oder ältere Frau für leichte Hausarbeit. 728 W. North Ave. dmi

Verlangt: Mädchen oder junge Frau bei Kindern. 686 Sedgwick Str. dmdo

Verlangt: Ein gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 1131 S. California Ave. dimido

Verlangt: Köchinnen, Haushälterinnen, zweite Mädchen, eingewanderte Mädchen werden auf das Schnellste in feinen Privatfamilien plazirt. Mrs. Anna Meusel, 599 Wells Str. 11janlm

Verlangt: Ein Mädchen für Boardinghaus. 1082 Clybourn Ave. dimido

Verlangt: Ein gutes Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 4818 Forrestville Ave. 13janlw

Verlangt: Köchinnen, Mädchen für Hausarbeit und zweite Arbeit. Haushälterinnen, eingewanderte Mädchen erhalten sofort gute Stellen bei hohem Lohn, in feinen Privatfamilien, durch das deutsche Vermittlungsbureau, jetzt 479 N. Clark Str., nahe Division, früher 599 Wells Str., Mrs. C. Runge. 3jalm

Verlangt: Sofort, Köchinnen, Mädchen für Hausarbeit und zweite Arbeit, Kindermädchen und eingewanderte Mädchen für bessere Plätze in den feinsten Familien an der Südseite, bei hohem Lohn. — Miß Helms, 215 — 32. Str., nahe Indiana Ave. 5dz*

Verlangt: Köchinnen, Mädchen für zweite Arbeit, Kindermädchen, Hausarbeitsmädchen werden untergebracht bei feinsten Familien durch Mrs. S. Mandel, 200 31. Str. 30dzlm

[illegible]

Verlangt: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Hausarbeit.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. Kleines Haus. 3635 Prairie Ave. mido

Verlangt: Mädchen bei 2 Kindern, welches auch Hausarbeit versteht. 633 N. Park Ave., 1. Flat, nahe Eugenie Str.

Verlangt: Gutes deutsches Mädchen für Hausarbeit. 39 Clifton Ave., nahe Centre Str., 2. Etage.

Verlangt: Mädchen für Küchen- und Hausarbeit.—Keine Wäsche. 131 N. Clark Str., Bäckerei und Cafe.

Verlangt: Gutes deutsches Mädchen für Hausarbeit. 4740 Ashland Ave. mido

Verlangt: Mädchen oder ältere Frau für Hausarbeit. 5623 Dearborn Str. midofr

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit in kleiner Familie. 564 N. Ashland Ave.

Verlangt: Ein zweites deutsches Mädchen für Zimmer-Arbeit und am Tisch aufzuwarten. Erster Klasse Referenzen. 3240 Michigan Ave.

Verlangt: Sofort ein gutes braves Mädchen für zweite Hausarbeit, bei guter Behandlung und hohem Lohne. Doch muß selbiges Liebe zu Kindern haben. Keine Wäsche. 1800 Diversey Boulevard.

Stellungen suchen: Frauen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Ein starkes Mädchen sucht Stelle für Küchenarbeit im Saloon. Kann auch kochen. 254 Burling Str. dimi

Gesucht: Putzplätze und Wäsche in und außer dem Hause. 585 Southport Ave., hinten, oben. dimi

Gesucht: Eine selbstständige Köchin wünscht Stelle in einem Restaurant oder in einem besseren Saloon. Nachzufragen bei Mrs. Doman, 5 Crosby Str., Nordseite. dimi

Gesucht: Eine Frau sucht Waschplätze in und außer dem Hause zu nehmen. Engel, 671 Dunning Str. dimi

Gesucht: Ein Mädchen wünscht Arbeit während des Tages. 744 Halsted Str.

Gesucht: Junge Frau sucht Plätze, Offices zu reinigen. Miß Feilmaje, 806 N. Halsted Str.

Geschäftsgelegenheiten.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Gutgehender Saloon, nahe der City Hall, großes Mittagsgeschäft, erster Klasse Kundschaft, extra billige Miethe, wegen Krankheit, für $1650 zu verkaufen. Werth wenigstens das Doppelte, nicht Alles baar nöthig. Keine Agenten. Adr.: K. 864 Abendpost.

Zu kaufen gesucht: Restaurant und Lunchroom, oder Zigarren-, Stationery- oder Delikatessenstore. Gebe $700 Equity in Brick-Cottage und Lot, nahe 35. Str. und Archer Ave., für Store, der wenigstens $350 werth ist. Keine Agenten. Adr.: G. 557 Abendpost.

Zu verkaufen: Grocery und Saloon, wegen Alleinstehens, billig. Nehme Property in Tausch.—460 S. Sangamon Str.

Zu verkaufen: Guter Butchershop. 299 Lincoln Avenue.

Hotel — Hinze, 88 Washington Str. — $1500 (⅓ Anzahlung); nahe Courthaus; 24 Zimmer; Miethe $90; drei Jahre Lease. Tauschgeschäft ausgeschlossen. Seltene Gelegenheit. 13janlw

Geschäftstheilhaber.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Verlangt: Partner, jüdischer junger Mann, wenn möglich Fleischer, als Theilhaber in einem solchen Geschäft. Nachzufragen Abends. 734 W. Division Str.

Verlangt: Partner, Israelit, in Futtergeschäft. Muß gut schreiben und lesen können. Wenig Kapital nöthig. 628 Blue Island Ave.

Persönliches.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Alexanders Geheim-Polizei-Agentur, 93 und 95 Fifth Ave., Zimmer 9, bringt irgend etwas in Erfahrung auf privatem Wege, untersucht alle unglücklichen Familienverhältnisse, Ehestandsfälle u. s. w. und sammelt Beweise, Diebstähle, Räubereien und Schwindeleien werden untersucht und die Schuldigen zur Rechenschaft gezogen. Ansprüche auf Schadenersatz für Verletzungen, Unglücksfälle u. dergl. mit Erfolg geltend gemacht. Freier Rath in Rechtssachen. Wir sind die einzige deutsche Polizei-Agentur in Chicago. Sonntags offen bis 12 Uhr Mittags. 22m*

Löhne, Noten, Kost- und Saloon-Rechnungen und schlechte Schulden aller Art prompt kollektirt, wo Andere erfolglos sind. Keine Berechnung, wenn nicht erfolgreich. Mortgages „foreclosed“. Schlechte Miether entfernt. Allen Gerichtssachen prompte und sorgfältige Aufmerksamkeit gewidmet. Dokumente ausgestellt und beglaubigt.—Officestunden von 8 Uhr Morgens bis 7 Uhr Abends; Sonntags von 8 bis 1.
The Creditor's Merchantile Agency, 125 Dearborn Str., Zimmer 10, nahe Madison.
Herman Schultz, Anwalt.
Chas. Hoffman, Konstabler. 29okl

Löhne, Noten, Miethe und Schulden aller Art prompt kollektirt. Schlecht zahlende Miether hinausgesetzt. Keine Gebühren, wenn nicht erfolgreich. — Economy, Law & Adjustment Co., 152 und 154 LaSalle Straße, Zimmer 15, zwischen Madison und Monroe Str.
Emil Paulmann, Anwalt.—Georg Haas, Konstabler.
Officestunden: Von 8 Uhr Morgens bis 7 Uhr Abends, Sonntags von 8 bis 1 Uhr. 21dezlm

Löhne, Noten, Miethe und Schulden aller Art prompt kollektirt. Schlecht zahlende Miether hinausgesetzt. Keine Gebühren, wenn nicht erfolgreich. — Albert A. Kraft, Advokat, 95 Clark Str., Zimmer 609. 5novlj

Weil mich meine Frau verlassen hat, so warne ich hiermit Jedermann, ihr auf meinen Namen etwas zu borgen, da ich für nichts aufkomme.—Johann Rufer.

Mrs. Margret wohnt 368 Wells Str., Eingang in Elm Str. 21nov2m

Patente besorgt und verwerthet. Berthold Singer, Patentanwalt, 56 5. Ave., offen Sonntag Vorm.

Heirathsgesuche.

(Jede Anzeige unter dieser Rubrik kostet für eine einmalige Einschaltung einen Dollar.)

Heirathsgesuch: Ein lediger Mann, 38 Jahre alt, von guter Erziehung und gutem nüchternem Charakter, Handwerker, der ein paar hundert Dollars gespart hat und noch gutes Vermögen bekommt, möchte mit älterem, einfachem aber anständigen Mädchen oder einer jungen Wittwe bekannt werden, zwecks baldiger Heirath. Eine die aufs Land geht wird vorgezogen. Agenten verbeten. Briefe zurückgesandt. Verschwiegenheit Ehrensache. Referenzen gegeben. Adr. K. 849 Abendpost.

Heirathsgesuch. Buchhalter, 30 Jahre alt, von großer, stattlicher Erscheinung, seit sechs Jahren angestellt in dem größten Geschäfte (Stock Yards), hat $120 monatliches Einkommen und $6000 Baarvermögen, möchte durch meine Vermittlung mit einem braven häuslichen Mädchen bekannt werden, um sich zu verehelichen. Näheres ertheilt schriftlich oder mündlich Goetzendorff, 374 und 376 E. Division Str.

Heirathsgesuch. Junger Geschäftsmann mit gutgehendem Geschäft und einem Vermögen von $1000, 25 Jahre alt, von gutem Aeußern, sucht auf diesem nicht mehr ungewöhnlichen Wege die Bekanntschaft eines Mädchens zu machen, junge Wittwe nicht ausgeschlossen. Vorzusprechen jeden Tag, von 9—9 Uhr, bei Frau Dickmann, 4604 Union Ave., Ecke 46. Straße.

Heirathsgesuch. Alleinstehendes Mädchen, 26 Jahre alt, von angenehmem Aeußern, mit guten Manieren, tüchtig in Haus und Geschäft, mit $1000 Baarvermögen, wünscht die Bekanntschaft eines anständigen Mannes, der sein gutes Auskommen hat. Geht auch auf's Land. Näheres durch G. Kühl, 498 N. Clark Str., 1 Treppe.

Zimmer und Board.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: Elegant möblirte Zimmer. 199 W. Randolph Str., Hotel „Austria“. Transient 50c, wöchentlich $1.50. mido

Zu vermiethen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: Ein Haus und Pferdestall, $9. — 6453 Carpenter Str.

Zu vermiethen: Ein guter Saloon in vollem Betrieb, mit Einrichtung. Stock muß gekauft werden. Gute Gelegenheit für kinderloses Ehepaar. Adr. K. 857 Abendpost.

Zu miethen und Board gesucht.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu miethen gesucht: Kleine Familie sucht Wohnung von 3 Zimmern, in guter Nachbarschaft, Westseite. Briefe mit Preisangabe erbeten unter R. 853 Abendpost.

Zu miethen gesucht: Zimmer und Board bei alleinstehender Frau oder Wittfrau, evangelisch, keine anderen Boarders. — L. X. 55 Abendpost.

Zu miethen gesucht: Butchershop. Nordseite. Adr.: K. 851 Abendpost.

Möbel, Hausgeräthe 2c.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Restaurant-Fixtures. 364 E. North Ave.

Pianos, musikalische Instrumente.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Nur $100 für feines Bauerlright Piano; $5.00 [illegible]

Grundeigenthum und Häuser.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Farmländereien.

Wegen Todesfall verkaufe meine 80 Acker Farm, 15 Acker unter Pflug, stumpenfrei, Gebäude, Pferde, Vieh und Ackergeräthe. Preis $1000. Hälfte Anzahlung. Pauline Helmich, Schofield, Marathon Co., Wisconsin.

Farmen zu vertauschen. Große und kleine Farmen in Michigan und Wisconsin, gegen Chicago Eigenthum oder auf kleine Abzahlungen. Geld zu 4 Proz. Grundeigenthums- und Geschäfts-Makler.—Ullrich, 1409, 100 Washington Str. 27sep*

$600.—Noth bricht Eisen.—$600. 80 Acker Farm, Haus, 2 Scheunen, 2 Pferde, Wagen, Kuh, Brunnen; 15 Acker unter Pflug; $300 Anzahlung. Wood County; Kirchen, Schule; guter Boden. Ullrich, Verwalter, 34 Clark Str., R. 413. 13jalw

Deutsche Kolonie in Virginien. — Gelegenheit äußerst günstig. 30 Familien bereits dort. Auskunft ertheilt Rev. B. Burfeind, 1060 Leavitt Str., Chicago, Ill. 17janlm

Nordwest-Seite.

Zu verkaufen: Neue 5 Zimmer-Häuser, zwei Blocks von Elston Ave., Electric Cars an Warner Ave. (Addison Ave.), mit Wasser- u. Sewer-Einrichtung; $50 Anzahlung, $10 per Monat. Preis $1400. Ernst Melms, Eigenthümer, Ecke Milwaukee und California Ave. 5ja*

Vorstädte.

3 Lotten in Downers Grove, 20 Meilen westlich ganz in der Nähe des Depot, spottbillig zu verkaufen. Für den halben Preis, wenn Baar. Adr. G. 571 Abendpost.

Verschiedenes.

Zu kaufen gesucht: Zwei- bis dreistöckiges Brickhaus auf der Nordseite, möglichst nahe Lincoln Ave., zwischen Center und Diversey. Keine Agenten. Gefl. Anträge unter K. 855 Abendpost.

Geld.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Geld zu verleihen
auf Möbel, Pianos, Pferde, Wagen u. s. w.
Kleine Anleihen
von $20 bis $400 unsere Spezialität.
Wir nehmen Ihnen die Möbel nicht weg, wenn wir die Anleihe machen, sondern lassen dieselben in Ihrem Besitz.
Wir haben das
größte deutsche Geschäft
in der Stadt.
Alle guten ehrlichen Deutschen, kommt zu uns, wenn Ihr Geld borgen wollt. Ihr werdet es zu Eurem Vortheil finden, bei mir vorzusprechen, ehe Ihr anderwärts hingeht. Die sicherste und zuverlässigste Bedienung zugesichert.
A. H. French,
10apl1 128 LaSalle Str., Zimmer 1.

Wenn Ihr Geld braucht,
dann kommt zu Eagle Loan Co., O. C. Boelcker, Leih-Agent, 70 LaSalle Str., Zimmer 34, 3. Floor.
Das einzige deutsche Geschäft in Chicago.
$20 bis $500 zu verleihen auf Möbel, Pianos, Lagerscheine u. s. w. an Leute besseren Standes, ohne dieselben zu entfernen, zu den billigsten Raten. Leichte monatliche Abschlagszahlungen nach Wunsch. Ihr könnt das Geld für kurze oder lange Zeit haben. Leute, die Verschwiegenheit haben wollen, finden es zu ihrem Vortheil, bei uns vorzusprechen, ehe sie anderswo hingehen. Es ist unbedingt nothwendig, wenn Ihr Geld borgt, daß Ihr zu einem verantwortlichen Geschäft geht.
Verschwiegenheit gesichert und anständige Behandlung. — Deutsches Geschäft.
Eagle Loan Co., 70 LaSalle Str.,
3. Stock, Zimmer 34. 28fe*

Chicago Mortgage Loan Company,
175 Dearborn Str., Zimmer 216 und 217.
Chicago Mortgage Loan Company,
Zimmer 12, Haymarket Theatre Building,
161 W. Madison Str., dritter Floor.
Wir leihen Euch Geld zu großen oder kleinen Beträgen auf Pianos, Möbel, Pferde, Wagen oder irgend welche gute Sicherheit zu den billigsten Bedingungen. — Darlehen können zu jeder Zeit gemacht werden. — Theilzahlungen werden zu jeder Zeit angenommen, wodurch die Kosten der Anleihe verringert werden.
Chicago Mortgage Loan Company,
175 Dearborn Str., Zimmer 216 und 217.
Unsere Westseite-Office ist Abends bis 8 Uhr geöffnet zur Bequemlichkeit der auf der Westseite Wohnenden. 11ap*

Chicago Credit Company,
99 Washington Str, Zimmer 304; Branch-Office: 534 Lincoln Ave., Lake View.—Geld geliehen an Jedermann auf Möbel, Pianos, Pferde, Wagen, Fixtures, Diamanten, Uhren und auf irgend welche Sicherheit zu niedrigeren Raten, als bei anderen Firmen. Zahltermine nach Wunsch eingerichtet. Lange Zeit zur Abzahlung; höfliche und zuvorkommende Behandlung gegen Jedermann. Geschäfte unter strengster Verschwiegenheit. Leute, welche auf der Nordseite und in Lake View wohnen, können Zeit und Geld sparen, indem sie nach unserer Office 534 Lincoln Av. gehen. Main-Office 99 Washington Str., Zimmer 304. 5ja*

Wenn Ihr Geld braucht und auch einen Freund, so sprecht bei mir vor. Ich verleihe mein eigenes Geld auf Möbel, Pianos, Pferde, Wagen, ohne daß dieselben aus Eurem Besitz entfernt werden, da ich die Zinsen will und nicht die Sachen. Deshalb braucht Ihr keine Angst zu haben, sie zu verlieren. Ich mache eine Spezialität aus Anleihen von $15 bis $200 und kann Euch das Geld an dem Tage geben, an dem Ihr es wünscht; Ihr könnt das Geld auf leichte Abzahlungen haben oder Zinsen bezahlen und das Geld so lange haben, wie Ihr wollt. — A. H. Williams, 69 Dearborn Str., im 4. Stock, Zimmer 28, Ecke Dearborn und Randolph Str.

Northwestern Mortgage Loan Co., 465 Milwaukee Ave., Zimmer 53, Ecke Chicago Ave., über Schroeder's Apotheke.
Geld geliehen auf Möbel, Pianos, Pferde, Wagen u. s. w. zu billigsten Zinsen; rückzahlbar wie man wünscht. Jede Zahlung verringert die Kosten. Einwohner der Nordseite und Nordwestseite ersparen Geld und Zeit, wenn sie von uns borgen. 11jalj

Geld ohne Kommission. — Louis Freudenberg verleiht Privat-Kapitalien von 4 Proz. an ohne Kommission. Vormittags: Residenz, 377 N. Hoyne Ave., Ecke Cornelia; Nachmittags: Office, Zimmer 1614 Unity Building, 79 Dearborn Str. 13ag*

Geld zu verleihen.—Wir haben eine große Summe Chicago-Geld und besorgen prompt jede Nachfrage. Niedrigste Raten. Madden Bros., 204 Dearborn Str. 26sep*

Geld zu verleihen zu mäßigen Zinsen, in irgend einer gewünschten Summe. — Arnold Tripp, 122 Randolph Str., Room 801. dimido

Privatmann bezahlt 5 Prozent auf Summen von 50—500 Dollars. Gute Sicherheit. Auch 6prozent. Hypotheken zu verkaufen. R. A. Koch, 106 S. Franklin Str., Ecke Washington, Room Room 28. 12jalw

Zu leihen gesucht: $1000 auf erste Mortgage auf Lot und Haus mit Store, in guter Lage. Briefe zu adr.: K. 860 Abendpost.

Wollt Ihr Geld borgen? Irgend eine Summe geliehen.—Zimmer 620, 85 Dearborn Str. 16janlw

Privatgeld zu verleihen zu 4 und 5 Prozent. — Adr.: R. 230 Abendpost. 16janlw

Geld ohne Kommission zu 5, 5½ und 6 Prozent auf verbessertes Chicagoer Grundeigenthum. Anleihen zum Bauen. H. O. Stone & Co., 206 LaSalle Str. 15ma*

Rechtsanwälte.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

August Büttner,
Deutscher
Advokat und Notar.
Rath unentgeltlich.
18 Jahre Praxis in allen Gerichten.
160 Washington Str., Zimmer 302 und 303. 5aglj

Fred. Plotke, Rechtsanwalt.
Alle Rechtssachen prompt besorgt. — Suite 844—848, Unity Building, 79 Dearborn Str., Wohnung 105 Osgood Str. 28novlj

Julius Goldzier. John L. Rogers.
Goldzier & Rogers, Rechtsanwälte.
Suite 820 Chamber of Commerce.
Südost-Ecke Washington und LaSalle Str.

Unterricht.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Bester Tanzunterricht kostet $2.00 monatlich. Minna Schmidt, 601 Wells Str., und 805 Steinway Halle. — Verlangt: Kinder und junge Mädchen für Ballett-Schule. 16jan2w

Gründlicher Zither-Unterricht wird in Prof. Habrechts Zither-Schule, 413 E. North Ave., nach der besten Methode ertheilt. Großartiger Erfolg. 2 Lektionen wöchentlich. $3 per Monat. 9dez2m

Prof. Oswald, hervorragender Lehrer für Violine, Mandoline, Piano, Zither und Guitarre. Lection 50 Cents. Instrumente geliehen. 952 Milwaukee Ave., nahe Ashland Ave. 16sevlj

Bicycles, Nähmaschinen 2c.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Die beste Auswahl von Nähmaschinen auf der Westseite. Neue Maschinen von $10 aufwärts. Alle Sorten gebrauchte Maschinen von $5 aufwärts. — Westseite-Office von Standard Nähmaschinen, Aug. Speidel, 178 W. Van Buren Str., 5 Thüren östlich von Halsted. Abends offen. 7jl*

Ihr könnt alle Arten Nähmaschinen kaufen zu Wholesale-Preisen bei Alam, 12 Adams Str. Neue silberplattirte Singer $10. High Arm $12. Neue Wilson $10. Sprecht vor, ehe Ihr kauft. 8mj*

Pferde, Wagen, Hunde, Vögel 2c.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Expreßwagen und Geschirr. 442 Clybourn Ave. mdmi

Wagen, Buggies und Geschirr, die größte Auswahl [illegible]

Sie werden frisch gehalten.

Die neuen **Uneeda Biscuit** werden den Abnehmern in Packeten, die staubfrei und wasserdicht sind, ausgehändigt, so frisch und knusperig und sauber, als ob sie eben aus dem Ofen heraus kämen. Sie sollten immer aus dem ursprünglichen Packete heraus, welches immer zugeschlossen sein sollte, servirt werden. Für den gewöhnlichen Gebrauch sind die

Uneeda Biscuit

unvergleichlich. Eine vollkommene Speise für Jedermann. Bedienen Sie sich deren alltäglich bei jeder Mahlzeit. Geben Sie dieselben den Kindern statt Kuchen. Sie werden überall zu 5 Cents das Packet verkauft—nie en gros.

Im Schatten des Doppelgängers.

Hans Freilings Lehr- und Wanderzeit diesseits und jenseits des Ozeans.

Roman von **Karl Gundlach**.

Copyrighted 1898. Nachdruck verboten.

(Fortsetzung.)

Sie nickte und meinte:

„Soll er auch, besonders wenn er die Unterschriften liest. Mathilde und ich schreiben gemeinschaftlich, weil wir ja seine Pläne durchkreuzen. Hast Du vergessen, daß er ursprünglich Dich und Mathilde für einander bestimmt hatte? Hör mal zu:

Lieber Herzensonkel und hochgeehrter Herr!

Zwei weibliche Wesen schreiben auf einmal an Sie, daher der doppelte Titel. Die eine hat Ihren Neffen geheirathet, und die andere will ihn nicht heirathen. Die erste heißt Bertha, Frau Bertha Freiling, und es thut mir leid, daß sie Ihnen, alter Herr, den Neffen abspenstig gemacht hat, aber es ging wirklich nicht anders. Wenn Sie ein Mädchen wären, hätten Sie ihn wahrscheinlich für sich behalten, und ich hätte ihn gar nicht bekommen. Zum Glücke sind Sie aber ein Mann, der, wie Hans sagt, stolz darauf ist, daß er auf seinen eigenen freien Füßen steht und so was nicht nöthig hat. Nämlich, Sie brauchen sich von keiner Frau ärgern zu lassen, d. h. nicht von Ihrer eigenen, aber dafür wollen wir Beide das einmal gründlich besorgen.

Eigentlich sollte ich Ihnen böse sein, — das bin ich, Bertha Freiling — daß Sie mir ihn — meinen Hans nämlich—nicht gegönnt haben, aber ich will Ihnen das nicht nachtragen, denn wenn Sie mich gekannt hätten — — Nein! Es ist so besser, denn wer weiß, was dann geschehen wäre; ich wäre am Ende im Stande gewesen, mich in Sie zu verlieben. Uebrigens habe ich das sowieso gethan, daran ist Hansen's Schilderung seines jovialen Onkels Schuld, der ja ein prächtiger Kerl sein muß.

Und die andere heißt Mathilde, dieselbe kleine Mathilde, die Sie von Ihrem Neffen geheirathet wissen wollten.

Sehen Sie, lieber Herr, was Ihr Schweigen angerichtet hat?! Wenn ich, nämlich Mathilde, auch nur eine Ahnung gehabt hätte von Ihren Wünschen — doch nein! Dann hätte ich ja meiner Freundin ihren Hans weggenommen und meinen Fritz nicht bekommen, und das Unglück wäre erst recht da. Er heißt nämlich Fritz Wildenberger und ist auch ein freier Mann aus der freien Schweiz. . . . . . .

Und nun sehen Sie, wie gut Sie dabei fahren; Sie haben zwei Anbeterinnen in der Ferne, die Ihnen Ihre Ruhe in Hamburg nicht stören können, zumal wir jetzt in die Urwälder von Oaxaca in Mexiko wandern. Wir, Hans und Bertha, verkaufen nämlich unser Haus hier und kaufen uns dort an.

Aber die Hauptsache, weshalb ich Ihnen schreibe — das bin ich: die kleine Mathilde — ist, daß Sie Hansen nicht übel nehmen sollen, daß ich ihn nicht wollte. Außerdem theile ich Ihnen zum Troste mit, daß Bertha rothe Haare hat, aber kein Candy kauendes Püppchen ist.

Wir schicken Ihnen anbei unsere Bilder, wozu ich bemerke—das „ich“ ist Bertha — daß die kleine Mathilde nichts weniger als klein ist.

Hans soll auch einige Zeilen unter diesen Brief schreiben und Sie um Verzeihung bitten.

Also seien Sie lieb, alter Herr, und glauben Sie uns, wir Beiden haben auch Sie recht gern, was Ihnen ja weiter nicht schaden kann, da der Ozean Sie vor unserer Liebe schützt.

Wenn Sie es uns nun übel nehmen, daß wir an Sie schreiben, dann bitten wir um Verzeihung. Wir dachten, Sie sitzen da alleine im alten Hamburg und denken am Ende schlecht von Hansen, und das sollen Sie unter keinen Umständen.

Leben Sie wohl, alter Herr! Und wenn wir mal nach Hamburg kommen sollten, sind Sie noch lange nicht sicher, daß wir Sie nicht besuchen.

Bis dahin bin ich
Ihre Nichte
Bertha Freiling.“

Dann unterschreibt Mathilde und unten darunter setzest Du Deinen Monolog.

Ich denke, das Ding wird dem alten Herrn gefallen. „Alter Herr“ läßt sich solch ein alter Herr von jungen Frauen gerne anreden,“ setzte sie altklug hinzu.

„Dafür verdienst Du —“ sagte ich.

„Einen Kuß?“ unterbrach sie mich. „Den nehme ich mir schon selber.“

Sie küßte mich übermüthig und sprach:

„Sei lustig, Du lieber, guter Träumer. Solange wir beisammen sind, werden wir in den Urwäldern Mexikos so glücklich sein, wie in dem kleinen Häuschen in der Vorstadt Chicagos.

38. Kapitel.

In den Bergen Mexikos. — Wen Hans und Bertha Freiling in der Schweizer Kolonie Neu-Bern de San Miguel trafen und welche unheimliche Nachricht sie erhielten.

„Hans! Hier ist es schön, hier ist das Paradies!“ rief Bertha.

Ja, das war es.

Wir traten Hand in Hand von der Straße herab an das Ufer des glitzernden Stromes, der in lustigen Sprüngen über die Felsen zwischen üppig grünen Büschen und Bäumen herab hüpfte.

Ueberrascht standen wir stille: ja, hier war es schön.

Rings Blumen und Früchte, Früchte und Blumen, schillernd in nie gesehener Farbenpracht, lockend, zum Genusse einladend; mächtige, fremdartige Bäume, märchenflüsternd, schattenverheißend, und hinter ihnen in klarer Luft tiefblaue, zauberhafte Höhen, umkränzt von schimmernden Schneegipfeln: Alles überfluthet von Sonnenschein, getaucht in Wonne und Seelenfrieden.

Bertha sank an meine Brust und flüsterte:

„Hier möchte ich leben!“

Ich stimmte bei:

„Ja, Schatz, hier wollen wir leben. Wir sind am Ziele. Das ist der Rio Verde, wie unser Führer sagte, der dort gemüthlich im Schatten ruht, dort oben liegt das Kloster und dahinten weiter auf der Hochebene die Schweizer Kolonie Neu-Bern de San Miguel, an deren Pfarrer wir ja den Brief von Wildenberger haben. Die biederen Schweizer hängen überall zusammen, und das wird uns jetzt sehr gut thun.“

Und das that es auch.

Herzlich wurden wir aufgenommen, die ganze Kolonie begrüßte uns, als es bekannt ward, von wem wir empfohlen waren.

„Die Freunde unseres lieben Wildenberger sind bei uns aufgehoben, wie in Abrahams Schoße,“ sagte der alte freundliche Pastor. „Hoffentlich bringen Sie uns auch das Versprechen mit, daß er selber bald hier ist.“

„Ich erwarte ihn mit Sehnsucht!“ bestätigte ich. „Er ist sogar früher als wir von Chicago abgereist und jedenfalls in der Stadt Mexiko geschäftlich länger aufgehalten worden, sonst müßte er eigentlich schon hier sein.“

„Bis dahin und dann erst recht sind Sie unsere Gäste,“ erklärte der Alte. „Ich denke, es wird Ihnen bei uns so gefallen, daß Sie sich hier irgendwo in der Gegend dauernd niederlassen.“

„Deswegen sind wir ja gekommen,“ sagte ich. „Wir wollen uns am Rio Verde einen hübschen Platz aussuchen. Freund Wildenberger wird dann auch hier bleiben, hoffe ich.“

Der Alte lachte und meinte:

„Wenn ihn das Reisefieber nicht wieder packt! Er wird doch wohl nicht wieder abseits auf Entdeckungsreisen gerathen sein, daß er noch nicht hier ist?“

„Sonderbar ist es doch,“ bemerkte Bertha, daß noch nicht einmal eine Nachricht von ihm da ist. Mathilde wollte doch sobald als möglich schreiben. Es wird ihnen doch nichts zugestoßen sein?“

„Wer wird auch gleich das Schlimmste denken!“ tröstete ich sie. „Wenn ihnen ein Hinderniß in den Weg kommt, werden sie schon mit ihm fertig werden; sie sind ja nicht alleine. Herr Borowsky ist ja doch ein alter Praktikus, der sich zu helfen weiß.“

Sie schüttelte den Kopf und meinte:

„Ich kann mich der Befürchtung nicht erwehren, daß irgendwo ein Unglück geschehen ist. Es ist mir so sonderbar zu Muthe.“

„Das macht die Anstrengung des Weges,“ beruhigte sie der Pastor. „Sie sind solche Fußtouren nicht gewöhnt. Hier, essen Sie einmal tüchtig von diesen Trauben — das Zeug wächst hier wild — und athmen Sie unsere köstliche Luft, davon vergeht aller Kummer. Waren Sie lange unterwegs?“ erkundigte er sich dann.

„Nicht länger als nöthig,“ gab ich zur Auskunft. „Wir fuhren von Chicago nach New Orleans, von da mit dem Dampfer nach Vera Cruz und machten dann, daß wir aus der Nässe dort unten in gemüthlichere Gegenden heraufkamen. Wildenberger nebst Frau und einem alten Freunde sind schon acht Tage vor uns nach der Stadt Mexiko gefahren.“

„Was?“ rief der Alte. „Er ist verheirathet? Ei, ei! Wer hätte das gedacht! Das ist eine Nachricht, die mich mehr freut, als alles. Jetzt wird der Weltstreicher uns erhalten bleiben.“

Bertha fuhr in diesem Augenblicke erschrocken von der Bank auf und deutete mit zitternder Hand nach der Straße hin:

„Dort!! Dort!“ rief sie.

Wir sahen hin und bemerkten einen Reiter, der in raschem Trabe die Straße von Oaxaca herauf kam.

„Erkennst Du ihn?“ fragte Bertha. „Borowsky — alleine —“

„Was ist?“ fragte der Pastor. „Doch kein Unglück?“

„Hoffentlich nicht!“ sagte ich so ruhig wie möglich; dabei war mir's aber gar nicht wohl zu Muthe.

(Fortsetzung folgt.)

CASTORIA Für Säuglinge und Kinder.
Dasselbe Was Ihr Frueher Gekauft Habt.
Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher.

St. Bernard Kräuter Pillen.

Ausschließlich aus Pflanzenstoffen zusammengesetzt,

sind das harmloseste, sicherste und beste Mittel der Welt gegen

Verstopfung,

welche folgende Leiden verursacht:

Gallenkrankheit. Nervöser Kopfschmerz.
Uebelkeit. Alpdrücken.
Appetitlosigkeit. Hitze.
Blähungen. Kurzathmigkeit.
Gelbsucht. Reizbarkeit.
Kolik. Allgemeine
Seitenstechen. Schwäche.
Verdrossenheit. Heißer, wirbelnder Kopf.
Unverdaulichkeit. Dumpfer Kopfschmerz.
Erbrechen. Schwindel.
Belegte Zunge. Kraftlosigkeit.
Leberstarre. Herzdrücken.
Leibschmerzen. Nervosität.
Hämorrhoiden. Schwäche.
Müdigkeit. Blässe.
Verdorbener Magen. Gastrischer Kopfschmerz.
Sodbrennen. Kalte Hände u. Füße.
Schlechter Geschmack im Munde. Ueberfüllter Magen.
Krämpfe. Niedergedrücktheit.
Rückenschmerzen. Herzklopfen.
Schlaflosigkeit. Blutarmuth.
Ermattung.

Jede Familie sollte
St. Bernard Kräuter-Pillen
vorräthig haben.

Sie sind in Apotheken zu haben; Preis **25 Cents** die Schachtel nebst Gebrauchsanweisung; fünf Schachteln für **$1.00**; sie werden auch gegen Empfang des Preises, in Baar oder Briefmarken, irgend wohin in den Ver. Staaten, Canada oder Europa frei gesandt von ddf

P. Neustaedter & Co., Box 2416, New York City.

Eine französische Spionagegeschichte.

Die geheimen, geheimsten und allergeheimsten Dossiers des französischen Generalstabes, die eine unerschöpfliche Fundgrube für die interessantesten Fälschungen der Zeitgeschichte sind, scheinen nicht der erste Hereinfall des französischen Generalstabes gewesen zu sein. Das „Neue Wiener Journal“ kann vielmehr auf Grund authentischer (?) Mittheilungen der betheiligten Persönlichkeiten folgendes amüsante Spionagegeheimniß enthüllen.

Die Spionageaffäre, von welcher hier erzählt werden soll, so schreibt das zitirte Blatt, spielte einige Jahre nach dem deutsch-französischen Krieg. Frankreich brütete noch auf Revanche und fand dafür auch bald in Deutschland geneigte Freunde. Der Kulturkampf hatte damals das Zentrum furchtbar erbittert; es wurde zum wahren inneren Reichsfeind. Aber auch die in Deutschland lebenden Polen hatten sich auf Seiten Frankreichs gestellt, und ein deutsch-polnisches Komite, das in Dresden seinen Sitz hatte, machte nach Kräften Propaganda für den Vergeltungskrieg. An der Spitze dieses Komites stand der zu Anfang der achtziger Jahre verstorbene Dichter Kraszewski, dessen Verbindungen mit der französischen Regierung notorische waren. Der französische Generalstab hatte nun bald nach dem Kriege einen ausgebreiteten Spionagedienst in ganz Deutschland unterhalten, aber die Nachrichten scheinen sehr spärlich geflossen zu sein, und man machte Anstrengungen, zuverlässige Persönlichkeiten zu finden, die auch etwas in Erfahrung bringen könnten. Da lebte nun in Berlin ein junger, eleganter Oesterreicher, Triestiner von Geburt, der einen sehr berühmten Namen trug; der eine seiner Onkel war ein höherer österreichischer Offizier, der andere gehörte zu den leitenden Persönlichkeiten des Oesterreichischen Lloyd. Der junge M., der heute in einer mittleren Universitätsstadt domizilirt, hatte Zutritt in den besten Gesellschaftskreisen und verkehrte auch viel in einem sogenannten Jünglingsverein. Dort kam er nun vielfach in Berührung mit einem zentralistischen (?) Agitator von der Feder, dem der junge Mann zu gefallen schien. Eines Tages nahm ihn dieser nun zur Seite und sondirte vorsichtig, ob M. sich nicht in den Dienst jenes deutsch-polnischen „Komites“ stellen wolle. M. schien die Sache nicht gleich in ihrer ganzen Tragweite aufzufassen und erzählte davon seinem intimsten Freunde, einem jungen Schauspieler, der heute in Berlin als wohlbestallter reicher Etablissementsdirektor (?) fungirt. Der Letztere, eine in solchen Dingen etwas praktischere Natur, meinte lakonisch: „Vielleicht läßt sich da Geld verdienen; brauchen können wir's ja Beide. Man kann ja fragen, um was es sich eigentlich handelt.“

M. nahm nun den Schauspieler mit in den katholischen Jünglingsverein, stellte ihn der erwähnten Persönlichkeit vor, die den Beiden nun eine Empfehlung an Kraszewski nach Dresden mitgab. Die jungen Leute fuhren daraufhin nach Dresden. Der Dichter empfing sie sehr liebenswürdig, sprach über dieses und jenes und rückte endlich mit dem eigentlichen Zweck heraus: es handele sich um einen zuverlässigen Spionagedienst für den französischen Generalstab. Es galt, über die Eintheilung der Bataillone, über Feldbahnen, über den Aufmarsch der deutschen Armee, und was es sonst an sehr interessanten Dingen gibt, sicheren Aufschluß zu erhalten.

Den Beiden wurde ein Bischen schwül. Schon wollte M. auf die Frage, ob er das Verlangte schaffen könne, dankend ablehnen, als ihn sein Freund mit dem Fuße anstieß.

„Gewiß,“ erwiderte er darum, „die Sache wollen wir machen.“

Kraszewski versprach ihnen daraufhin glänzende Bezahlung und fügte hinzu, daß es ihm auch angenehm wäre, wenn er über Intimitäten vom Hofe Mittheilungen erhalten könnte.

Auch das ward zugesagt, und die jungen Leute fuhren dann nach Berlin zurück, nachdem sie das Versprechen gaben, bald von sich hören zu lassen. In Berlin sagte der Schauspieler zu M.: „Junge, wenn die Sache 'rauskommt, schließen sie uns krumm, und Dich werfen sie dann überdies noch aus Deutschland 'raus. Geh' also zu Madai und erzähl' ihm die Geschichte!“

Und M. ging nun schnurstracks zum Herrn Polizeipräsidenten v. Madai und erzählte ihm seine Erlebnisse. Herr v. Madai hörte aufmerksam zu, fragte noch allerlei und meinte dann: „Ich danke Ihnen, Sie werden von mir Nachricht bekommen.“ Kaum war M. fort, fuhr Herr v. Madai ins Auswärtige Amt zum Fürsten Bismarck, dem er die Angelegenheit vortrug. Und Bismarck hatte sofort einen Plan: „Vortrefflich!“ bemerkte er, „jetzt lassen wir den französischen Generalstab 'reinfallen.“

Und der Generalstab fiel ihm auch herein, und zwar gehörig. Bismarck hatte sich nämlich sofort mit Moltke in Verbindung gesetzt, und Beide beschlossen, das nothwendige Material für den Spionagedienst — selbst zu liefern. In den Bureaus des deutschen Generalstabes wurde nun für den französischen Generalstab eifrig gearbeitet. Man fertigte Pläne an, skizzirte den Aufmarsch der Armee, die Konzentrationspunkte und Aehnliches und lieferte diese Schriftstücke an den jungen M. aus, mit dem Auftrag, sie an Kraszewski weiterzugeben.

Zwischen Berlin und Dresden entwickelte sich nun ein lebhafter „Verkehr“. M. betraute seinen eingeweihten Freund mit der Ueberbringung der Dokumente, und dieser fuhr nun mehrmals im Monat nach der sächsischen Hauptstadt. Er hatte stets einen großen Regenschirm mit, in dessen Falten er die kostbaren Pläne verbarg — „um die Geschichte möglichst unauffällig zu machen.“

Es läßt sich denken, daß so glänzende Spione auch glänzend bezahlt wurden; man hatte nämlich im französischen Generalstab bald erkannt, daß es sich um nicht gewöhnliche Mittheilungen, sondern um ganz fachmännische Arbeiten handelte, die nur ein gewiegter deutscher Generalstäbler anfertigen konnte.

In der That war es auch so; die Sache hat nur den Haken, daß alle diese Dokumente mit Absicht Fälschungen enthielten. Inzwischen lebten die Spione herrlich und in Freuden. Alle ihre Bekannten wunderten sich, woher der Goldstrom fließe; die Beiden aber ließen sich's nicht anfechten, bezogen in der Weinmeisterstraße eine elegante Wohnung, gaben dort Trinkgelage und fertigten nebenbei „Intimitäten vom Hofe“ an. Am eifrigsten betheiligte sich daran der italienische Lehrer des jetzigen Kaisers, des ehemaligen Prinzen Wilhelm, der mit den einschlägigen Verhältnissen am besten vertraut war. So war nun der französische Generalstab zufrieden, Kraszewski war zufrieden und am allermeisten die jungen Leute. Das Interessanteste ist, daß dieser Spionagedienst bis zum Jahre 1884 währte, bis zur Zeit, da Kraszewski verhaftet wurde. Mit der Verhaftung Kraszewskis hörte der Spionagedienst der beiden Freunde auf; sie hatten nur durch ihren Mittelsmann jene einträgliche Verbindung gehabt. Heute versorgen wohl andere Leute die geheimen Dossiers mit Fälschungen, aber wohl keine mag so genial sein wie jene, die unter Mitwirkung so hoher Persönlichkeiten zu Stande kamen. Es ist auch noch manches anders geworden. Der Zentrumsmann, der damals in der Reichspartei eine solche Rolle spielte, ist gewiß ein ausgezeichneter Patriot geworden, und auch der junge ehemalige Schauspieler, der heute ein reicher, sehr geachteter Mann in Berlin ist, wird schwerlich nochmals dem französischen Generalstab so heikle Dienste leisten. Eines nur freute ihn, als er mir die Geschichte erzählte:

„Herrgott, hätten die Franzosen damals Keile gekriegt, wenn sie nach meinen fachmännischen Plänen, auf die sie eingeschworen waren, operirt hätten.“

Der Grippe spezifisches Heilmittel.....

Die Grippe tritt wieder epidemisch auf. Alle Aerzte wissen, daß sich dieselbe in Folge von Erkältungen entwickelt. Sie greift stets die schwachen Punkte des menschlichen Systems an, darin liegt eben das gefährliche dieser Krankheit.

Dr. August König's

Hamburger Brustthee

ist mit solch großem Erfolg gegen dieses schmerzhafte Leiden angewandt worden, daß viele Aerzte denselben häufig verschreiben. Er wärmt das Blut, beruhigt die Nerven, lindert den Reiz, stärkt das ganze System und beseitigt dadurch die Krankheit.

Notiz! — Nur in Original-Packeten verkauft, und der echte hat die Unterschrift von Dr. August König auf jedem Umschlage. Er wird niemals lose verkauft.

Die Pest in Indien.

Bombay, 16. Dezember.

Die Schreckenstage, welche Bombay zur Zeit des ersten Pestjahres verlebt hat, spielen sich nun an vielen Orten von Neuem ab. Die Epidemie verbreitet sich in der ganzen Präsidentschaft Madras und in der Provinz Mysore, also nach dem südöstlichen Theile des Landes, und zieht auch allmählich nördlich von Bombay gegen Ahmedabad und Broach. Die Krankheit ist auch in Wardha, einer Stadt der Zentralprovinzen, ausgebrochen, endlich im Jullunderdistrikt der Provinz Punjab, also ganz im Norden des Landes.

In der Stadt Bangalore (Provinz Mysore) ist die Einwohnerzahl von 80,000 auf etwa 15,000 gesunken. Alles flüchtete und flüchtet noch, da die Krankheit keine Abnahme zeigt. Im Kantonnement von Bangalore, welches von den Truppen und den Europäern bewohnt wird, ist die Bevölkerung von 100,000 auf etwa 30,000 Seelen zusammengeschmolzen; auch hier sucht Jeder, der kann, sein Heil in der Flucht. Trotz der so verringerten Einwohnerzahl wird im Kantonnement die Zahl der täglichen Sterbefälle an der Pest offiziell noch auf 90 bis 100 angegeben, beträgt also in Wirklichkeit mindestens das Doppelte.

Die Todtenbestatter sind nicht mehr im Stande, alle Leichname der Eingeborenen zu den Friedhöfen und den Verbrennungsstätten zu bringen, und es müssen Frauen zu diesem Dienste herangezogen werden. Die Zahl der Briefträger ist durch die Flucht und den Tod so verringert, daß Soldaten das Austragen der Post besorgen müssen. Andere Eingeborene dagegen fliehen nicht und stürzen sich dem Tode in den Rachen: arme Weber, welche schon seit längerer Zeit am Hungertuche nagen, begeben sich in die Häuser oder Hütten, in welchen Pestfälle vorkamen, und deren Bewohner sich flüchteten. Sie geben sich für Verwandte der Verstorbenen aus und werden schleunigst in die Beobachtungslager geschafft, wo sie auf Gemeindekosten leben. Andere wieder suchen dieser Absonderung in den Beobachtungslagern auf irgend eine Weise vorzubeugen. Gab es Pestfälle im Hause, so vergraben sie die Todten innerhalb des Hauses; Andere tragen die Verstorbenen nächtlicherweile in die öffentlichen Gärten oder, um noch sicherer zu sein, daß man sie, die Verwandten, nicht herausfindet, in die Gärten der Europäer. Noch Andere werfen die Todten in die Zisternen, wohl das schrecklichste und gemeingefährlichste Verfahren. Mit einem Steine um den Hals, damit er nicht entdeckt wird, verwest der Todte auf dem Grunde des Wassers, und von diesem Wasser schöpfen täglich Hunderte von Eingeborenen ihren Trinkbedarf! Daß Todte mit abgeschnittenen Ohren und Nasen oder sonst verstümmelt aufgefunden werden, ist auch nicht selten. Die eigenen Verwandten verstümmeln sie eben bis zur Unkenntlichkeit, um nicht selbst entdeckt zu werden.

Von Bangalore wurde die Pest in viele Distrikte der Provinz Mysore verschleppt, und an den meisten Orten verheimlichen die Eingeborenen den Ausbruch der Krankheit, bis die tägliche Zahl der Sterbefälle derart anschwoll, daß ein Vertuschen nicht mehr möglich war. Sie widersetzen sich nun den Regierungsorganen, welche behufs Anwendung sanitärer Maßregeln in die Ortschaften kamen, und wo diese sich nicht zurückzogen, wurden sie einfach mit Knüppeln erschlagen oder gesteinigt.

Im Staate Hyderabad ist eine Anzahl von entlegenen Distrikten von der Pest ergriffen, und auch hier reiten die Todten schnell. In der Stadt Koloor zum Beispiel waren von 5000 Einwohnern gegen 600 in wenigen Wochen bereits an der Pest verstorben, bevor der Ausbruch der Epidemie noch zur Kenntniß der Regierung gelangte. In einem Dorfe von von zirka 600 Einwohnern waren über 250 der Pest in einem Zeitraume von sechs Wochen bereits zum Opfer gefallen, bis endlich zur Dislozirung der gesammten Einwohnerschaft geschritten wurde. Diese Ziffern sind offiziell, also weit entfernt, übertrieben zu sein . . . . . .

In Bombay hat diese Woche die Sterblichkeit an der Pest wieder etwas zugenommen. Nachdem sie auf 10 bis 20 täglich gefallen war, hat sie wieder die Zahl von 30 bis 40 erreicht. Kalkutta ist vollständig pestfrei, Madras hat wöchentlich nur einige eingeschleppte Fälle zu verzeichnen.

Leset die Sonntagsbeilage der Abendpost.

WINE OF CARDUI

Frauen, die arbeiten.

St. Louis, Mo., 12. August.

Obgleich ich nur 19 Jahre alt bin, hatte ich seit zwei Jahren große Schmerzen und Frauenleiden. Im letzten Frühjahre wurde mein Zustand so schlimm, daß ich die Arbeit aufgeben mußte. Ich mußte mich selbst ernähren und konnte keinen theuren Doktor engagiren. Ich kaufte eine Flasche Wine of Cardui und wurde besser. Habe jetzt verschiedene Flaschen gebraucht und bin ganz wohl. Meine Mutter gebrauchte den Wein beim „Lebenswechsel“ und erhielt große Erleichterung.

Frl. Margaret Walsh.

McELREE'S Wine of Cardui

Viele Mädchen und Frauen sind gezwungen, ihren eigenen Lebensunterhalt auf irgend welche Art zu verdienen. Ihre Arbeit ist oft so hart und anstrengend, daß die Gesundheit darunter leidet. Ihre zarten Konstitutionen sind nicht geschaffen für harte Arbeit. Schwäche macht sich immer in den zarten weiblichen Organen bemerkbar. Beständiges Stehen auf den Füßen und Kommen und Gehen auf den Wink eines Superintendenten oder Vormannes verursacht oft weibliche Leiden aller Art. Die Bezahlung von Frauenarbeit ist häufig so außerordentlich niedrig, daß, wenn die Frauen krank werden, sie kaum Geld genug haben, um einen tüchtigen Arzt zu engagiren. Für sie ist Wine of Cardui wirklich ein Segen. Er heilt ihre Leiden mit nur geringen Ausgaben, und sie können ihren eigenen Arzt spielen. Kein Doktor ist für „Frauenleiden“ besser als Wine of Cardui.

Ladies' Advisory Department.
Wegen Rathes in Fällen, welche besondere Anweisungen erfordern, adressire man, unter Angabe der Symptome: Ladies' Advisory Department. **The Chattanooga Medicine Co.**, Chattanooga, Tenn.

Apotheker verkaufen große Flaschen für $1.00.

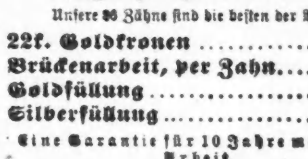
WINE OF CARDUI

— Die boshafte Freundin. — Mutter: „Also die Frau Postsekretär war hier; hat sie nicht hinterlassen, wo ich sie morgen treffen soll?“ — Kind: „O ja, sie hat's auf den Tisch in den Staub geschrieben!“

ALBANY DENTISTS.

Wollt Ihr ein gutes Gebiß Zähne oder feine Goldfüllung gemacht oder Zähne absolut schmerzlos gezogen haben, so müßt Ihr nach einem zuverlässigen Platz gehen, wo es gemacht werden kann.

Bestes Gebiß Zähne $2.50



Unsere $6 Zähne sind die besten der Welt.

22k. Goldkronen	$3
Brückenarbeit, per Zahn	$3
Goldfüllung	50c
Silberfüllung	25c

Eine Garantie für 10 Jahre mit jeder Arbeit.

Keine Berechnung für Zahnziehen, falls Zähne bestellt werden. Unsere Arbeit und unsere Preise und unser Ruf haben uns 15 Jahre in diesem Platz gehalten.

78 State Str., über Kranz' Candy Store.

Offen Abends bis 9; Sonntags 10 bis 4 Uhr.

Damen-Bedienung. mmfrdw

Seit 50 Jahren das beste Hausmittel gegen Unverdaulichkeit, Verstopfung, Blutandrang zum Kopfe, etc.

FRESE'S Hamburger Thee

Nimm nur **„FRESE'S“** mit dem Namen **AUGUSTUS BARTH** auf dem Packet.

PREIS 25 CTS. in allen Apotheken.

Wir heilen Bruch vollständig, positiv und dauernd.

Keine Schmerzen. Keine Operation. Keine Gefahr. Keine Abhaltung vom Geschäft. Gleichviel wie alt oder in welchem Zustande Euer Fall ist, das Resultat der Behandlung ist dasselbe. Brüche bei Männern, Frauen oder Kindern werden kurirt durch unsere „Perfection“ Methode, und das Bruchband für immer beseitigt. Geschriebene Garantie einer lebenslänglichen Heilung in jedem Falle gegeben. Hunderte von Zeugnissen von wohlbekannten und zuverlässigen Bürgern in Chicago, welche dauernd geheilt wurden. Warum unverschämte Preise zahlen für Bruchbänder und Behandlung, wenn wir eine schnelle Heilung zu einem Preis erzielen, der im Bereiche von Jedermann steht. Keine hohen Gebühren verlangt, und Zahlungen können nach und nach gemacht werden. Warum leidet Ihr an dieser gefährlichen Krankheit, die Euer Leben einer fortwährenden Gefahr aussetzt, und es Euch unmöglich macht, die Arbeit eines gesunden Mannes zu verrichten, noch seinen Lohn zu verdienen. Unsere Methode hat die Probe bestanden und ist von der medizinischen Wissenschaft allgemein als die wunderbarste Entdeckung der ärztlichen Kunst der Neuzeit anerkannt. Sie wird von Hunderten von Aerzten empfohlen, welche von allen Theilen des Landes zu uns kommen, um Unterweisung in der Methode zu erhalten, welche die Behandlung von Brüchen umgestaltet und die barbarischen gefährlichen Operationen mit Wochen und Monate langem Leiden, Ungewißheit und Lebensgefahr unnöthig gemacht hat. Wir verkaufen Euch kein Bruchband, wir erzielen eine Heilung und Ihr könnt das Bruchband für immer bei Seite legen.

Es ist ebenfalls unsere Spezialität, und garantiren wir Heilungen in allen Fällen von Hämorrhoiden, Fisteln, Fissures, Geschwüre und alle Krankheiten des Afters, Krankheiten des Magens, Leber, Nieren, Eingeweide und Blase, allgemeine und nervöse Schwäche, Mattigkeit und unnatürliche Verluste bei Jungen, Mittleren und Alten, Katarrh, Asthma, Bronchitis, Schwindsucht und alle Krankheiten des Kopfes, der Kehle und der Lungen, nervöse und private Krankheiten. Krankheiten der Frauen. Wir haben jede neue und wissenschaftliche Einrichtung für schnelle Heilung aller chronischen Krankheiten jeder Art, einschließlich heißer Luft und elektrischer Behandlung in jeder Form.

$5 per Monat für alle ärztliche Behandlung, einschließlich Medizinen. Schiebt es nicht auf, sondern konsultirt sofort die zuverlässigen Spezialisten in diesem alten Etablissement, welche seit 18 Jahren als Chicago's erste und geschickteste Aerzte anerkannt sind. Konsultation frei. Falls Ihr außerhalb wohnt, schickt Briefmarke für Fragebogen, wir garantiren Heilung per Post in allen Fällen, die wir in Behandlung nehmen. Patienten besucht in allen Theilen der Stadt.

KIRK MEDICAL DISPENSARY
Zimmer 211 und 212
Chicago Opera House Gebäude,
112 Clark Straße, Ecke Washington.
Stunden: 9 Vormittags bis 8 Abends. Sonntags 9 bis 12. bidofa

Wenn Sie ein Anregungs- oder Stärkungsmittel, oder ein Heilmittel für die Leber brauchen, — und wer thut das nicht? — so nehmen Sie

Arend's Phosphatic Beef, Iron and Wine.

Pints 70c, Quarts $1.25.

Es steht hoch über den viel angezeigten Quacksalber-Mischungen. Es ist die neueste ärztliche Wissenschaft in der Nußschale. Eine Flasche hat bereits gute Ergebnisse. Sie können sich darauf verlassen. Wir garantiren dafür. Es verbessert den Appetit und die Verdauung, beseitigt Unverdaulichkeit, stärkt Gehirn, Nerven und Muskeln und zaubert die Rosen wieder auf Ihre Wangen. Man hüte sich vor Nachahmungen und glaube nicht den Marktschreiern, wenn sie behaupten, sie hätten etwas eben so Gutes. Es gibt nichts eben so Gutes. Wenn es nicht in Ihrer Apotheke vorräthig ist, wird es sich lohnen, Ihre Arzneien zu kaufen in 7jn,mifrmolj

AREND'S DRUG STORE,
Madison Str., Ecke Fifth Ave.

WORLD'S MEDICAL INSTITUTE,

84 ADAMS STR., Zimmer 67 und 68,
gegenüber der Fair, Dexter Building.

Die Aerzte dieser Anstalt sind erfahrene deutsche Spezialisten und betrachten es als eine Ehre, ihre leidenden Mitmenschen so schnell als möglich von ihren Gebrechen zu heilen. Sie heilen gründlich unter **Garantie**, alle geheimen Krankheiten der Männer, **Frauenleiden und Menstruationsstörungen ohne Operation, Hautkrankheiten, Folgen von Selbstbefleckung, verlorene Mannbarkeit** 2c. Operationen von erster Klasse Operateuren, für radikale Heilung von Brüchen, Krebs, Tumoren, Varicocele (Hodenkrankheiten) 2c. Konsultirt uns bevor Ihr heirathet. Wenn nöthig, plaziren wir Patienten in unser Privathospital. Frauen werden vom Frauenarzt (Dame) behandelt. Behandlung, inkl. Medizinen,

nur **Drei Dollars**

den Monat. — **Schneidet dies aus.** — Stunden: 9 Uhr Morgens bis 7 Uhr Abends; Sonntags 10 bis 12 Uhr. bw

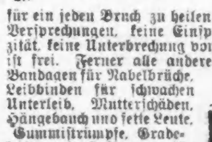
RHEUMATISM
SCHRAGE'S RHEUMATIC CURE

Für Rheumatismus, Gicht und Neuralgie. Schlägt nie fehl. Aerzte verordnen es.

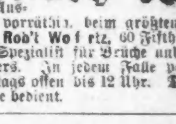
Dr. Chas. Pague, 204-5 Inter-Ocean B'dg., Chicago, schreibt: „Ich kenne **Schrage's Rheumatic Cure** seit mehreren Jahren und hatte Gelegenheit, die Wirkung dieses Heilmittel in schweren und hartnäckigen Rheumatismus- und Gichtfällen zu beobachten. Ich glaube, daß es das beste von allen jetzt offerirten Mitteln ist. Schickt für Zirkulare und Zeugnisse. Verkauft bei Apothekern oder bei 3no,mmf

Frank Schrage, Phar., 977 N. Clark Str., Chicago.

Brüche.



Mein neu erfundenes **Bruchband**, von sämmtlichen deutschen Professoren empfohlen, eingeführt in der deutschen Armee, ist für ein jeden Bruch zu heilen das beste. Keine falsche Versprechungen, keine Einspritzungen, keine Elektrizität, keine Unterbrechung vom Geschäft; Untersuchung ist frei. Ferner alle anderen Sorten Bruchbänder, Bandagen für Nabelbrüche, Leibbinden für schwachen Unterleib, Mutterschäden, Hängebauch und fette Leute, Gummistrümpfe, Gradehalter und alle Apparate für Verkrümmungen des Rückgrates, der Beine und Füße 2c., in reichhaltigster Auswahl zu Fabrikpreisen vorräthig, beim größten deutschen Fabrikanten **Dr. Rob't Wolfertz**, 60 Fifth Ave., nahe Randolph Str. Spezialist für Brüche und Verwachsungen des Körpers. In jedem Falle positive Heilung. Auch Sonntags offen bis 12 Uhr. Damen werden von einer Dame bedient.



Borsch & Comp. Optiker. 103 E. ADAMS STR.

Genaue Untersuchung von Augen und Anpassung von Gläsern für alle Mängel der Sehkraft. Konsultirt uns bezüglich Eurer Augen.

BORSCH & Co., 103 Adams St.,
gegenüber der Post-Office.

Wichtig für Männer u. Frauen!

Keine Bezahlung, wo wir nicht kuriren! Geschlechtskrankheiten jeder Art, Gonorrhoea, Samenfluß, verlorene Mannbarkeit, Monatsstörung; Unreinigkeit des Blutes, Hautausschlag jeder Art, Syphilis, Rheumatismus, Rothlauf u. s. w. — **Bandwurm abgetrieben!** — Wo Andere aufhören zu kuriren, garantiren wir zu kuriren! Freie Konsultation mündl. oder briefl. Stunden: 9 Uhr Morgens bis 9 Uhr Abends. — Privat-Sprechzimmer. — Sprechen Sie in der Apotheke vor.

Conradi's Deutsche Apotheke,
441 S. State Str., Ecke Peck Court, Chicago.

Dr. SCHROEDER,
Anerkannt der beste, zuverlässigste Zahnarzt, jetzt 250 W. Division Str., nahe Hochbahn-Station. Feine Zähne $5 und aufwärts. Zähne schmerzlos gezogen. Zähne ohne Platten. Gold- und Silber-Füllung zum halben Preis. Alle Arbeiten garantirt. Sonntags offen. mlaw

DR. J. YOUNG,

Deutscher Spezial-Arzt für Augen-, Ohren-, Nasen- und Halsleiden. Behandelt dieselben gründlich u. schnell bei mäßigen Preisen, schmerzlos und nach unübertrefflichen neuen Methoden. Der hartnäckigste Nasenkatarrh und Schwerhörigkeit wurde kurirt, wo andere Aerzte erfolglos blieben. Künstliche Augen. Brillen angepaßt. Untersuchung und Rath frei. Klinik: 265 Lincoln Ave., Stunden: 8 Uhr Vormittags bis 8 Uhr Abends. Sonntags 8 bis 12 Vormittags.

N. WATRY,
99 E. Randolph Str.
Deutscher Optiker.
Brillen und Augengläser eine Spezialität.
Kodaks, Cameras u. photograph. Material.

(Original-Korrespondenz der „Abendpost".)

Schweizer Brief.

Schweizer Industrien und Handel im Jahre 1898.—Entwickelung des Eisenbahnwesens in der Schweiz.—Die Jungfrau-Bahn.—Bundespräsident Eduard Müller.—Schweizer Küchenmeister in London.—Bismarck und die Schweiz.—Der Bergsturz in Airolo.

St. Gallen, 2. Jan. 1899.

Das Jahr 1898 war für Industrie, Handel, Gewerbe in der Schweiz ein im Ganzen ziemlich befriedigendes, jedenfalls besser, als seine zehn letzten Vorgänger. Die Hauptindustrie der östlichen Kantone, die Maschinen- und Handstickerei, verzeichnete allerdings in der ersten Hälfte des Jahres nur flaue Geschäfte; das zweite Semester dagegen brachte dieser Branche einen Aufschwung, wie ihn Niemand erwartete, eine so entschiedene Besserung der Situation, daß die Klagen auf der ganzen Linie verstummten. Zwar ist die sogenannte „goldene Zeit" der 70er- und 80er-Jahre nicht ganz zurückgekehrt; allein Arbeit war und ist seit Mitte des Sommers in dieser Industrie in Hülle und Fülle vorhanden, mehr als bei den verfügbaren Arbeitskräften und Maschinen vorweg geleistet werden kann, und auch die Stickereilöhne haben durchweg eine bedeutende Steigerung erfahren. Auch jetzt ist sowohl die Handmaschinen- als auch die Schiffle-Stickerei voll beschäftigt und zudem gute Aussicht vorhanden, daß diese günstige Lage noch längere Zeit anhalten werde. Der weitaus größte Theil des Exports von Stickereien aus der Schweiz geht immer nach England und Nordamerika. Die Baumwollen-Industrie in den Kantonen St. Gallen, Glarus, Zürich und Aargau ist nicht so gut daran; sie arbeitete bei mangelhaftem Absatz zu gedrückten Preisen und bei geringen Arbeitslöhnen; doch sind manche Anzeichen dafür vorhanden, daß für diese Branche das Ende der Krisis nahe sei und in den nächsten Jahren ein etwelcher Aufschwung dieses Arbeitsgebietes erwartet werden darf. Die Seidenindustrie in der Mittel- und Nordwestschweiz zählt das Jahr 1898 zu den mittelmäßigen; zeitweise herrschte bedenklicher Mangel an Arbeit und Verdienst; die Löhne stehen zur Zeit auf einem Punkte, der weder zu ernsten Klagen noch zu froher Stimmung Veranlassung gibt. Die Strohwaaren-Industrie im Kanton Aargau und das Posamentiren in Solothurn und Basel konstatiren eine leidlich befriedigende Geschäftslage. Uri, Schwyz, Unterwalden, Luzern und Bern verwenden sich immer mehr für eine ausgedehnte Rassenviehzucht und für den Viehhandel. Das Jahr 1898 erfüllte bei weitem nicht alle Hoffnungen und Erwartungen auf diesem Gebiete und zog manchen Strich durch vorzeitig gemachte Rechnungen. Doch ist die allgemeine Lage dieses Erwerbszweiges heute so, daß man dabei bestehen kann, um so mehr und besser, als die Anwartschaft auf eine nahe Zukunft schöne Erfolge verspricht. Die Ausfuhr von Emmenthalerkäse, echtem und imitirtem, nach Frankreich und Italien hat neuerdings gelitten; dagegen wird seit einigen Jahren im Lande selbst, und nicht am wenigsten infolge des bedeutenden Fremdenverkehrs, viel mehr Käse konsumirt, als früher, wodurch der Ausfall des verminderten Exports wenigstens theilweise ausgeglichen und die Preise dieses Verkaufsartikels auf jener Höhe erhalten werden können, welche die Produktion von Emmenthaler-, Ursener-, Schwyzer- und Unterwaldner-Käsen auch für die Zukunft leidlich rentabel gestaltet. „Emmenthaler" wird heutzutage in schweren Mengen nicht nur im Kanton Bern, sondern auch in Italien, Frankreich, Belgien, Holland und in den Vereinigten Staaten von Amerika produzirt; allein Emmenthaler aus dem Emmenthal und solcher aus Italien u. s. w. sind grundverschiedene Dinge. Die Uhrenfabrikation der Westschweiz ist sozusagen in der ganzen Welt bekannt und auch berühmt. Diese Industrie erfreute sich in 1898 zwar eines erheblich vermehrten Absatzes nach dem Auslande; dagegen muß bei der riesigen Konkurrenz in dieser Branche so billig gearbeitet und müssen die Waaren zu so gedrückten Preisen geliefert werden, daß die heutige schweizerische Uhrenindustrie beinahe als eine Ruine zu bezeichnen ist gegenüber derjenigen vor 30 und noch vor 20 Jahren; sie wird sich schwerlich jemals wieder zu der einstigen Blüthe emporarbeiten können. Die Kantone Schaffhausen und Zürich besitzen seit etwa zwei Dezennien eine Maschinenfabrikation (Lokomotiven und andere Dampfamschinen), die zu den schönsten Hoffnungen berechtigt. Einige dieser Fabrikationsfirmen, wie Escher, Wyß & Co. in Zürich, genießen heute schon einen Weltruf; zusammen beschäftigen sie täglich über 20,000 Arbeiter. Die von Jahr zu Jahr sich gewaltig steigernde Ausbeutung unserer reichen Wasserkräfte und die damit in nächster Beziehung stehende Anwendung der Elektrizität dürften zur Folge haben, daß die schweizerische Maschinenfabrikation in nicht ferner Zeit ein hochbedeutsamer Faktor sein wird auf dem Gebiete der Sozialökonomie dieses Landes. Die Fortschritte, welche seit 1890 in dieser Richtung in der Schweiz gemacht wurden, lassen sich nicht in den Rahmen eines Zeitungsartikels fassen; sie sind für unsere Verhältnisse enorm.

Für den mächtigen Aufschwung in Handel und Verkehr der Schweiz zeugt auch die Entwicklung unseres Eisenbahnwesens. Zu den bereits bestehenden Hauptbahnen soll in naher Zeit ein neuer internationaler Schienenweg kommen, der Simplon, der schon im Bau begriffen ist und durch eine längere Zufahrtslinie (Bern-Lötschberg-Brig) mit Alpendurchstich noch größere Bedeutung erlangen wird. Das Netz der kleineren und kleinen Linien wächst in überraschendem Maße. Im Jahre 1893 wurden von den Bundesbehörden Baubewilligungen ertheilt für folgende Linien: Montreux-Montbovon, Nyon-St. Cergun, St. Gallen-Romanshorn, Zürich-Tiefenbrunn-Bubikon, Brunnen-Morschach, Meiringen-Susten-Wassen, Wattenwyl-Wimmis-Spiez, Vevey-Chexbres, Laupen-Neuenegg-Flamatt, Laupen-Gümmenen (Sensethalbahn), Ebnat-Neßlau (Toggenburg), Zürich-Oberstraß, Riffelalpbahn, Lausanner Straßenbahnen, Aarau-Menzikon (Wynenthalbahn), Solothurn-Münster (Weißensteinbahn), Chillon-Villeneuve, Lausanne-Sauvabelin, Wetzikon-Meilen, Walhaus-Dolder (Zürich), Gampel-Hohtenn (Wallis), Aigle-Sepey-Feydey, Biel-Büren-Lüterswyl, Bremgarten-Sihlbrugg, Bern-Schwarzenburg, Locarneser Eisenbahnen, Lausanne-Moudon, dazu Straßenbahnen in verschiedenen Kantonen.

Zur vollen Finanzirung und Sicherstellung der Jungfraubahn hat sich im Dezember 1898 eine Aktiengesellschaft gebildet. Dieselbe hat ihren Sitz in Bern und den Zweck, eine Eisenbahn mit elektrischem Betrieb von der Kleinen Scheidegg über Eiger und Mönch auf den Jungfraugipfel zu erstellen und zu betreiben. Der bisherige Konzessionsinhaber Guyer-Zeller in Zürich hat die Konzession und bisherigen Anlagen der Bahn an die Gesellschaft abgetreten. Das Aktienkapital ist auf 4 Millionen Franken angesetzt. Am Weiterbau der Bahn wird rüstig gearbeitet. Die Fortschritte im Tunnel (Kleine Scheidegg-Eiger) betragen gegenwärtig täglich 3½ Meter; mit den von der Elektrizitätsgesellschaft Union in Berlin gelieferten neuesten Bohrmaschinen nach System Thomson & Houston glaubt man künftig jeden Tag 4—4½ Meter zurücklegen zu können. Für den Betrieb in 1899 sind bei der Maschinenfabrik Oerlikon-Zürich und der Lokomotivfabrik in Winterthur drei neue Zugskompositionen von je einer Lokomotive und zwei Wagen bestellt worden. Diese Fahrzeuge werden mit den jetzigen zwei Zugskompositionen zusammen die Beförderung von 400 Personen auf der bereits fertig erstellten und dem Betriebe übergebenen Theilstrecke Lauberbrunnen-Kleine Scheidegg ermöglichen.

Die schweizerische Bundesversammlung wählte in ihrer letzten Dezembersession Bundesrath Eduard Müller von Nidau (Bern) zum Schweizer Bundespräsidenten für das Jahr 1899. Geboren 1848 in Dresden, studirte Müller, nach Absolvirung der bernischen Stadtschulen, an den Universitäten Bern, Leipzig, Heidelberg und Paris die Rechte. In 1872 bestand er mit Auszeichnung die bernische Staatsprüfung als Advokat; 1874 wurde er Gerichtspräsident von Bern, 1878 Führer der freisinnig-demokratischen Partei desselben Kantons, 1884 Mitglied des Bernischen Verfassungsrathes und des schweizerischen Nationalrathes, den er in 1889—90 präsidirte; 1888 Stadtpräsident und Haupt der reorganisirten Gemeinde Bern, im Jahre 1895 Mitglied des Bundesrathes an Stelle des verstorbenen Berners Schenk. In allen seinen bisherigen amtlichen Stellungen hat den neuen Bundespräsidenten eine hervorragende Arbeitskraft und Arbeitslust, mit vorzüglichen geistigen Talenten, Energie und einem untadelhaften Charkter vereint, ausgezeichnet. Auf dem höchsten Posten des Landes stehend, genießt Bundespräsident Müller die ungetheilte Hochachtung der Eidgenossen aller Parteien; denn es ist eine ehrenfeste, willensstarke bernische Kraftnatur und ein guter Patriot und Bürger, der am 1. Januar 1899 das höchste Ehrenamt der schweizerischen Eidgenossenschaft übernommen hat.

Von berühmten Schweizer Küchenmeistern in England wird berichtet: Der Zürcher Emil Dubs hat in kürzester Zeit in England Karriere gemacht. Als Chef des bekannten Trocadero-Restaurants in London befehligt er über 40 Köche. Er ist sein eigener Herr und Meister in der Küche und gebietet über das gesammte Küchenpersonal, das er selbst engagirt und nach seinem freien Ermessen entlassen kann. Die ganze Kücheneinrichtung, Kühl- und Gefrierapparate im „Garde à manger" sind sein Werk. Der Chef des berühmten „Grand Hotel" ist ein St. Galler, Namens Geo. Grünenfelder, dessen Kompetenzen die gleichen sind, wie die von Dubs. Auch er beschäftigt 40 Köche. Krankheitshalber verließ Karl Elsener von Zug London und seinen einträglichen Posten im Imperial Institut, das der Königin von England zu Ehren ihres 50jährigen Regierungsjubiläums erbaut wurde und wo die großen Gesellschafts-Abende der höchsten und offiziellen Kreise stattfinden. A. Bodmer aus Zürich wurde sein Nachfolger und ist heute noch als Chef dort. Johann Eggli aus Luzern ist Chef des „Hotel Grosvenor", Station Viktoria. Auch den ersten englischen Offizierskasinos stehen Schweizer als Chefs vor; unter diesen nimmt der Zürcher Jakob Wirz einen ersten Rang ein. Er erregte vor mehreren Jahren unter den Fachleuten durch seine von Hand gearbeiteten Sockel, wofür er eine goldene Medaille erhielt, berechtigtes Aufsehen. Hermann Spahn aus Schaffhausen war lange Zeit Chef im „Royal Bath Hotel" in Bournemouth, ein bekanntes, namentlich von königlichen Gästen besuchtes Haus. Gegenwärtig arbeitet er in einem der ersten Artillerie-Kasinos. Auch ein anderer Schaffhauser, Alfred Sommer, bewährte sich in dem bekannten Meistersinger Klub in London als einer der besten Köche.

Daß der „eiserne Kanzler" Bismarck der Schweiz nicht besonders „grün" war, ist aus verschiedenen Thatsachen bekannt, daß er jedoch die Existenz der Schweiz als ein unbedingtes Bedürfniß betrachtete, geht aus einem Gespräch hervor, das er mit Lothar Bucher führte, welches die Zeitschrift „Das neue Jahrhundert" veröffentlicht. Es handelt sich dabei um eine Vereinbarung aller Kulturnationen gegen den Anarchismus, die Bismarck anstrebte, aber überall abgewiesen wurde, auch von der Schweiz. „In der Schweiz — sagte Bismarck — hätte man wohl mehr Entgegenkommen gezeigt, wenn die Sache von Frankreich ausgegangen wäre, statt von uns. Es sind zu kurzsichtige Leute, diese Schweizer. Auf uns schimpfen sie, obwohl sie von uns nie etwas Uebles erfahren haben, hinter den Franzosen laufen sie her, obwohl diese längst die Westschweiz eingesackt hätten, wenn wir nicht das Gleichgewicht in Europa aufrecht erhielten. Es ist noch nicht so lange her, da wurde mir — nicht offiziell natürlich — wieder einmal der Vorschlag einer Theilung der Schweiz unter Deutschland, Frankreich und Italien gemacht. Auch Oesterreich sollte ein Stückchen bekommen, den Kanton Graubünden und einen Theil von St. Gallen, glaube ich. Der Franzose war sehr erstaunt, als ich die Sache von vornherein für indiskutabel erklärte, und versicherte mir noch extra, daß Rußland nichts dagegen habe, wenn man es an der unteren Donau entschädigen wolle. Er ging sogar so weit, zu versichern, daß man die Westschweiz als Kompensation für Elsaß-Lothringen betrachten würde. Aber ein solcher Pufferstaat ist sehr nützlich; wenn er nicht existirte, so müßte er geschaffen werden, und dann — wir haben so schon genug Kohlköpfe im Reichstag — die Schwierigkeiten würden nur noch größer werden, besonders bei einem Anarchistengesetz."

In der Nacht vom 27. auf den 28. Dezember wurde das Bergdorf Airolo am Südausgange des Gotthardtunnels von einem schweren Unglück betroffen. Airolo liegt am Fuße des Sasso Rosso (rother Felsen), welcher Berg in der besagten Nacht einen namhaften Theil seines Hauptes zu Thal stürzte. Die Bevölkerung war schon seit mehreren Wochen auf die drohende Gefahr aufmerksam gemacht und einigermaßen vorbereitet, indem der Fels schon gegen Ende November an mehreren Stellen unversehens entstandene tiefe Risse und Spalten zeigte. Allein die Leute von Airolo sind sich von frühester Jugend auf gewohnt, ihrer wilden Bergnatur und den beständigen Gefahren, welche diese in sich birgt, jenen Trotz gegenüber zu stellen, der den meisten Bewohnern von Berggegenden angeboren ist; anderseits betrachtete man es auch als möglich, daß der Felssturz unterbleiben oder eine Richtung einnehmen werde, welche menschliche Hütten verschonen würde. Eigentlich war es nicht e i n Felssturz, der sich ereignete, sondern die Loslösung und der Fall gewaltiger Stein- und Schuttmassen erfolgte während etwa 30 Stunden zu verschiedenen Malen. Man kann sich einen Begriff machen von dem Schrecken und der Angst, welche die armen Airoleser während dieser Zeit, die eine Ewigkeit zu sein schien, auszustehn hatten. Der Sasso Rosso erreichte in seinem jähen Falle den westlichen Theil des Dorfes Airolo und verwandelte denselben im Nu in einen Trümmerhaufen. Fünf Häuser liegen unter den Felsmassen begraben, darunter das große Hotel Airolo; drei Menschenleben — glücklicherweise nicht mehr — und einige Viehhabe fielen der Katastrophe zum Opfer. Auch heute noch ist weitere Gefahr und noch größeres Unglück keineswegs ausgeschlossen, wenn schon die meisten Bewohner sich und ihre Habseligkeiten in benachbarte Dörfer geflüchtet haben. 500,000 bis 700,000 Kubikmeter Felsen, Schutt und Erde bedecken die Unglücksstätte, und wenigstens ebensoviel hängt noch oben am Sasso Rosso mit der fürchterlichen Drohung, im nächsten Augenblick ebenfalls abzustürzen. Sollte sich die noch hängende und also drohende Felsmasse in den nächsten acht Tagen nicht von selbst vom Grundstock trennen und zu Thal stürzen, so bleibt nichts anderes übrig, als dieselben mittelst eines Sprengmaterials herunter zu befördern, denn die Airoleser müssen bald wissen, ob sie ihre Heimath ganz verlieren oder ob sie wieder dahin zurückkehren können.

J. G.

— Protest. — Doktor: „Lieber Freund, hier stelle ich Dir Frau Kommerzienrath Veilchenduft vor ..... sie ist eine alte Bekannte von mir...."

— Im Heirathsbureau.—Heirathskandidat: „Aber die Dame, die Sie mir empfohlen haben, ist ja halb blind!"— Vermittler: „Seien Sie doch froh, Sie wissen doch, daß die Liebe oft — ganz blind macht!"

Ein Ausspruch von Bacon.

Manche (Kaffees) kann man schmecken, andere schlucken und einige wenige kauen und verdauen.

T.&T.

Kaffee kann man schmecken, schlucken und verdauen, denn er besitzt die besten Eigenschaften guten Kaffees.

Versucht ihn und sendet uns Euer Urtheil. Falls Euer Grocer ihn nicht führt, schickt uns dessen Namen, zusammen mit Eurem Auftrag, und den Namen dieser Zeitung, und wir werden dafür sorgen, daß Ihr bedient werdet.

THOMSON & TAYLOR SPICE CO., Chicago, Ill. ju18,mm,1j

CASTORIA

für Säuglinge und Kinder.

Dasselbe Was Ihr Frueher Gekauft Habt

Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher.

Etablirt in 1875. THE FAIR State, Adams & Dearborn Str.

Röcke, Capes, Waists, Pelzsachen—ohne Rücksicht auf Kostenpreis.

Der Entschluß zu verkaufen—und schnell zu verkaufen, diktirt die Preise—Profit wird nicht mehr verlangt. Wir sind entschlossen die durchgreifendste Räumung in diesen Waaren vorzunehmen, die man je gesehen hat—und haben die Preise dem entsprechend herabgesetzt.

Damen-Coats für $3.98 — aus ganzwoll. Boucle gemacht — doppelknöpfige Box Front — hoher Sturm-Kragen—fancy Novelty Futterstoffe; ebenfalls eine Partie von lohfarbigen Covert Coats — hübsch geschneidert — $7.50 Werthe — gezwungener Räumungs-Preis $3.98

Damen-Coats für $5.98 —aus ausgezeichneter Qualität von importirtem Boucle gemacht — in schwarz oder marineblau—Box oder Shield Front-Moden — Nähte finished mit Straps aus Kersey — durchweg gefüttert mit Seide und Atlas — die beliebtesten Moden der Saison — früherer Preis bis zu $10.75 .... $5.98

Damen-Coats für $9.75—ein großes Assortment von hochfeinen, gutgeschneiderten Coats—aus Kersey, Melton, Covert, Oxford und anderen fashionablen Stoffen gemacht—feines Seiden- und Atlas-Futter—frühere Preise bis zu $18.75 $9.75

Seidene Waists für Damen für $3.98 — aus feiner Qualität Taffetas gemacht, in hellen und dunklen Farben —in einfachen und fancy Kleider- oder Shirtwaist-Moden—viele mit hübsch getuckten Fronts Stock-Kragen, richtige Aermel und pointed Joch-Rücken—werth $6.50 bis $7.50 — für $3.98

Feine Waists für Damen für $4.98 — aus schwarzen oder fancy farbigen Taffetas gemacht — die neuesten und anerkanntesten Moden—ebenfalls Atlas-Waists für Damen, in schwarz und allen beliebten Farben, einschließlich Abend-Schattirungen—neue Sorten Aermeln und Rücken — volle Fronts, niedlich tucked — früherer Preis bis $10.50 .... $4.98

Plüsch und Cloth Capes für Damen zu $2.98 — bestickte Plüsch und Cloth Capes — ebenfalls einfache Cloth Kersey Capes — einige besetzt mit Thibet-Pelz — andere mit Tailor-Straps — eine schöne Partie von Capes, heruntergesetzt auf weniger als die Kosten des Materials $2.98

Capes für Damen $4.98 — gemacht von ganzwollenem Boucle — 30 Zoll lang — voller Sweep — Sturmkragen — Front besetzt mit schwarzem Thibetpelz — gefüttert mit Seidenserge — früherer Preis $7.98 — herabgesetzt auf $4.98

Capes für Damen zu $7.98 — gemacht von ganzwollenem extra schweren Kersey — hübscher braidbesetzter doppelter Empire Plait Rücken — hoher Sturmkragen, sehr voller Sweep — alle mit Satin Rhadame gefüttert — ein elegantes reiches Kleidungsstück — früher $13.50 .... $7.98

Electric Seal Tab Collarettes für Damen — gemacht von echten feinen Fellen — Yoke von feinem gekräuseltem Astrakhan — fancy Seidenfutter — leicht werth $6 — Räumungspreis $3.98

Sibirische Marder Tab Effekt Collarettes für Damen — besetzt mit Köpfen und Schwänzen — feine volle Felle — schönes braunes Satinfutter — werth $12 — Räumungs-Verkaufspreis $7.50

Muslin-Unterzeug-Verkauf

Gut gemacht, von Stoffen bester Qualität, und zu Preisen, wie sie nur in The Fair herrschen—immer die niedrigsten.

Unterhosen für Damen—aus Fruit-of-the-Loom-Muslin gemacht — mit breitem Umbrella Flounce aus Cambric—franz. Joch-Band und Drawing Strings—nur 19c

Feine Unterhosen für Damen—aus guter Qualität Cambric gemacht — mit Valenciennes Spitzen und Einsatz besetzt—poited Joch; ebenfalls eine Partie von mit Stickerei besetzten Unterhosen 39c

Corset Covers für Damen — aus guter Qualität Muslin gemacht — felled Nähte— perfekt passend 7c

Gowns für Damen — aus guter Qualität Muslin gemacht—Cluster tucked Joche—Spitzen- oder Stickerei-Einsatz—volle Aermeln — nur 39c

Feine Gowns für Damen—aus SheerNainsook od. Cambric gemacht—Hubbard-, Empire- oder Bischof-Moden—hübsch besetzt mit Hamburger Stickerei, Valenciennes oder Torchon-Spitzen 89c

Skirts für Damen — dauerhafte Qualität Muslin - breite Umbrella Flounces aus Cambric — extra Staub-Ruffle unten herum— mit Spitzen oder Stickerei besetzt — für 59c

Feine Skirts für Damen — aus erster Qualität Muslin oder Cambric gemacht—breite spanische Flounces, hübsch besetzt mit Torchon-Spitzen oder Stickerei $1.25

Januar-Verkauf von Leinen.

Verlockende Bargains für sparsame Hausfrauen—eine nur einmal im Jahre wiederkehrende Gelegenheit.

Tafeldamast — 2 Yards breit — feines Fabrikat von halbgebleichtem Leinen Belfast Damast — sollte für 40c verkauft werden — per Yard 29c

Tafel-Damast — spezielle Partie von hochfeinem gebleichtem ganzleinenem irischen Satin Damast — 5 schöne Muster — wie alle 75c Sorten — die Yard 59c

Servietten in ½-Dutzend Partien — Anhäufungen von unserem riesigen Januar Leinen-Verkauf von Servietten in ½-Dutzend Partien — in ⅝ und ¾ Größen — feine irische und schwere voll gebleichte schottische Waaren — überall verkauft von $1.25 bis $2.50 per Dutzend—in 4 Partien — zu 96c, 72c, 62c und 48c

Handtuchzeug — Ueber 3000 Yards von gutem fast edge karrirtem Thee- und Glas-Handtuchzeug — überall zu 7c die Yard verkauft — Verkaufspreis, die Yard 4c

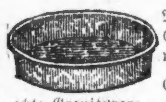
Handtuchzeug — Tausende von Yards von gebleichten und ungebleichten Crashes — Hand-, Roller- und Face Handtuchzeug — Belfast Family Crashes — Thee-, Glas- und Pantry-Handtuchzeug u. s. w. — werth bis 12c — die Yard 8c

Handtücher — eine der größten Nummern— gemacht von gesäumtem Barnsley Huck Handtuchzeug, fertig zum Gebrauch — gekauft um für 20c verkauft zu werden — das Stück 15c

Handtücher — einzelne Nummern von ganzleinenen gesäumten Barnsley und Devonshire Hucks, Twills, Crepes u. s. w. — werth ein Drittel mehr — speziell, das Stück zu 9c

Granitwaaren sehr billig.

Der Andrang nach diesen größten aller Granitwaaren-Verkäufe dauert fort—der Geldersparende Verkauf des Jahres—12 Waggonladungen von echten Granit-Waaren zu weniger als Blechwaaren-Preisen—und nur brauchbare Größen.



Milchpfannen — 3 Qt. echte Graniteware — gewöhnl. verkauft zu 15c 5c

Große Suppen-Löffel — echte Graniteware — regulärer 7c Artikel 4c

12-Cup Muffin-Pfanne — echte Graniteware — werth 29c 19c

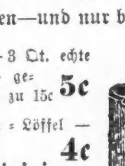
3-Quart fugenlose Sauce-Pfanne—echte Graniteware—immer verkauft für 33c . 15c

21-Quart Geschirr-schüsseln — echte Graniteware—reg. 50c Artikel .. 29c

6-Quart lipped Sauce-Pfanne — echte Graniteware — werth 21c 13c

12-Quart Abfall-Eimer—echte Graniteware — werth 42c 25c

Thee-Steeper — Familien-Größe — echte Graniteware — werth 12c 7c

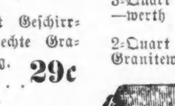


3-Quart Kaffee-Biggin — echte Graniteware — werth 42c 25c

4-Quart Kaffe-Topf — echte Graniteware werth 35c 19c

3-Quart Thee-Topf — echte Graniteware —werth 25c 15c

2-Quart Pudding-Pfannen — echte Graniteware — werth 10c 5c

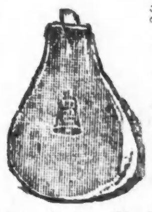


20zöll. Bratpfannen — echte Graniteware — werth 39c 25c

Brod-Raiser — 21 Quarts — echte Graniteware — werth 85c 59c

Herabgesetzte Preise an Groceries.

Jeder Artikel in diesem großen Lager ist absolut rein und gesund.



California Schinken — fancy No. 1 Sugar-cured, das Pfund.......... 4¾c

Herkimer Co. Käse — bester New Yorker — per Pfd. 14c

Frankfurter Wurst — Agar Bros.' feinste—per Pfd. 9c

Armour's potted Meat ¼-Pfd. Kannen 8c

Beste Butterine—Braun & Fitt's— per Pfd. 14c

Japan Reis — Hunter's allerbester — per Pfd. 8c

Java und Mocha Kaffee —30c Sorte — 4 Pfd. für $1 — per Pfd. ... 26c

Java und Mocha Kaffee — A. J. C. Old Government — regulärer Preis 35c—3½ Pfd. für $1 — per Pfd. 29c

Golden Santos Kaffee—werth 24c — 5 Pfd. für $1 — Pfd. ... 21c

Peaberry Santos Kaffee —24c Sorte—5 Pfd. $1—Pfd. 21c

60c Thee — alle Sorten — 2 Pfd. für $1 — Pfd. 55c

50c Thee — alle Sorten —2¼ Pfd. $1 —per Pfd. ... 45c

Fancy Silver Zwetschgen—5 Pfd.-Sack für 40c

Importirte Malaga Layer Rosinen— 5 Pfd.-Sack für 40c

Feinste italienische Zwetschgen — 5 Pfd.-Sack 40 bei 50 Größe für ... 39c

California ausgesteinte Pflaumen — fancy—per Pfd. . 9c

Victorine Washing Compound — 12 Stücke für 20c

Bestes Perl Tapioca — 5 Pfd.-Sack für 14c

Frisches Rolled Oat Meal — 5 Pfd.-Packet ... 13c

Handgepflückte Navy Bohnen — 3 Quart für .. 14c

Golden Drip Tisch-Syrup—1 Gal.-Kanne für .. 27c

Reiner Maple Zucker — 1 Pfd.-Stück für 12c

Swift's Fleisch-Extrakt, 2 Unzen Büchse für ... 31c

Wisconsin frühe Juni-Erbsen — Kanne 8c

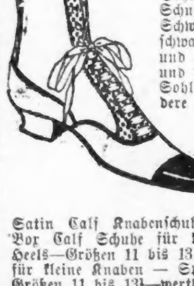
Red Columbia River Salmon—1 Pf. hohe Kanne f. 11c

Baby Maine Korn—2 Pfd. Kanne 10c

10 Stangen Armours Family Seife 37c, Kisten von 60 Stangen.......... $2.10

Schuhe—speziell.

Ein stetiger Strom von begierigen Schuh-Käufern wälzte sich durch unser Schuh-Departement am Montag und Dienstag, als Antwort auf unsere Anzeige des „Großen Unter dem Kostenpreise Schuh-Verkaufs"—ein „Mammuth"-Einkauf von einem Cincinnatier Fabrikanten ermöglicht es uns, die Schuhe zu weniger als den Kosten des Materials zu quotiren—versäumt es nicht, Antheil zu nehmen an dieser geldersparenden Gelegenheit.



Feine Damen-Schuhe, Dongola, Patent-Leder gerader Tip, zum Knöpfen und zum Schnüren, leichte biegsame Sohlen, feine Vici Kid Schnür- und Knöpf-Schuhe—Schwere und mittelschwere schwarze Box Calf Schnür- und Knöpfschuhe für Damen und Mädchen, schwere einfache Sohlen, und verschiedene andere Facons — werth von $2 bis zu $3 jedes Paar — Spezial-Preis— $1.48

Satin Calf Knabenschuhe—Größen 12 bis 5½—Box Calf Schuhe für kleine Knaben — Spring-Heels—Größen 11 bis 13½—u. Satin Calf Schuhe für kleine Knaben — Spring Heels — Größen 11 bis 13½—werth regulär $1.50 —Verkaufs-Preis 98c

Dongola Knöpf- und Schnür-Schuhe für Kinder—Spring Heels — Patentleder-Tips — Größen 4 bis 8 — werth 75c — Verkaufs-Preis 55c

Lederwaaren.

Portemonnaies und Chatelaine Bags — bestehend aus Combination Portemonnaies in Seal und Morocco — ganz ledergefüttert — Chatelaine Bags in Seal und Morocco — stark gemacht und hübsch ledergefüttert —einige von diesen Waaren sind leicht beschmutzt und „shop-worn—verkauft im gewöhnlichen Wege von 25c bis 40c — um damit zu räumen 15c

Zu 69c — Kombinations Portemonnaies und Kartentäschchen für Damen — in echtem Seal, Alligator, Schlangen- und Lizardhaut—Sterlingsilber-Ecken und goldplattirte Sterlingsilber Ecken—Calf Facings — ganz ledergefüttert — assortirte Schattirungen — gemacht von einem der besten Fabrikanten in Amerika — alles hochfeine Portemonnaies — Werthe positiv bis $2 .... 69c

Schmucksachen-Räumung.

Spezieller Verkauf von Hunderten einzelner Stücke in Schmucksachen—offerirt zu ungefähr der Hälfte des Preises, um damit zu räumen.

Das Assortment besteht aus hübsch emaillirten Brooches, Scarf und Stickpins, mit Steinaufsatz — Chain Bracelets mit Schloß und Schlüssel — Link-Manschetten-Knöpfen — Hut-Nadeln mit Perlen-Aufsatz usw. Stücke, die früher zu 50c verk. wurden—Auswahl ohne Ausnahme 25c

Eine Partie von metallenen Bilder-Rahmen—Cabinet-Größe—hübsches oxidirtes Silber, mit 5 schönen Miniaturen— wurden für 25c verkauft—für 12c

Feine Spitzen-Gardinen

Alle angebrochenen Partien von Spitzen-Gardinen bestehend aus ein, zwei und drei Paar von einer Sorte — einige ein wenig beschmutzt — die schönsten unvergleichlichen Schöpfungen — 4 Partien zum schnellen Verkauf.

Partie 1—Spitzen-Gardinen—in Brussels, Guipure und Nottingham Effekten—ausgezeichnete Auswahl in Mustern — Original-Preis $2.50 bis $3.50 — zu, Paar $1.98

Partie 2—Spitzen-Gardinen—Saxony, Brussels, Irish Point, Swiß Tambours, Point de Paris und manche andere — variirend im Werthe von $5 bis $8.50 — Paar ... $3.98

Partie 3—Spitzen-Gardinen—Battenberg, Swiß Tambour, Irish Point, Saxony Brussels und andere beliebte Sorten — ausgezeichnete Muster — dauerhafte Qualität — gewöhnlich $9 bis $12 — das Paar $5.98

Partie 4—Spitzen-Gardinen—Arabian, Colbert, Irish Point, Brussels, Saxony, Swiß Tambours und andere allgemein beliebte Sorten — Gardinen eingeschlossen die bis $15 kosteten — das Paar $7.98

Einzelne Portieren — Ein gutes Assortiment, bestehend aus Tinsel Corduroys, Armures und Seiden Damast — in orientalischen und Blumen-Zeichnungen — einzelne Paar von Portieren die regulär von $6.50 bis $8 brachten—um zu räumen — das Paar $3.98

Gestricktes Unterzeug.

Sehr speziell! Durch den wunderbaren Erfolg und das dringende Verlangen nach einer Erneuerung dieser wunderbaren Merino-Unterzeug-Offerten, zeigen wir nun wieder einen speziellen Verkauf an von den berühmten Norfolk und New Brunswick Hosiery Co.'s schwarzen Union Suits, Leibchen und Hosen — gemacht von der feinsten sächsischen Wolle, glove-fitting Garments.

Union Suits — reguläre $3.00 Kleidungsstücke — für diesen speziellen Verkauf nur ... $1.50

Leibchen und Hosen, gleich wie obige, regul. $1.50 Kleidungsstücke — für diesen spez. Verkauf nur 89c

Schwer gefließte feine Qualität Leibchen und Hosen für Damen — in Silber und Egyptian — Seideneinfassung — Perlknöpfe — gusseted Aermel — glatte Nähte — passen sich den Kleidern an — um sie zu räumen, für 25c

Kinder-Unterzeug — eine mittlere und große Nummern, in ganzwoll. Kameelshaar Leibchen, Hosen u. Unterhosen—werth bis zu 75c — Auswahl 25c

Band-Spezialitäten.

Atlas- und Gros Grain-Band — in allen guten Farben — volle 10 Yard-Bolt— ⅞ Zoll breit — werth 30c per Bolt 21c

Atlas- und Gros Grain-Band—volle 10 Yd.-Bolt — 1 Zoll breit — gute schwere Qualität reiner Seide—nur gute Farben — werth 40c per Bolt—für 29c

Schmales Fancy Band — 200 Moden — 1¼ bis 3½ Zoll breit — alle neue Mustern—sämmtliche hübsche Farben— werth 15c die Yard 10c

Strumpf-Offerten.

Fünf spezielle Offerten mit nur einem Zweck im Auge—schnelle Räumung.

Baumwollene Strümpfe für Damen—durchaus echtes Schwarz — doppelte Fersen u. Zehen — gute Schwere—schwer gefließt—spezieller Preis, Paar .. 10c

Wollene Strümpfe für Damen—echtschwarz — ganz nahtlos—doppelte Fersen und Zehen — extra Qualität—spezieller Preis 19c

Baumwollene Strümpfe für Damen — Hermsdorf echtes Schwarz — seiden fleece-gefüttert — full fashioned — hohe spliced Fersen mit doppelten Sohlen 25c

Strümpfe für Mädchen und Knaben — Six Thread Baumwolle — fest gerippt — doppelte Kniee und Füße — die Sorte die sich „niemals austrägt" 19c

Halb-Strümpfe für Männer—in Naturwolle und Kameelshaar—ganz nahtlos—doppelte Fersen und Zehen—Paar .. 17c

Mme. Yale Remedies.

Habt Ihr dem großen Verkauf beigewohnt von Mme. Yale's Dollar-Heilmitteln zu 69c, und habt Ihr ein Frei-Ticket erhalten für den nächsten Vortrag, der von dieser berühmten Schönheit am 30. Januar im Auditorium gegeben wird, nämlich: „Die thörichten Jungfrauen." Viele gute reservirte Sitze sind noch vorhanden, aber sie werden nicht lange vorhalten. Bedenkt, alle Dollar-Medizinen sind jetzt 69c

Muslins—Speziell!

Betttücher — extra Qualität gebleichte und braune Betttücher, 10-4 und 9-4 breit — regul. Preise 20c bis 22c die Yard —Auswahl von allen, die Yard ... 15c

Muslins — extra Qualität 4-4 braune Muslins in einer Auswahl von Marken — regul. Preis 6c — per Yard 3½c

Muslins — extra Qualität 4-4 gebleichter Muslin in einer Auswahl von Standard Sorten — regul. Preis 6 bis 8c — per Yard .. 4½c

Futterstoffe—Extra!

500 Stücke Futter Cambric — Staple Brands—„Slator", „Edwards" und „Crown" — regulärer Preis 5c — Yard 3c

75 Stücke schwarze Taffeta Skirtings — feine Rock-Weite — die 10c Qualität — für — Yard 5c

100 Stücke Waist Lining Silesias — in schwarz und grau — die Sorte gewöhnlich zu 15c verkauft — per Yard 8c

Hosen für Männer.

Drei spezielle Assortiment von Kuh Nathan & Fisher Einkauf zu 65c am Dollar.

Cassimere und reinwollene Cheviot Beinkleider für Männer — hübsche Muster in mittleren und dunklen Schattirungen — jedes Paar sorgfältig geschnitten und hergestellt —wirkliche $2 und $2.50 Werthe — unser spezieller Preis . $1.40

Feine Beinkleider für Männer — fancy Worsteds, Cheviots und Cassimeres — in den neuesten, hübschen Mustern — mit franz. Waistband gemacht — ausgezeichnete Qualität verfertigt von K. N. und F. um zu $3.50 und $3.75 verkauft zu werden — Auswahl aus diesem Assortiment ... $2.45

Feinste Beinkleider für Männer — aus einheimischen und importirten Worsteds, feinstem schwerem Hairline Cassimere — die am meisten gewünschten Muster der Saison — feinste Zuthaten und Arbeit — $5 Werthe $3.25

Flanelle—Billig.

Tennis und Outing Flanelle—verschiedene Hundert Stücke in neuen, schönen Farben — hauptsächlich heller Grund — reguläre Preise 10c bis 12½c—die Yard 7c

Chinchilla Flanelle — extra schwer und breit—50 Stücke in Mustern, speziell bestimmt für Wrappers und Haus-Gowns—gewöhnlich für 15c u. 18c verkauft—die Yd. zu 10c

Korsets.

W. B., C. B., P. N. und Thomson's Glove-Fitting, lange, mittlere und kurze Korsets, mit Spitzen- und Stickerei-Besatz —unsere reguläre $1 Qualität ... 69c

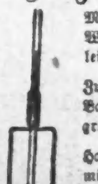
Drab und schwarze Korsets, gut gemacht, durchweg „boned", doppelte „Bone", 5 und 6 Haken Längen, reguläre 50c Korsets — zu 39c

Schwarze Seide-Verkauf

4000 Yards von bewährten, beliebten schwarzen Seidenstoffen in einer Qualität, die sich gut trägt und zufriedenstellend ist.

Taffeta Seidenstoffe—schwere, dauerhafte Qualität—echt tiefschwarz — korrekt finished — Seidenstoffe, die überall für 75c verkauft werden — unser Spezial-Preis, per Yard 49c

Holzwaaren—Extra!



Mop und Tuch—Self-Wringing — arbeitet leicht 17c

Zusammenfaltbare Tub-Bank, aus Hartholz gemacht groß genug für 2 Tubs . 35c

Handtuch-Arme—3 Prongs — mit nickelplattirten Tips — guter Finish 4c

Importirte Salz-Behälter — fancy Holz — stark gemacht 9c